1896. **Der Gesellige.** No. 140.

Mittwoch, 17. Juni. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom deutschen Reichstage.

105. Sitzung am 15. Juni.

Zur Berathung steht zunächst die Haushaltsübersicht pro 1894/95. Die Rechnungskommission beantragt die Entlastung für sämmtliche Etatsüberschreitungen mit Ausnahme einer solchen von 393 000 Mark „zu Versuchen im Bereich des Artilleriewesens." Außerdem beantragt sie eine Resolution betr. Aenderung der Verordnung über die Umzugskosten bei Gesandtschaften und Konsulaten.

Abg. Rickert (frs. Vp.) spricht zunächst der Kommission seinen Dank dafür aus, daß sie derartige große Etatsüberschreitungen rügt und damit die Regierung mahnt, künftig lieber Nachtragsetats vorzulegen. Redner bittet, die vorläufige Genehmigung der Uebersicht einschließlich jener 393 000 Mark auszusprechen.

Schatzsekretär Graf Posadowsky versichert, daß künftig solche große Etatsüberschreitungen möglichst vermieden werden würden.

Die Entlastung wurde genehmigt, einschließlich jener 393000 Mark.

Es folgte die erste Berathung des Gesetzes, betr. Abänderung der Schutztruppengesetze für Ostafrika, Südwestafrika und Kamerun.

Abg. v. Bennigsen (nl.) kommt auf die Beschuldigungen zu sprechen, welche Abg. Bebel im Februar gegen Dr. Peters gerichtet, namentlich auf den Brief, den Peters geschrieben haben solle, und fragt den Abg. Bebel, ob er jetzt bestimmtere Auskunft darüber geben könne.

Abg. Bebel (Soz.) entgegnet dem Abg. Bennigsen, derselbe hätte seine Anfrage lieber an den Reichskanzler richten sollen, der ja eine neue Untersuchung eingeleitet habe. Für ihn, den Redner, handele es sich nicht um den Brief an Bischof Tucker allein. Wo Tucker sich befinde, wisse er nicht.

Abg. Graf Arnim (Rp.) ist überzeugt, daß der bewußte Brief überhaupt nicht existire, denn wäre er vorhanden, dann hätten ihn die englischen Missionen sicher längst Herrn Bebel portofrei zugesandt. Auch die Ehebruchshinrichtungen habe Peters sofort ausdrücklich bestritten in einem Briefe an englische Missionare, die dieserhalb bei ihm gefragt hätten. Schließlich wünscht Redner Beschleunigung der gegen Peters eingeleiteten Untersuchung.

Abg. Bebel (Soz.) führt aus, Graf Arnim möge doch seine sittliche Entrüstung noch etwas aufsparen und das Ergebniß der Untersuchung abwarten. Der Fall mit dem Briefe sei doch nur ein einziger unter den von ihm angeführten. Was Peters sonst noch auf dem Kerbholz habe, genüge allein schon, um ihn künftig für unsere Kolonien unmöglich zu machen.

Abg. Richter (fr. Vp.) weist darauf hin, daß die ganze Verhandlung hier im Februar gar nicht veranlaßt gewesen sei durch jenen Brief, sondern durch die ganze koloniale Thätigkeit des Herrn Peters. Und wie diese gewesen, ginge aus Thatsachen hervor, die gar nicht bestritten werden könnten, denn in seinem Buche habe sie Herr Peters selber mitgetheilt. Redner tritt sodann der Meinung entgegen, daß man in Südwestafrika Eisenbahnen anlegen könne und hält Kommissionsberathung für überflüssig.

Abg. Graf Arnim (Rp.) hält nochmals dem Abg. Bebel vor, daß es dessen Pflicht gewesen wäre, nach dem betreffenden Briefe zu recherchiren.

Abg. Bebel (Soz.) prophezeit, daß die Untersuchung gegen Herrn Peters noch ganz andere Dinge zu Tage fördern werde. Redner erinnert in seinen weiteren Ausführungen an den Frhrn. v. Hammerstein und betont, die Konservativen hätten durchaus keine Veranlassung, sich immer in den Mantel sittlicher Entrüstung gegenüber den Sozialdemokraten zu hüllen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Abgg. Graf Arnim (Rp.) und Bebel (Soz.) besprechen nochmals die Angelegenheit Peters, worauf die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen wird.

Es folgt die zweite Lesung der Militärvorlage, die sich auf die Umgestaltung der vierten Bataillone bezieht. Die Kommission beantragt, die Vorlage unverändert zu genehmigen.

Abg. Richter (freis. Volksp.) beantragt die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit durch Aufnahme einer hierauf bezüglichen Bestimmung in die Vorlage. Es sei umsomehr Veranlassung, auf dieser Forderung zu bestehen, als s. Zt. die zweijährige Dienstzeit ausdrücklich nur zugestanden worden sei als Kompensation für die Bewilligung der vierten Bataillone. Die Reform der Militär-Strafprozeßordnung habe der Reichskanzler zwar für den Herbst in Aussicht gestellt, aber es sei sehr wohl möglich, daß diese Reform im Herbst wieder in der Versenkung verschwinden und ebenso versumpfen werde, wie vor 20 Jahren.

Abg. Bassermann (natlib.) bemerkt, seine Freunde setzten volles Vertrauen in die hinsichtlich der Militär-Strafprozeß-Ordnung vom Reichskanzler abgegebene Erklärung. Was die zweijährige Dienstzeit anbetrifft, so liege kein Grund vor, die von der Militärverwaltung zugesagte ehrliche Probe in der Weise, wie Abg. Richter dies beantrage, abzukürzen. Seine Freunde würden daher ohne Vorbehalt für die Vorlage stimmen.

Abg. Lieber (Ztr.) erklärt gleichfalls, seine Freunde erblickten bezüglich der zweijährigen Dienstzeit eine volle Gewähr in der Erklärung der Heeresverwaltung, eine ehrliche Probe machen zu wollen. Ueberdies könne der Reichstag der Regierung einen Verzicht auf die verfassungsmäßige dreijährige Dienstzeit nicht zumuthen, wenn er nicht auch auf die verfassungsmäßige Feststellung der Friedenspräsenzstärke verzichte, was er aber weder könne noch wolle.

Abg. Rickert (frs. Ver.) spricht sich ebenfalls für die Vorlage und gegen den Antrag Richter aus; ebenso Freiherr v. Manteuffel (kons.) Schließlich wird der Antrag Richter abgelehnt und die Vorlage unverändert genehmigt.

Hieran schließt sich die zweite Berathung des Nachtragsetats zum Reichshaushaltsetat und zum Haushalte der Schutzgebiete. Die Kommission beantragt, die Forderung für Neuguinea zu streichen.

Auf eine Bemerkung des Abg. Werner (Ref.-P.) bezüglich des von ihm geführten Protokolls über die Verhandlungen der Kommission erklärt der Staatssekretär Graf Posadowsky, daß er die ihm in dem Protokoll zugeschriebene Aeußerung, als ob er in dem Vertrage mit der Neuguinea-Gesellschaft die Interessen des Reiches nicht genügend gewahrt fände, nicht gemacht habe.

Abg. Bebel (Sozd.) kritisirt den Vertrag mit der Neuguinea-Gesellschaft, worauf der Direktor der Kolonialabtheilung Dr. Kayser erwidert, daß er nach der Stimmung im Hause für den Vertrag nicht weiter eintreten wolle, doch glaube er, daß darin die Rechte des Reiches viel mehr gewahrt seien, als die Gegner des Vertrages meinten. Die Forderung für Neuguinea wird gestrichen, im Uebrigen aber wird der Nachtrag zum Haushalt der Schutzgebiete genehmigt.

Nächste Sitzung Dienstag.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 80. Sitzung am 15. Juni.

Zur ersten Berathung steht der Gesetzentwurf betr. die Erweiterung des Stadtkreises Breslau durch Eingemeindung von Kleinburg und Pöpelwitz.

Die Vorlage wird der Gemeindekommission überwiesen.

Es folgt die Berathung des Antrages der Abgg. Arendt (frk.) u. Gen., wonach die Staatsregierung ersucht werden soll, im Bundesrath dahin zu wirken, daß die unterm 4. März d. Js. erlassenen Bestimmungen betr. den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien, nicht in Wirksamkeit treten.

Abg. Hornig (kons.) befürwortet Namens seiner Freunde den Antrag.

Abg. Letocha (Zentr) spricht dagegen, erklärt die an die Verordnung geknüpften Befürchtungen für gegenstandslos und beantragt die Ueberweisung des Antrages an eine 18gliedrige Kommission.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) erkennt an, daß Mißstände im Bäckereibetriebe beständen, hält jedoch eine Bundesrathsverordnung nicht für den richtigen Weg zur Abhilfe; man hätte eine gesetzliche Regelung wählen sollen, zumal nach diesem Vorgehen kein Gewerbe, vor allen nicht die Landwirthschaft, vor der Einführung eines Maximalarbeitstages mehr sicher sein könne.

Handelsminister Frhr. v. Berlepsch weist die Erwartung, daß die preußische Regierung beim Bundesrath für Aufhebung der Verordnung eintreten werde, zurück. Die Opposition habe erst begonnen, nachdem die Bäcker gedroht, den Angehörigen der Parteien ihre Kundschaft zu entziehen. Früher hätten die Rechte und die konservative Presse zugegeben, welche Uebelstände herrschen, und daß ihnen abgeholfen werden müsse. Nicht blos große, sondern auch viele kleine Bäcker hätten erklärt, mit 12—13stündiger Arbeitszeit auskommen zu können. Die Herren, die jetzt eine Revision der Arbeiterschutzgesetzgebung von 1891 verlangten, lüden damit den Anschein auf sich, als sei es ihnen damals mit derselben nicht Ernst gewesen.

Abg. Trimborn (Ztr.) pflichtet dem bei; die Rechte scheine überhaupt keinen Arbeiterschutz mehr haben zu wollen, und die Gegner der Verordnung nützten nur der Sozialdemokratie. Das Zentrum werde diese Schwenkung der Konservativen nicht mitmachen.

Minister Frhr. v. Berlepsch hebt hervor, daß den Bäckereien, welche den ganzen Sonntag ruhten, für Freitag und Sonnabend eine Verlängerung der Arbeitszeit gewährt werden solle.

Die Weiterberathung wird auf Dienstag vertagt.

Auf dem Kyffhäuser

werden am 18. Juni, dem Jahrestage der Schlachten von Fehrbellin und Belle-Alliance, die Hüllen fallen vom Kaiser-Denkmal. Damit ist im Herzen Deutschlands ein Wahrzeichen errichtet, das beredt, wie kaum ein anderes, die wundersame Wandlung der Geschicke unseres Volkes kündet. Auf der Höhe ragt im goldenen Sonnenlicht die ehrwürdige Gestalt des Kaisers Weißbart, des Gründers unseres neuen Reiches; in das Dunkel des Innern versetzt die Volksphantasie den alten Kaiser Rothbart, den einstigen Hüter von Deutschlands Macht und Ehre, der so lange schlafen und der Wiederkunft der deutschen Herrlichkeit harren mußte. Hier schließen sich in einziger Weise Vergangenheit und Gegenwart unserer Geschichte zum Ringe zusammen.

Wir alle verdanken wohl unsere Kenntniß der Kyffhäuser-Sage dem schönen Gedichte, daß Friedrich Rückert 1816 in dem trüben Gefühle schwerer Enttäuschungen dichtete. Seitdem begleitete der „schlafende Kaiser" im Kyffhäuser aller nationalen Träume und Bestrebungen in Deutschland. Als im Jahre 1830 ein Zug frischer Hoffnung durch's Land wehte, fragte P. A. Pfizer den Barbarossa: „Wann erwachst Du, Heldenseele?" Als die nationalen Hoffnungen wieder schwer darnieder lagen, klagte Hoffmann von Fallersleben (1849) „Wenn der Kaiser doch erstünde! Ach, er schläft zu lange Zeit!" Und Julius Sturm ließ ihn nach den Ereignissen von 48 selbst ins Land hinaustreten: „Du hast geträumt mein Zwerg," sagt er traurig und kehrt zu seiner Ruhe ins Bergesdunkel zurück. Aber dann kamen die Jahre 1866 und 1870; die Dichter verkündeten begeistert, daß der Barbarossa erwacht und erstanden sei, und schließlich durfte Karl Gerok singen: „Nun, alter Barbarossa, Leg' friedevoll Dein müdes Haupt zur Ruh".

Die feierliche Enthüllung des Denkmals, welches die deutschen Krieger dem Kaiser Wilhelm, unter dessen Führung Deutschlands Einheit errungen wurde, auf dem sagenumwobenen Kyffhäuserberge errichtet haben, führt eine große Anzahl deutscher Fürstlichkeiten, an ihrer Spitze den Kaiser, sowie Schaaren von Kämpfern aus Deutschlands großer Zeit nach dem im Herzen Deutschlands gelegenen Kyffhäusergebirge.

Oben auf dem Plateau des 456 Meter hohen Kyffhäuser Burgberges, der höchsten Erhebung des 75 Quadratkilometer umfassenden Kyffhäusergebirges, ist das Denkmal an der Stätte der alten Burgruinen errichtet, von denen Theile noch im Hintergrunde sichtbar sind. Um, weit in die Lande hinein sichtbar, in künstlerischer Weise zu wirken, hat man die Architektur zur Hilfe genommen, der der Hauptantheil an dem Gesammtwerke zufiel, während der Bildhauerei die Gestaltung der Kaiserfiguren oblag. Beide Kaiser, der alte Barbarossa, den die Treue seines Volkes nicht gestorben sein ließ, und Kaiser Wilhelm sind an dem Denkmal verewigt.

Das Gesammtwerk besteht aus einem, auf hoher, von verschieden gestalteten Terrassen gebildeten Grundfläche sich erhebenden Thurm, dessen Vorderseite in ihrem unteren Theile die sitzende Figur Barbarossa's, und darüber am Fuß des Thurms, die auf vorspringendem Sockel sich präsentirende Reiterfigur Kaiser Wilhelm's zeigt, während die Spitze des Thurms von der weit in die Lande hinein sichtbaren hochragenden Kaiserkrone geziert wird.

(Schluß folgt)

Berlin, den 16. Juni.

— Der Kaiser hat dem Regiment First royal Dragoons einen Kranz zur Zierung der Standartenspitze am 18. Juni dem Waterloo-Tage gesandt. Der Kranz war aus goldenen Lorbeerblättern, Blüthen und Früchten gewunden und mit einer scharlachrothen goldbefranzten Schleife versehen, auf deren einem Ende ein „W mit Krone", auf dem andern „Waterloo, June 18th 1815" angebracht war.

— Vor der Audienz beim Kaiser hat der chinesische Vizekönig Li-Hung-Tschang Besuche beim Reichskanzler und den Ministern gemacht. Am Sarge König Wilhelm I. in Charlottenburg legte er zwei Riesenkränze nieder, deren Atlasschleifen die Widmung tragen: „Li-Hung-Tschang dem großen Kaiser Wilhelm." Der Kaiser hat dem chinesischen Abgesandten das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen und ihn für Dienstag zu einem Festmahl nach Potsdam geladen. Von größeren industriellen Etablissements besuchte Li-Hung-Tschang die Löwe'sche Gewehrfabrik. Es gilt als sicher, daß die Anwesenheit des chinesischen Vizekönigs mit der Ertheilung erheblicher Aufträge an die deutsche Industrie für die chinesische Regierung im Zusammenhange steht.

— Fürst Bismarck ist unter leichten katarrhalischen Erscheinungen erkrankt. Grund zur Besorgniß liegt zunächst nicht vor.

— Eine im „Armee-Verordn.-Bl." veröffentlichte Kabinetsordre bestimmt, daß für die bei den Bezirkskommandos angestellten Offiziere z. D. sowie für die Unteroffiziere und Mannschaften der Bezirkskommandos das bisher zum Helmzierrath und zur Mützenkokarde vorgeschriebene Landwehrkreuz fortfällt.

— Die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft (Präsident Wilhelm Herzog von Württemberg) hat dem Geh. Hofrath Max Eyth, dem Gründer dieser 11 000 Mitglieder zählenden Gesellschaft, aus deren Leitung jetzt Herr Eyth scheidet, eine große goldene Denkmünze verliehen. In dem Ehrenbriefe, der dazu ausgefertigt ist, heißt es weiter:

„Gleichzeitig hat die Gesellschaft beschlossen, auf allen ihren zukünftigen Ausstellungen einen besonderen Ehrenpreis für eine hervorragende Leistung als „Max Eyth-Preis" auszusetzen. Möge es unserer Gesellschaft nie an würdigen Bewerbern für diesen Preis fehlen, möge es unserem Max Eyth noch lange vergönnt sein, sich der kraftvollen Weiterentwickelung seines Werkes zu erfreuen. Dessen zur Urkunde ist dieser Ehrenbrief ausgefertigt und dem Gefeierten auf der 10., der von ihm so aufopferungsvoll geleiteten Wanderausstellungen der Gesellschaft überreicht worden."

— Auf der elektrischen Rundbahn der Berliner Gewerbeausstellung kam es am Sonntag zu einem Zusammenstoß zweier Motorwagen, indem ein Wagen, dessen Motor in Unordnung gerathen war, auf der Strecke stehen blieb, und der nachfolgende Wagen, dessen Führer die Strecke wegen einer Biegung nicht übersehen konnte, auf ihn auffuhr. Eine Anzahl Personen des zweiten Wagens trug Verwundungen davon, welche jedoch durchweg unbedeutend sind.

— Der wegen Meineids verhaftete frühere Reichstagsabgeordnete Wisser-Windischholzhausen hat sich am Freitag im Gefängnisse zu Erfurt erhängt.

— Wegen Spionage ist, wie die „Post" erfährt, in den Festungswerken von Mainz dieser Tage ein Franzose Namens Matile verhaftet worden.

Oesterreich-Ungarn. Am 23. oder 24. August wird der Kaiser von Rußland in Wien eintreffen. Deshalb unterbrechen sämmtliche österreichische und ungarischen Minister ihre Sommerferien um an den Empfangsfeierlichkeiten theilnehmen zu können.

England. Dr. Jameson und die übrigen den Geschworenen überwiesenen Angeklagten sind gegen Sicherheitsstellung von je 2000 Pfund und gegen weitere 1000 Pfund Personalbürgschaft in Freiheit gesetzt worden.

Italien. Die Nachricht von der Freisprechung Baratieri's bestätigt sich. Nach einer in Rom aus Massauah eingetroffenen Depesche wird in der Urtheilsbegründung bedauert, daß das Kommando „einem den Schwierigkeiten der Lage nicht gewachsenen General" anvertraut worden sei.

Auf dem ersten Rundgange

durch die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung besuchte Herr Oberpräsident von Goßler die Koje der Danziger Pianoforte-Fabrik von Max Lipczinsky, die hier außer einer Anzahl von Pianinos und Harmoniums den ersten von ihr gebauten Flügel ausgestellt hat. Der Herr Oberpräsident sprach seine Freude darüber aus, daß diese Industrie in der Provinz emporkommt und bewunderte die solide

Bauart und den schönen, vollen Ton der von einem Angestellten der Firma gespielten Instrumente. Die Harmoniums, so äußerte er sich, müßten noch billiger werden, damit sie mehr für öffentliche Zwecke verwendet werden könnten. Er sprach dann die Absicht aus, ein Harmonium für das Johanniter-Krankenhaus in Dirschau zu erwerben.

Bei einer anderen Danziger Firma — der optisch-mechanischen Werkstatt für mathematische, physikalische, nautische und geodätische Präzisions-Instrumente von Victor Lietzau — verweilte der Herr Oberpräsident längere Zeit im Gespräche mit dem Direktor der Königl. Baugewerkschule von Dt. Krone, welche eine Fülle von Zeichnungen und Modellen ausgestellt hat. Manches der schönen und sauber gearbeiteten Instrumente von Lietzau war Gegenstand der Unterredung und es ist anzunehmen, daß die Baugewerkschule durch Neuanschaffungen davon Vortheil haben wird. Bei dem Mechaniker Walter Ritter-Graudenz musterte Herr von Goßler die chirurgischen Instrumente und äußerte bei einigen: „Ein Glück, daß viele Ausstellungsbesucher hier nicht ahnen, wozu sie gebraucht werden.“ Ein Filzkorsett, gebaut für ein dem „Auseinanderfallen“ nahes armes Menschenkind, bildete den Gegenstand weiterer Unterhaltung. Längere Zeit verweilte dann der Herr Oberpräsident bei der Fabrikation der Zigaretten-Fabrik „Rumi“ aus Danzig (Inh. Ludwig Teßmer); fünf junge Damen drehten da mit großer Fixigkeit ägyptische, russische &c. Zigaretten und fertigten Kartons dazu an. Bei Besichtigung des Glasschrankes, der verpackte Fabrikate enthält, wunderte sich Herr v. Goßler einigermaßen darüber, daß deutscher Geschäftssinn sich soweit versteige, den russischen „Helden“, den verstorbenen Deutschenfresser „Skobeleff“, durch Bilder auf den für den Export bestimmten Kartons zu verherrlichen. Bei dem nächsten Aussteller, Musikinstrumentenmacher Vetter-Graudenz, freute sich Herr v. Goßler darüber, daß der Aussteller die Trompeten vollständig selbst gemacht habe und auch gelernter Musiker sei. Bei der Gruppe der Oelgemälde und Photographien wandte sich der Oberpräsident mit großem Interesse den Landschaften des Malers Breuning-Graudenz aus der Heimathprovinz zu; bei den schönen Photographieen, die von Marienburger, Danziger und Graudenzer Photographen ausgestellt sind, verweilte er längere Zeit und machte auf verschiedene der dargestellten Persönlichkeiten aufmerksam, zu einer Aeußerung aus der Begleitung über sein eigenes (von Fast-Danzig hergestelltes lebensgroßes Bildniß) bemerkte er: „Ja, ich habe es schon mit Schrecken gesehen, daß ich auch ausgestellt bin.“ Einen kleinen Imbiß auf dem langen und bei der Sorgfalt der Beobachtung anstrengenden Gange nahm Herr von Goßler bei dem Gärtner Kopper-Gruppe entgegen in Gestalt einer Riesen-Erdbeere. Bei Besichtigung der Schmucksachen des Bernsteinfabrikanten Rudolf Lapöhn-Danzig erkundigte sich Herr v. Goßler in einiger Beziehung zu dem Bernsteinmonopol-Prozeß in Stolp über die Art und Weise, wie ein Bernsteinfabrikant kontrolirt wird. Ein Amethystschmuck in den Schaukästen des Uhrmachers und Goldarbeiters Joh. Schmidt-Graudenz gab dem Oberpräsidenten Veranlassung zu der Frage: „Werden Sie aber auch gegen die Konkurrenz der großen Juwelierfirmen aufkommen?“ Worauf der Aussteller ungefähr erwiderte: „Allerdings pflegen die reichen Leute in Graudenz und der Provinz bei den Juwelieren in Berlin zu kaufen, ich will aber zeigen, daß auch hier am Orte Gutes und Preiswerthes geliefert wird.“ Der Herr Oberpräsident erkundigte sich nun nach dem Preise verschiedener Schmucksachen. Dann stattete er der Koje der Buchdruckerei des „Geselligen“, in der die Ausstellungszeitung auf einer Hummelschen Schnellpresse gedruckt wird, einen längeren Besuch ab. Mit großem Interesse musterte der Herr Oberpräsident die ausliegenden Druckarbeiten, Papiermatrizen &c. Bei Besichtigung zweier gebundener Jahrgänge des „Geselligen“, des Bändchens von 1827 — damals erschien der „Gesellige“ in einer Auflage von 200 Exemplaren — und des ungefähr 50 mal so großen und dicken Bandes von 1895 — Auflage im März d. J. not. begl. 26 580 Expl. — wies Herr v. Goßler auf den mächtigen kulturgeschichtlichen Kontrast hin, der sich in diesen beiden Bänden verkörpere. Die Erzeugnisse der Sattler und Wagenbauer, die in der Mitte des Hauptgebäudes in großer Auswahl und Eleganz gruppirt sind, gaben Sr. Excellenz Veranlassung zu Bemerkungen über dies Gewerbe in der Provinz, das z. B. durch Späncke-Graudenz glänzend vertreten ist. Bei einem Wagen des Fabrikanten Kuligowski-Briesen äußerte Herr v. Goßler: „Man freut sich doch, daß aus Briesen auch etwas vorkommt.“ Einem anderen Briesener Fabrikanten machte er Muth mit den Worten: „Na, fressen Sie sich man durch!“

Die imposante Gruppe der großen Eisengießerei und Emaillewaaren-Fabrik von Herzfeld u. Victorius bot vielen Stoff zu lebhafter Unterhaltung mit den Vertretern der Firma über verschiedene Fabrikationsmethoden, über die gangbarsten Artikel &c., zu denen neuerdings die Emailletöpfe, Pfannen &c. gehören. Ein Brat- und Kochtopf mit eigenartigem Verschlusse wurde als besonders wichtig für die Hauswirthschaft eingehend auf seine Vorzüge hin angesehen.

Die drei prächtigen Zimmer von Herrn Möbelfabrikanten Herrmann-Graudenz, welche eine ganze Breitseite der Halle einnehmen, riefen die Aeußerung hervor: „Ich freue mich zu bemerken, daß hier in Graudenz auch der Sinn für Schönheit und Verschönerung des Hauses zu wachsen scheint.“ Bei dem luxuriösen Schlafzimmer meinte der Herr Oberpräsident, es sei wohl für eine besonders arbeitslose Rentiers-Dame im höchsten Grade geeignet.

Besonders lange weilte der Herr Oberpräsident bei den Lampen, die Herr Israelowicz-Graudenz ausgestellt hat. Herr v. Goßler nahm Bezug auf seine Eröffnungsrede, worin er einen Ausblick auf die große Zukunft gegeben hatte, die der Spiritusbrennerei treibenden Landwirthschaft erwachsen werde, wenn es gelänge, die Spiritusglühlicht-Lampen recht zu vervollkommnen. Herr Israelowicz zeigte den neuesten von ihm patentirten Brenner vor und entwickelte die Vortheile desselben, dann äußerte er sich über die Beleuchtungsstrümpfe, welche jetzt schon bedeutend haltbarer gemacht werden. Herr v. Goßler wies nochmals auf die ungeheure Bedeutung der Sache hin, wenn es gelänge, die Spiritus-Glühlicht-Lampe praktisch recht brauchbar und mit billiger Brennkraft zu liefern, ermunterte den Fabrikanten Israelowicz, dessen Spezialität ja die Fabrikation von Lampen und Brennern ist, sich doch um den von den Landwirthen ausgesetzten Preis zu bewerben. Hoffentlich werde in Zukunft auch die jetzige infame Beleuchtung der Eisenbahnwagen aufhören und ein schöneres Licht dem Reisenden erstrahlen.

Die landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe, sowie den in dem zweiten Hauptgebäude untergebrachten Werken der Metallindustrie &c. konnte der Herr Oberpräsident bei der vorgeschrittenen Zeit — der Rundgang hatte etwa zwei Stunden gewährt — nicht mehr eingehend besichtigen.

Beim Hinaustreten aus der Haupthalle ließ sich der Herr Oberpräsident die Hände und das Gesicht mit dem von Herrn Schirrmacher fabrizirten dem Kölnischen Wasser ähnlichen Parfüm bebrausen. Ein Blumenkorb mit Rosen, von einer Verkäuferin des Herrn Gärtners Ringer-Graudenz überreicht, schmückte später die Festtafel. Beim Verlassen des zweiten Hauptgebäudes kaufte sich der Herr Oberpräsident zehn Loose der Ausstellungslotterie.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Juni.

— Die Weichsel fällt bei Thorn schon wieder.

— Der König hat bestimmt, daß bei der Ausführung der in dem Gesetz vom 3. Juni d. J., betreffend die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes und die Betheiligung des Staats an dem Bau von Privateisenbahnen und von Kleinbahnen, sowie an der Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern, vorgesehenen Eisenbahnlinien die Leitung des Baues und demnächst auch des Betriebs und zwar: der Eisenbahn von Löwenhagen nach Gerdauen der Eisenbahn-Direktion zu Königsberg i. P., der Eisenbahn von Schönsee nach Strasburg i. Westpr. der Eisenbahn-Direktion zu Bromberg, der Eisenbahnen: von Berent nach Karthaus, von Konitz nach Lippusch und von Bütow nach Leba der Eisenbahn-Direktion zu Danzig übertragen worden.

— Der Verein ost- und westpreußischer Buchhändler tagte am Sonntage in Elbing. In den Besprechungen handelte es sich um Berufsangelegenheiten.

— Das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 hat in diesem Jahre seine Schießübungen auf dem Hammersteiner Schießplatz auf den 18, 19., 20., 22., 23., 24., 26., 27., 29. Juni, 1., 3. und 6. Juli festgesetzt. Außerdem wird von einer Batterie des Regiments am 23. Juni ein Schießen bei Dunkelheit abgehalten werden.

— Die Haltestelle Wirschkowitz der Eisenbahnstrecke Jarotschin-Oels ist für den Viehverkehr und der Haltepunkt Silz-Hauland an der Strecke Lissa-Wollstein für den Gepäckverkehr eröffnet.

— Heute Vormittag ertönte die Feuerglocke. Es brannte das städtische Grundstück Rothhof. Das Feuer kam im Wohngebäude aus und ergriff den anstoßenden Stall. Auch die auf dem Grundstücke befindliche Scheune brannte nieder. Mannschaften der 3. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 141, die in der Nähe eine Uebung abhielten, betheiligten sich unter der Leitung eines Offiziers eifrig an den Löscharbeiten und retteten das Inventar. Von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr war eine Spritze erschienen, doch konnte sie die Gebäude nicht mehr retten. Hätte Hauptlehrer Preuß nicht schnell Schüler der Feldmarkschule zur Feuermeldestelle geschickt, so wäre die Feuerwehr ohne Nachricht geblieben. Es wäre sehr gut, wenn die Knabenschule C. auf der Feldmark der Stadt mit dem Rathhause telephonisch verbunden würde.

— Auf der Ruderregatta in Grünau bei Berlin wurde im „Großen Einerrennen“ Herr Max Sommerfeld vom Danziger Ruderverein Sieger.

— Der bisherige Regierungs-Baumeister v. Busse in Bromberg ist zum Kreis-Bauinspektor ernannt und es ist ihm die Kreis-Bauinspektorstelle in Bromberg endgiltig verliehen.

* — Die Verwaltung der neuen Postagentur in Kleintrebis bei Gelens ist dem Lehrer Stahnke daselbst übertragen.

— Dem Regierungsbaumeister Hannemann in Danzig ist zur Uebernahme einer Stellung bei der ostpreußischen Südbahn die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt. Die Eisenbahn-Betriebssekretäre Bator, Braka, Schrötter und Thomaszek in Danzig, Reschke und Wichert in Stolp, Rohde in Konitz und Bureaudiätar Wilken in Neustettin haben die Prüfung zum Eisenbahnsekretär bestanden.

≅ **Danzig**, 16. Juni. Nach dem Jahresbericht des dritten Bezirks des deutschen Kriegerbundes für 1895/96 hat sich in Elbing dem vom Bunde ausgehenden Wunsche nach Zentralisation gemäß ein Kreisverband gebildet, wodurch sich Vereine von Elbing und Umgegend vom 3. Bezirk losgelöst haben. Dadurch ist die Stärke des Bezirks gegenwärtig 39 Vereine mit zusammen 5010 Mitgliedern; neu hinzugekommen ist der Verein Ohra mit 76 Mitgliedern. Gegenwärtig besitzt der Bezirk 3 Sanitätskolonnen: Christburg, Danzig (alter Verein) und Zoppot, mit zusammen 89 Mitgliedern, wovon im Ernstfalle 35 zur Verfügung des rothen Kreuzes bleiben. In Berent, Dirschau und Neustadt wird die Bildung von Sanitätskolonnen angestrebt. Im Herbste soll eine große Uebung unter Leitung des Herrn Generalarzt Dr. Boretius in Dirschau stattfinden. Zum Kyffhäuserdenkmal haben die angeschlossenen Vereine seit dem Bezirkstage vom 1895 825 Mark beigesteuert. Der Kassenbericht ergab mit dem vorjährigen Bestande eine Einnahme von 963,70 Mark, eine Ausgabe von 263,72 Mark.

Der Vizekönig Li-Hung-Tschang hat gleich nach seiner Abfahrt von Danzig am Sonnabend der Frau Polizei-Präsident Wessel einen herrlichen Rosenstrauß überreichen lassen.

Danzig, 15. Juni. Der bisherige Stadtkommandant Herr General-Lieutenant v. Treskow hat an die städtischen Behörden folgendes Abschiedsschreiben gerichtet:

„Ehe ich aus meiner Stellung als Kommandant von Danzig scheide und die ehrwürdige schöne Stadt verlasse, ist es mir ein Bedürfniß, den hohen städtischen Behörden, dem Magistrat wie der Stadtverordneten-Versammlung ein besonders herzliches Lebewohl zuzurufen. Freundlich nahe Beziehungen haben allezeit zwischen Stadt und Festung obgewaltet, Bereitwilligkeit, Wohlwollen, Rücksichtnahme haben erfreulich im Vordergrunde des mannigfachen wechselseitigen Verkehrs gestanden. — Das sind gesunde, natürliche Verhältnisse; so möge es bleiben immer und immer. — Der liebgewonnenen Stadt Danzig, ihren Bewohnern wünsche ich von Herzen alles Wohlergehen, ein freudiges Gedeihen! Mit diesem Wunsche zeichne ich mich pp. v. Treskow.

Unser beliebter Ausflugsort Zinglershöhe in Langfuhr mit seiner herrlichen Aussicht wird nun doch seiner alten Bestimmung zurückgegeben werden. Mit der Niederlegung der von dem Brande übrig gebliebenen Ruinen ist bereits begonnen. Das Restaurant wird neu aufgebaut.

Ein umfangreicher Diebstahls-Prozeß beschäftigte am Sonnabend die Strafkammer. Dem Bäckermeister B. auf Schüsseldamm wurden in der Nacht zum 20. Januar 3000 Mk., ein goldener Ring und Werthpapiere gestohlen. Unter dem Verdacht, den Einbruchsdiebstahl ausgeführt zu haben, wurden zu jener Zeit der Arbeiter Albert Grunwald und der Klempnergeselle Max Martin, und wegen Verdachts der Hehlerei die unverehelichte Elisabeth Brandtke sowie der Arbeiter Max Spruth in Haft genommen. Grunwald wurde zu 11 Jahren, Martin zu 6 Jahren Zuchthaus und Spruth zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Die Brandtke wurde wegen Mangels an Beweis freigesprochen.

a **Culm**, 15. Juni. Eine nachahmenswerthe Verbesserung zur Verminderung der Schreiberei im amtlichen Verkehr hat die hiesige Kreisschulinspektion eingeführt. Bisher wurden Gesuche um Beurlaubungen und Dispensationen von Schülern meistens direkt an den Kreis- bezw. Lokalschulinspektor gerichtet. Es wurden dann Nachfragen an den Lehrer nöthig, oftmals mußten diese in komplicirten Fällen verschiedene Male erfolgen, so daß längere Zeit verging und viel Schreibwerk sich anhäufte, ehe der bestimmte Bescheid erfolgen konnte. Oftmals wurde der Schulaufsichtsbeamte, wenn er sich auf Dienstreisen befand, auch nicht angetroffen, sodaß weite Wege umsonst gemacht wurden. Es ist deshalb die Einrichtung getroffen worden, daß derartige Gesuche dem Lehrer bezw. Hauptlehrer zu Protokoll gegeben werden sollen, welcher sie dann in Urschrift dem Vorgesetzten einsendet, wodurch eine Menge Zeit, Schreiberei und Wege erspart werden.

Culmsee, 13. Juni. Auf telegraphische Anordnung der Staatsanwaltschaft in Thorn ist der vor sieben Wochen unter dem Verdacht, ein Sittlichkeitsvergehen begangen zu haben, in Untersuchungshaft genommene frühere Schuldiener Schulz aus der Haft entlassen.

* **Schönsee**, 15. Juni. Heute Nacht brach auf der Besitzung des Herrn Olszewski in Silbersdorf ein mächtiges Feuer aus, welches in kurzer Zeit Wohnhaus, Ställe und Scheune einäscherte, obwohl die Spritzen aus Schönsee und Umgegend bald zur Stelle waren und das Feuer energisch bekämpften. Das Vieh hat zwar gerettet werden können, jedoch erleidet Herr O. einen ganz erheblichen Schaden, da er nur niedrig versichert ist. Vor kurzer Zeit wurde Herr O. auf seinem Pachthofe von einem gleichen Unglücke heimgesucht.

Thorn, 16. Juni. Auf dem Artillerie-Schießplatz wüthet schon wieder ein Waldbrand.

* **Konitz**, 15. Juni. Der frühere Landbriefträger, jetzige Arbeiter August Becker aus Stegers hatte sich heute vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Verbrechens im Amte zu verantworten. Er hat ihm übergebene Postanweisungsgelder und einige Briefsendungen unterschlagen und wurde mit Rücksicht auf seine schlechte Vermögenslage, er ist Vater von 5 Kindern, hatte Schulden und nur ein Gehalt von 67 Mk. monatlich), zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Ferner hatte sich wegen Urkundenfälschung der Arbeiter Andreas Gorecki aus Czersk zu verantworten. Er hatte im Februar v. Js. den Antrag gestellt, ihm die gesetzliche Altersrente zu bewilligen. Da er erst im Jahre 1826 geboren ist, also erst im Jahre 1896 70 Jahre alt geworden wäre, fälschte er, um früher in den Besitz der Rente zu gelangen, seinen Taufschein, indem er aus der Jahreszahl 1826 eine 1824 machte. G. giebt seine That zu, behauptet jedoch, da er erwerbsunfähig sei, in Nothlage gehandelt zu haben. Mit Rücksicht auf sein hohes Alter, und weil er durch die Fälschung noch keinen Vortheil erreicht habe, wurde er zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Konitz, 15. Juni. Der von der hiesigen Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgte Arbeiter Stanislawski, der verdächtig ist die Brände in Upilka, Kr. Schlochau, angelegt zu haben, ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in Freienwalde a. Oder festgenommen worden und wird demnächst hierhergebracht werden. Noch am Freitag wurde er in Klein Konitz von mehreren Personen gesehen und erkannt. Es scheint, daß Stanislawski noch am selben Tage nach Konitz gekommen und von hier aus Abends mit der Bahn nach Freienwalde gefahren ist. Bisher hielt er sich in den Wäldern verborgen und belästigte besonders die zerstreut liegenden kleinen Abbauten. Dort forderte er sich Essen und gebrauchte Gewalt, wenn ihm solches nicht verabfolgt wurde. Er führte nämlich ein Jagdgewehr mit sich, welches er einem Besitzer gestohlen hatte. Vor einigen Tagen kam er auf einen Abbau, dessen Bewohner auf dem Felde waren. Er drang in das Haus ein und that sich gütlich. Als in demselben Augenblick die Leute nach Hause kamen, trat er in die Hausthür und drohte, einen jeden niederzuschießen, der sich ihm entgegenstellen würde.

Dt. Krone, 15. Juni. Ein Waldbrand hat am Sonnabend etwa 100 Morgen der Zechendorfer Privatforst vernichtet.

Elbing, 15. Juni. Als der heute früh von Miswalde kommende Eisenbahnzug die Eisenbahnbrücke über den Elbing passirte, wurde mit Steinen nach ihm geworfen und ein Wagen 2. Klasse beschädigt. Als der That verdächtig wurden vier Leute, an denen der Zug vorbeifuhr, verhaftet. Ihre Vernehmung ergab, daß der 18 Jahre alte Arbeiter Hermann Kühlmann die Steinwürfe ausgeführt hat.

⁂ **Marienburg**, 16. Juni. In dem gestrigen Termine zur Verpachtung der Erhebung des Brückengeldes der Nogatbrücke wurde von einem Marienburger Bieter das Höchstgebot von 13230 Mk. pro Jahr abgegeben. Der vorige Pächter Wiens hat nur 9800 Mk. Pacht gezahlt.

Die 4 Hufen 20 Morgen große Wirthschaft des Herrn Radtke in Laabe, ist für 114000 Mk. an Herrn Gustav Rempel-Warnau verkauft. Die Wirthschaft befand sich über achtzig Jahre im Besitze der Radtke'schen Familie.

γ **Königsberg**, 15. Juni. Die für die Provinz Ostpreußen errichtete Generalkommission hat heute ihre Thätigkeit eröffnet. Präsident der Generalkommission ist Herr Baumbach. Zur Generalkommission gehören ferner Oberregierungsrath Gillet, die Regierungsräthe Dörell, Freitag, Gaedl und Buchholz, ferner die Regierungsassessoren Illgner und Kaudisch, der Vermessungsrevisor Pahl und die Spezial-Kommissionsdiätare Eggert und Littmann, der Vermessungsinspektor Helferich, die Sekretäre Toltz, Heydeck und Göhring, die Landmesser v. Brugieur, Balau, Scharf und Meyer u. A. Von heute ab werden alle bisher bei der Generalkommission in Bromberg anhängig gewesenen Auseinandersetzungs- und Rentengutssachen, soweit sie die Provinz Ostpreußen betreffen, von der hiesigen Kommission weiter bearbeitet. Kosteneinzahlungen sind gleichfalls vom heutigen Tage ab bei der hiesigen Regierungs-Hauptkasse zu leisten.

Königsberg, 15. Juni. Heute wurde hier die 25. Jahresversammlung des Preußischen Forstvereins (Ost- und Westpreußen) eröffnet. In der Sitzung erschien auch Herr Oberpräsident Graf Bismarck und wurde von dem Vorsitzenden der Versammlung, Herrn Oberforstmeister Hellwig aus Gumbinnen, mit dem Ausdruck der Freude begrüßt, ihn von seiner Krankheit genesen zu sehen. Der Herr Oberpräsident dankte und äußerte, daß er nach einigen Tagen Aufenthalt in Wald und Flur sich wieder ganz gekräftigt und gesundet fühle und auch gesund zu bleiben hoffe. Demnächst beglückwünschte der Herr Oberpräsident den Verein zu seiner 25jährigen Jubelfeier und wünschte ihm ein recht gedeihliches Weiterbestehen und Wirken.

γ **Königsberg**, 15. Juni. Während der auf dem Schloßteiche veranstalteten italienischen Nacht am letzten Donnerstag kam es zwischen einem Herrn des Vorstandes und einem Gast zu einem Wortwechsel. Der ohne Einladungskarte anwesende Gast war der bei der Provinzial-Verwaltung beschäftigte Regierungs-Assessor Umpfenbach, der am folgenden Tage das Vorstandsmitglied, den Amtsgerichtsrath Alexander, durch seinen Kartellträger zum Zweikampf auf Pistolen herausforderte. Der Amtsrichter wies die Forderung zurück und erstattete seiner Pflicht gemäß Anzeige bei der Staatsanwaltschaft.

* **Schirwindt**, 15. Juni. Zur Sicherung eines seit einigen Jahren unter Kultur stehenden großen Moores gegen Ueberschwemmungen hat die Gutsverwaltung von Doristhal mit bedeutenden Kosten einen großen Damm aufführen lassen. Dieser ist nun in einer der letzten Nächte von ruchlosen Leuten durchstochen und so die mit Getreide bestellte Fläche unter Wasser gesetzt. Den Verübern dieses Bubenstreichs ist man auf der Spur.

Labiau, 15. Juni. Der 13jährige Schulknabe Gengels aus Karlsrode wurde dieser Tage durch seinen 11jährigen Mitschüler Alex aus demselben Orte ermordet. Beide Knaben hatten vor Beginn der Schule einen Streit, der in Thätlichkeiten auszuarten drohte; durch das Erscheinen

des Lehrers wurde dies jedoch verhindert. Alex drohte dem G., er werde ihn in der Mittagspause todtstechen. Beim Verlassen des Schulzimmers in der Pause soll Alex auf dem engen Gange noch von Gengels gestoßen worden sein. Nun zog er sein Taschenmesser und versetzte dem G. einen Stich in's Herz, Gengels sank nieder und starb nach wenigen Minuten in den Armen der beiden herbeigeeilten Lehrer. Der junge Mörder wurde verhaftet, wogegen sein Vater heftigen Einspruch erhob und nach dem Gerichtsgefängniß in Memel gebracht.

Bromberg, 15. Juni. Der Gewerkverein der Schuhmacher und Lederarbeiter feierte am Sonntag sein fünftes Stiftungsfest in Verbindung mit der Einweihung der neubeschafften Fahne. Eine große Zahl von Gästen aus Culmsee, Graudenz, Inowrazlaw und Posen waren zu dem Fest erschienen.

△ **Krone a. Br.**, 15. Juni. Das Knopsche Gut auf Abbau Krone ist heute in der Zwangsversteigerung von Herrn Louis Alexander in Bromberg für 64700 Mk. gekauft worden.

* **Inowrazlaw**, 15. Juni. Die Baulust nimmt in unserer Stadt von Jahr zu Jahr zu; namentlich in den letzten Jahren sind ganz neue Stadttheile entstanden und häufig genug haben sich die städtischen Körperschaften mit der Konzessionsertheilung zur Anlage von neuen Straßen und deren Uebernahme durch die Stadt zu beschäftigen. Auch in der heutigen Stadtverordneten-Versammlung lagen zwei solcher Gesuche zur Berathung vor. Die Kaufleute Sandler und Wiener waren beim Magistrat eingekommen, zwischen der Bromberger und Thorner Eisenbahnstrecke eine neue Straße anzulegen, in der hauptsächlich nach dem Vorbilde größerer Handelsstädte, wie Danzig, Thorn 2c. große Speicher angelegt werden sollten. Anfangs stand der Magistrat der Uebernahme dieser Straße durch die Stadt mit Mißtrauen gegenüber, da es doch nur eine sogenannte Sackgasse werden könnte; als aber die Eisenbahnverwaltung sich bereit erklärte den Eisenbahnstrang bis zu dieser Straße fortzuführen, und die Chausseeverwaltung auch einen dort befindlichen Graben beseitigen wollte, da zeigte sich der Magistrat geneigt, das Gesuch zu befürworten. Da man aber seitens der Stadtverordneten allerlei Einwürfe vorbrachte, daß nämlich die Stadt durch die Uebernahme und Instandhaltung dieser Straße finanziell geschädigt werden könnte, so wurde beschlossen, den Unternehmern die Anlegung und Instandhaltung der Straße zu überlassen, auch wurden sie verpflichtet, die Straße mindestens 15 Meter breit zu machen. — Ein zweites Gesuch vom Kaufmann Pietschmann betraf die Anlegung einer Verbindungsstraße zwischen der Posener Chaussee und der alten Posenerstraße. Das Gesuch wurde genehmigt und dem Unternehmer zur Pflicht gemacht, die Straße ebenfalls mindestens 15 Meter breit zu machen und sie nach Vorschrift des Magistrates zu pflastern, zu kanalisiren und zu beleuchten.

Labischin, 15. Juni. Vorgestern Mittag badeten an der Friedrichsdorfer Schleuse zwei Arbeiter vom Dominium Jezewo. Plötzlich verschwand der eine der Arbeiter, der des Schwimmens unkundig war, in der Tiefe. Mit eigener Lebensgefahr rettete ihn sein Kamerad vom Tode des Ertrinkens.

O **Posen**, 15. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute eine Verhandlung gegen den Knecht Johann Stawny von hier wegen Raubmordes. Der 30 Jahre alte Angeklagte ist beschuldigt, am 27. März d. Js. im Walde bei Landsort, Kreis Schrimm, die unverehelichte Viktoria Skudlarek ermordet und ihres Geldes und eines Sparkassenbuchs beraubt zu haben. Als die Leiche der Skudlarek im Walde gefunden wurde, sah man am Halse eine weitklaffende Schnittwunde. Der Oberkörper zeigte viele Blutflecke. Einige Schritte von dem Fundort der Leiche entfernt war das Moos aufgewühlt, als ob dort ein Kampf stattgefunden hätte. Der Angeklagte hatte mit der Skudlarek, von der er wußte, daß sie ein Sparkassenbuch in Höhe von 200 Mark besäße, ein Liebesverhältniß unterhalten und ihr die Ehe versprochen. Zu gleicher Zeit hatte er aber auch mit der in Klodzisko dienenden Magd Alwine Madse ein Verhältniß angeknüpft. Bei der Verhaftung des Angeklagten am 1. April waren in seinem Nacken und an den Händen Hautabschürfungen zu bemerken, die sehr wohl von Fingernägeln herrühren konnten. Es ist festgestellt, daß er noch am 27. März mit der Skudlarek zusammen war; einige Tage nach dem Morde hat er auch bei der hiesigen Sparkasse das Geld erhoben, das von der Skudlarek eingezahlt worden war. Das Sparkassenbuch hatte die Skudlarek immer bei sich getragen. Trotz dieser und vieler anderer Belastungsmomente bestreitet der Angeklagte die That. Die Verhandlung wird einige Tage in Anspruch nehmen.

O **Posen**, 16. Juni. Der hiesige Staatsanwalt Schwierczyna ist als Erster Staatsanwalt nach Lyck versetzt.

* **Czarnikau**, 15. Juni. Der Bahnbauten und anderer gemeinnütziger Bauten wegen ist der Ziegelmangel hier in diesem Jahre außerordentlich groß. Der Probsteipächter W. hatte aus seiner Ziegelei in Briesen Ziegel für die Genossenschafts-Molkerei, die zum 1. Juli in Thätigkeit treten soll, zu liefern. Diese wurden, so heiß wie sie waren, aus dem Ofen geholt und mußten mit ledernen Handschuhen angefaßt werden. Der geladene Wagen wurde auf die Chaussee gefahren, wo er auf einen zweiten Wagen warten sollte. Als der Fuhrmann mit diesem ankam, fand er von dem ersten Wagen nur Eisenzeug und die Ziegeln auf der Straße liegen; sämmtliche Holztheile waren verbrannt. — Herr Kreisschulinspektor Schick hat seine kirchlichen Aemter als Synodalmitglied und Kirchenrath niedergelegt. Als Vertreter der Provinzialsynode wurde Herr Kommissarius Matthies gewählt. — Der Verein zur Förderung des Deutschthums, Ortsgruppe Czarnikau, feierte gestern im Walde bei Hammer sein Waldfest. Ueber 1000 Menschen nahmen daran Theil. Der Landtags-Abgeordnete Herr Hauptmann Zindler-Neudorf eröffnete das Fest mit einem Hoch auf den Kaiser; Herr v. Binzer-Posen gedachte in zündenden Worten Bismarcks, als des Stifters dieser Vereinigung.

Stettin, 15. Juni. In Berlin empfing gestern der chinesische Vizekönig Li-Hung-Tschang den Direktor des hiesigen „Vulkan" Herrn Stahl und nahm von diesem die Einladung zum Besuche des „Vulkan" entgegen. Der Vizekönig wird am 20. Juni in Stettin eintreffen.

Die Institution of Naval Architects, die internationale Vereinigung der Schiffskonstrukteure und Schiffstechniker, traf, einer Einladung der Gesellschaft „Vulkan" folgend, heute hier in einem vom „Vulkan" zur Verfügung gestellten Extrazug ein und wurde auf dem Bahnhof von dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths, den Herren Geh. Kommerzienrath Schlutow, Kommerzienräthen Abel und Delbrück empfangen. Die Werft des „Vulkan" bot ein imposantes Bild gewaltigster Thätigkeit. Nicht weniger als fünf Schiffe größter Art sind gegenwärtig im „Vulkan" in Arbeit.

Dem Kinderheim hierselbst ist die Abhaltung einer Silberlotterie gestattet worden. Das Bankgeschäft von Heintze-Berlin hat die Lotterie übernommen und an den Verein sofort 30000 Mk. baar ausbezahlt. Nunmehr wird ein eigenes Gebäude für das „Kinderheim" gebaut.

Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder B.

In der Montags-Sitzung wurde die von dem Rosenberger Landwirthschaftlichen Verein in einer Petition erbetene obligatorische Einführung der Körung der Zuchtbullen abgelehnt, dagegen dem Antrage, allen Molkerei-Genossenschaften die Verpflichtung aufzuerlegen, nur sterilisirte Milch zu verkaufen, zugestimmt. Auf die Anfrage der westpreußischen Landwirthschaftskammer, betreffend die bessere Verwerthung des Obstes bezw. Gründung einer Marmeladen-Fabrik in Danzig, welche Erträge an Steinobst, Kernobst und Beeren durchschnittlich im Vereinsgebiet in jedem Jahre zum Verkauf gelangen, wurde geantwortet: Pflaumen 10000 Zentner, Aepfel 6000 Zentner, Stachelbeeren 200 Zentner, Erdbeeren 50 Zentner, Johannisbeeren 100 Zentner. Den ersten Vortrag hielt Herr Kreisobergärtner Bauer über „Die Bekämpfung des Frostspanners". Von den beiden Arten des Frostspanners ist besonders in Norddeutschland der kleine Frostspanner der verbreitetste, welcher in kühlen Frühjahren den Obst- und Wallnußbäumen, ja sogar den Rosen gefährlich wird. Der Vortragende schilderte die Lebensweise und gab die Mittel zur Bekämpfung dieses Schädlings an.

Von einem Anwesenden wurde nicht nur die Nothwendigkeit des Schutzes der Singvögel, die uns bei der Bekämpfung des Frostspanners so große Dienste leisten, gegen die ihnen nachstellenden Katzen, sondern auch gegen die Krähen hervorgehoben, welche die in den Nestern liegenden jungen Singvögel rauben. Sodann wurde ein Aufsatz des Herrn Rentier Watel über „Die Vertreibung der Ackerdistel" verlesen.

Die Anfrage, ob mit der Lymphe, die gegen den Rothlauf der Schweine verwendet worden ist, gute Erfahrungen gemacht worden sind, konnte nicht bejaht werden. Von einer Seite wurde mitgetheilt, daß ein Theelöffel geriebener Merrettig, den man den Schweinen an heißen Tagen in Milch giebt, gute Dienste gegen den Rothlauf leiste. Ein anderes Mitglied empfahl, an heißen Tagen die Schweine nicht im Stalle zu behalten, sondern hinauszuführen und sie zu baden. Auch wurde bemerkt, daß in zementirten Ställen der Rothlauf nur selten vorkommt und der Futterwechsel zur Erzeugung der Krankheit beiträgt.

Verschiedenes.

— Der Nordpolfahrer Andree ist Montag morgen an Bord der „Virgo" nach Spitzbergen abgegangen.

— Die Frau des Präsidenten Krüger von Transvaal ist ebenso merkwürdig in ihrer Art, wie ihr Gatte, welcher Europas Diplomatie einen Possen nach dem andern gespielt hat. Daß ihr Gatte Millionen besitzt, kümmert sie nicht. Es genirt sie nicht, den Gästen ihres Gemahls selbst aufzuwarten, die Schürze als einfache Hausfrau umgebunden. Frau Krüger ist auch eine sparsame Hausfrau. Es ist ihr Stolz, daß der Haushalt nicht mehr als 8000 Mark das Jahr verschlingt. Selbst beim Waschen legt Frau Küger Hand an. Die meisten Menschen verlieren, wenn man sie näher kennen lernt, Frau Krüger gewinnt.

— [Seltene Uneigennützigkeit.] Vor mehreren Jahren gerieth der Inhaber des Hotels „zu den sechs Linden", Hotelier Stein in Tarnowitz, in Konkurs. Beim Verkauf der Konkursmasse wurde auch die auf 10000 Mark lautende Lebensversicherungspolice des S. versteigert und von dem Geschäftsreisenden Brinitzer aus Breslau für 2000 Mark erstanden. Hotelier Stein ist nunmehr gestorben. In der Zwischenzeit hat Herr Brinitzer an Versicherungsprämien über 400 Mark bezahlt. Unter Verzichtleistung auf alle Ansprüche hat jetzt Herr B. den Kindern des Verstorbenen die Police ausgehändigt.

— [Drohbrief.] Baron Albert Rothschild in Wien erhielt neulich aus Budapest einen Brief, in welchem unter Androhung des Todes 120000 Gulden gefordert werden. Die polizeilichen Ermittelungen haben ergeben, daß der Brief von dem Infanteristen des 32. Regiments, Carl Benedek, und einem Einjährig-Freiwilligen abgesendet war.

[Matrosen-Ausschreitung.] Etwa 50 Matrosen eines japanischen Kriegsschiffes verweigerten am Montag im Hafen von Antwerpen im berauschten Zustande den Dienst und gingen an Land. Dort widersetzten sie sich der Polizei, welche von ihren Waffen Gebrauch machte. Ein Polizist wurde verletzt; ein Japaner erhielt schwere Verwundungen.

— [That eines Wahnsinnigen.] Aus bisher noch unbekannter Ursache feuerte am Montag der 20jährige Sohn des Bäckermeisters Meckenhuber in Losenstein bei Linz bei einem Feste der dortigen Ortsfeuerwehr mehrere Revolverschüsse auf die vorbeimarschirende Feuerwehr. Elf Personen wurden schwer verletzt.

— Hingerichtet wurde kürzlich in Essegg (Ungarn) ein Genosse des Räuberhauptmanns Rosza Sandor. Der 74jährige Verbrecher rauchte bis unmittelbar vor der Exekution und ermahnte den Scharfrichter „gut zu arbeiten und sich nicht zu blamiren".

— Der größte bisher gestickte Teppich wurde vor Kurzem dem Papste Leo XIII. von einer Gruppe belgischer Damen als Geschenk überreicht. Dieser Riesenteppich hat ungeheuren Aufwand an Zeit und Kosten erfordert. Hergestellt wurde der 14 Meter im Durchmesser reichende Teppich im Hause Guillion in Brüssel. Die gesammte von ihm bedeckte Fläche beträgt 154 Quadratmeter. Die interessante Arbeit wurde von jungen Damen von 15—16 Jahren hergestellt, welche in Summa 2800000 Stiche vollführen mußten, um dieses Meisterwerk der Stickkunst fertig zu stellen. Das Geschenk, welches die größte Bewunderung des Papstes hervorgerufen hat, die er in einem Handschreiben zum Lobe der belgischen Industrie zum Ausdruck brachte, soll im Gemache des Löwenthurms niedergelegt werden.

Neuestes. (T. D.)

4 **Danzig**, 16. Juni. Die Torpedobootflottille unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Poschmann hielt gestern Nacht ein großes Manöver in Gegenwart des Inspekteurs des Torpedowesens Admirals Bendemann ab. Um 2 Uhr war das Manöver beendet. Heute Nachmittag wurde ein großes Festmahl für die Offiziere veranstaltet. Morgen fährt die Flottille nach Kiel.

*** Berlin, 16. Juni. Der Kaiser empfängt morgen 11 Uhr den japanischen Abgesandten Feldmarschall Yamagata in Audienz.**

*** Berlin, 16. Juni. Reichstag. Fortsetzung der zweiten Berathung des Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1896/97, zugleich mit der zweiten Berathung eines Anleihegesetzes. Eine Reihe von Posten wird ohne Debatte bewilligt.**

*** Berlin, 16. Juni. Die Budgetkommission des Reichstages nahm den Gesetzentwurf betr. Aenderung des Gesetzes über die Schutztruppe nebst der Erklärung des Grafen Arnim an, nach welcher der Reichskanzler ersucht werden soll, eine Uebersicht der in Südwestafrika thätigen Gesellschaften unter Beifügung der mit diesen geschlossenen Verträge vorzulegen.**

*** Berlin, 16. Juni. Abgeordnetenhaus. Fortsetzung der Berathung des Antrages Arendt und Genossen gegen das Inkrafttreten der Bäckereiverordnung am 1. Juli ds. Jahres.**

Abg. Moeller (ntl.) erklärt sich Namens seiner Partei für den Antrag. Nicht nachgewiesen sei es, daß die Arbeit in Bäckereien gesundheitsschädlich sei.

Der Regierungsvertreter erklärt, den überwiegenden Ansichten in der Theorie des Reichsverwaltungsrechts zufolge sei eine Bundesrathsverordnung einem Reichsgesetze vollkommen gleichwerthig und könne daher nie angefochten werden. Der Reichstag könne darüb r zwar diskutiren, eine solche Diskussion habe aber keine rechtliche Bedeutung.

Der Abg. Stöcker meint, eine Zurücknahme der Verordnung 14 Tage vor ihrem angekündigten Inkrafttreten würde das Ansehen der Regierung schädigen.

*** Windisch-Feistritz (Steiermark), 16. Juni. Gestern Abend streifte ein Personenzug zwei leere Wagen. Vier Soldaten wurden schwer verletzt. Zwölf Wagen des Personenzuges wurden beschädigt.**

*** Rom, 16. Juni. Der König will am Donnerstag einen Erlaß unterzeichnen, welcher den Kriegszustand in Erythräa (Italienisch-Ostafrika) für beendet erklärt.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 17. Juni: Wolkig, schwül, warm, vielfach Gewitterregen. — **Donnerstag, den 18.:** Wolkig, veränderlich, kühler, Regen und Gewitter. Frische Winde. — **Freitag, den 19.:** Wolkig, mäßig warm, strichweise Gewitterregen.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Konitz 14.—15. Juni:	— mm	Graudenz 15.—16. Juni:	— mm
Gr. Schönwalde Wpr.	— "	Mocker b. Thorn	— "
Bromberg	— "	Stradem	— "
Gergehmen/Saalfeld Opr.	— "	Neufahrwasser	— "
Marienburg	— "	Pr. Stargard	— "
Dirschau	— "	Gr.Rosainen/Neudörfchen	— "

Wetter-Depeschen vom 16. Juni.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	765	SW.	2	halb bed.	+18
Neufahrwasser	766	S.	1	wolkenlos	+22
Swinemünde	764	SO.	1	heiter	+22
Hamburg	762	OSO.	5	wolkenlos	+20
Hannover	761	O.	3	heiter	+20
Berlin	762	SO.	4	wolkenlos	+21
Breslau	765	OSO.	3	wolkenlos	+17
Havaranda	758	S.	2	halb bed.	+14
Stockholm	761	W.	2	wolkenlos	+22
Kopenhagen	764	SSO.	3	wolkenlos	+20
Wien	763	SO.	3	wolkenlos	+17
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	759	SSO.	1	heiter	+19
Aberdeen	755	SSO.	1	halb bed.	+ 7
Yarmouth	757	S.	1	wolkenlos	+18

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 16. Juni. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.)

Auftrieb: 26 Bullen, 20 Ochsen, 48 Kühe, 115 Kälber, 133 Schafe, — Ziegen, 549 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 18—30, Kälber 29—36, Schafe 20—24, Ziegen —, Schweine 25—29 Mk. Markt: schleppend.

Danzig, 16. Juni. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	16./6.	15./6.		16./6.	15./6.
Weizen: Ums. To.	200	250	Trans. Sept.-Okt.	72,50	73,00
inl. hochb. u. weiß	149	150	Regul.-Pr. z. fr.V.	108	109
inl. hellbunt . . .	146	147	**Gerste** gr. (660-700)	110	110
Trans. hochb. u. w.	110	112	" kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	108	109	**Hafer** inl.	110	110
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl.	110	110
Juni-Juli	145,50	146,00	" Trans. . .	90	90
Trans. Juni-Juli	110,00	111,00	**Rübsen** inl.	170	170
Septbr.-Oktbr. . .	136,00	136,50	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Sept.-Okt.	103,50	104,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	146	147	kontingentirter . .	52,00	52,00
Roggen: inländ.	106	107	nichtkonting. . . .	32,25	32,25
russ. poln. z. Trns.	75,00	75,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): flau.		
Term. Juni-Juli	106,00	106,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.		
Trans. Juni-Juli	72,50	73,00			
Septbr.-Oktbr. . .	106,50	107,00			

Königsberg, 16. Juni. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 53,00 Brief, unkonting. Mk. 33,00 Brief, Mk. 32,70 Geld.

Vom **Holzmarkt** wird aus Warschau berichtet, daß gesägte Mauerlatten für Berlin gesucht werden. In Thorn zahlt man dafür 1,10 bis 1,20 Mk., für gewöhnliche bis 75 Pf., per Kubikfuß. Die Nachfrage nach Kiefernschwellen ist bedeutend; es wurden 2,05 Mk. für das Stück bezahlt. Eichenschwellen sind weniger angefertigt und werden mehr begehrt als im vergangenen Jahre. Eichendauben werden gesucht; man zahlt hierfür 2,00 Mk. für das Schock nach Memeler Reduktion. Zwyf u. Co. kauften von dem Grafen Mielschynski das ganze Holz, das in den nächsten drei Jahren in einem Walde von 59 Hufen oberhalb Warta in der Nähe von Konin geworfen werden soll, und zwar zu folgenden Preisen: für Bauhölzer zu 36 Fuß und länger, 12 Zoll dick, 18 Kopeken, für schwächere und kürzere 12 bis 15 Kopeken per Kubikfuß, Eichendauben 40 Rubel per Schock, Eichen 7 Rubel per Stück. Der Gesammtwerth der Hölzer wird ungefähr 300000 Rubel betragen. Ferner wurden gehandelt: 600 Bauhölzer nach Graudenz, durchschnittlich 45 Kubikfuß zu 55 Pf., 1500 Bauhölzer, durchschnittlich 44 Kubikfuß zu 17¾ Kopeken, 600 Bauhölzer, durchschnittlich 40 Kubikfuß zu 17½ Kopeken, alles per Kubikfuß franko Weichsel; 12000 Kubikfuß Mauerlatten wurden zu 29½, 24½ und 20½ Kopeken für 8/9zöllige, 8/8zöllige, 7- und 6zöllige verkauft. 1800 Sparrenhölzer wurden zu 75, 100 und 125 Kopeken per Stück für 4zöllige, 5zöllige und 6zöllige gegeben. Die Zufuhr von Brettern war bedeutend, die Preise gut.

Berlin, 16. Juni. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	16./6.	15./6.		16./6.	15./6.
Weizen . . .	flau	flau	3% Reichs-Anleihe	99,50	99,50
loco	143-159	144-160	4% Pr. Cons.-Anl.	105,60	105,75
Juni	146,50	148,00	3½% " "	104,70	104,70
September	140,50	141,25	3% " " "	99,70	99,80
Roggen . . .	flau	flau	Deutsche Bank . . .	187,40	187,60
loco	110-117	110-118	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,20	100,10
Juni	111,75	113,00	3½ " " " II	100,20	100,10
September	113,00	114,25	3½ " neul. " I	100,20	100,10
Hafer	matter	fest	3% Westpr. Pfdbr.	94,70	95,00
loco	123-148	123-146	3½% Ostpr. "	100,60	100,40
Juni	124,00	124,50	3½% Pom. "	100,30	100,50
Juli	122,00	122,75	3½% Pos. "	100,30	100,30
Spiritus:	matter	befest.	Disk.-Com.-Anth.	207,60	208,10
loco (70er) . .	33,80	34,00	Laurahütte	153,50	153,25
Juni	37,90	38,20	5% Ital. Rente . .	88,30	88,10
September . .	38,60	38,80	4% Mittelm.-Oblg.	95,75	95,90
Oktober	38,40	38,60	Russische Noten . .	216,45	216,45
4% Reichs-Anl.	105,80	105,80	Privat-Diskont	2⅞%	2⅞%
3½% " "	104,40	104,40	Tendenz der Fondb.	fest	ruhig

* **Berlin**, 16. Juni. **Wollmarkt.** Zum offenen Markt sind 8000 Zentner angemeldet, aber nur 7900 Zentner eingegangen, **d. h. 900 Zentn r** mehr als im Vorjahre. Der Geschäftsgang ist schleppend, bisher sind 3000 Zentner verkauft, und zwar von Fabrikanten, die alljährlich von bekannten Besitzern kaufen, mit einem Preisaufschlag gegen das Vorjahr von 5—12 Mark. Mittlere Stoffwolle von 111—114 Mk., bessere Stoffwolle 120—136 Mk., feinere Wolle 156 Mk., ein Posten hochfeiner Wolle 172 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Statt besonderer Meldung!

8438] Heute Vormittag wurde uns ein kräftiger Junge geboren.

Dt. Krone, den 14. Juni 1896.

Oberlehrer Rieve und Frau geb. Oster.

8219] Das diesjährige

Kreis-Gustav-Adolf-Fest

findet am

Sonntag d. 21. Juni

Nachmittags 3 Uhr in der Kirche zu Rehden statt. Festprediger: Herr Divisionspfarrer Schönermark aus Thorn. Berichterstatter: Herr Schulrath Dr. Kaphahn aus Graudenz. Nach der kirchl. Feier bei günstigem Wetter Nachfeier in Schott's Garten, bei welcher verschiedene Geistliche Ansprachen halten werden, auch ein kleines Lutherfestspiel aufgeführt wird. Alle Freunde der Gustav-Adolf-Sache, sind hiermit herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

8500] Bin verreist. Herr **Dr. Meltzer** wird die Güte haben, mich zu vertreten.

Dr. Eschert.

8457] Vom 18. bis inkl. den 22. d. Mts. bin ich verreist.

Louis Thom, Dt. Eylau,

Atelier für künstliche Zähne, Plomben 2c.

8512] Verheirath. Kaufmann w. Vertretungen bei der Ausstellung zu übernehmen. Meldungen briefl. unt. Nr. 8512 an den Geselligen.

---

200 Bierkisten

zum Verkauf beim Kistenfabrik. **Gustav Winter,** Bromberg, 6840] Wörthstraße 12.

Speisetalg

à Zentner 35 Mk. versendet in kleineren und größeren Posten

G. Zittlau, Graudenz.

8246] Einen starken, neuen

Arbeitswagen

3 Zoll, verkauft, um zu räumen, sehr billig. Mundt, Schmiedemeister, Culm a. W.

Hannoversche Lotterie, à 1 Mk. Graudenzer Ausstell.-Loose à 1 Mk., Porto u. Liste je 35 Pf. **J. Ronowski.** Grabenstr. 15.

Lawn-tennis

Schläger und Bälle in verschiedenen Preislagen vorräthig bei [8422

Richard Pielcke,

Herrenstraße 30.

8436] Ein wenig gebrauchtes

Salon-Pianino

ist Umständehalber billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Buchhändler

Oscar Kauffmann.

Wichtig für Studierende.

8505] Brockhaus' Konversations-Lexikon, 14. Aufl., 16 Prachtbände, verk. z. Hälfte des Ankaufspreises, 80 Mk. Dasselbe ist gänzl. ungebr. **Marlie,** Gr. Kruschin b. Konojad.

Verlesene

Victoria-Erbsen

vorzüglich kochend, der Zentner 6,75 Mk., Posten billiger, offerirt

Gustav Dahmer,

Briesen Wpr. [8522

6989] Eine

„Geräuschlose"

Handzentrifuge

nur ganz kurze Zeit im Betriebe gewesen, haben preiswerth abzugeben.

Hodam & Ressler,

Maschinenfabrik, Danzig.

2 Dampfmaschinen, liegend 6 und 15 Pferdest.
2 Kesselmaschinen, stehend 3 und 6 Pferdest.
2 Lokomobilen, fahrbar 3 und 10 Pferdest.
1 Cornwallkessel 30 □m Heizfläche
1 Horizontalgatter, Vollgatt.
diverse Transmissionen verkauft zu billigen Preisen
8544] **J. Moses, Bromberg.**

8527] Dom. Seehausen bei Rehden hat noch abzugeben

Speisekartoffeln

à Ztr. 90 Pfennige und

Futterkartoffeln

à Ztr. 70 Pfennige. Preis ab hier gegen Kasse.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung

Graudenz.

Gruppe III, No. 42, (Hauptgebäude I).

Salon, Speisezimmer und Schlafzimmer

entworfen und ausgeführt von

S. Herrmann, Möbel-Fabrik,

Graudenz, Kirchenstrasse 4.

Geschäfts-Eröffnung!

8501] Einem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß wir unser

Grundstück, Graudenz, Culmerstraße 17 d

mit Gesellschaftsgarten, Restaurant und Kegelbahn an Herrn Restaurateur Sachs von hier verkauft haben. Für das Vertrauen, das uns stets entgegengebracht worden ist, bestens dankend, bitten wir dasselbe auf den jetzigen Inhaber übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Die Marawski'schen Erben.

Bezugnehmend auf obige Mittheilung, erlaube ich mir, ein hochgeehrtes Publikum zum Besuch meines Gesellschaftsgartens ergebenst einzuladen und bitte, mich in meinem Unternehmen freundlichst zu unterstützen. Es wird stets mein Bestreben sein, durch gute Getränke und reelle Bedienung meine Gäste zufrieden zustellen.

Graudenz, den 12. Juni 1896.

Hochachtungsvoll

Otto Sachs.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen.

Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.

An die Herren Schneider!

6902] Auf vielseitiges Verlangen Eröffnung von Spezial-Voll- und Schnellkursen während der Gewerbe-Ausstellung Graudenz. Reflektanten haben Gelegenheit, bei mäßigem Honorar sich mit einem vortrefflichen System nach Körpermessung ohne Apparate im Zuschneiden von Herren- und Knaben-Garderobe vertraut zu machen. Frühzeitige Anmeldung erwünscht. Näheres durch Prospekte.

Erste Ostdeutsche Gewerbe-Schule

Inh.: H. Janitzkowski

Graudenz, Unterthorner-Straße Nr. 24.



Ostdeutsche Korkfabrik

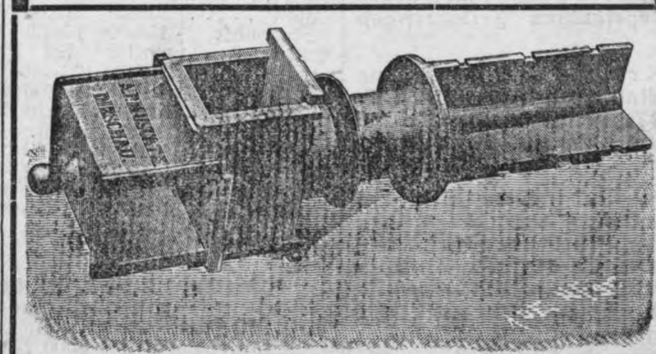
Carl Grosse, Bromberg

billigste Bezugsquelle für

Wein- und Bierkorken.

8545] Man verlange Muster.

Auf der Gewerbe-Ausstellung in Graudenz ausgestellt.



Eiserne Mühlenwellköpfe

hält in verschiedenen Größen stets vorräthig

Maschinenfabrik und Eisengießerei

A. P. Muscate

Danzig * Dirschau.

Fürstlich. Konservatorium der Musik in Sondershausen.

Gesang- und Opernschule. Streichinstr. — Blasinstr. — Orchester-Dirigenten. — Klavier-, Orgel- und Theorieschule.

Vollständige Ausbildung für den **ausübenden,** sowie für den **Lehrberuf.** 23 Lehrer. Prospekt und Schulbericht frei durch das Sekretariat, an welches auch die Anmeldungen zu richten sind. [8229

Beginn des Wintersemesters am 25. September.

Der Direktor: Hofkapellmeister Prof. **Schroeder.**

Ostseebad Stolpmünde i. P.

Hafenplatz — nahe Laub- und Nadelwälder — schönster Strand — kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. **Ermäßigte Saisonbillets v. Stat. d. Ostb.** Bes. strophul. u. nervösen Kranken sowie Rekonval. empf. Näh. Ausk. erth.

9304] **die Badedirektion.**

Bad Wildungen. Die Haupt-Quellen: **Georg-Viktorquelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- u. Steinleiden,** bei **Magen- u. Darmkatarrhen,** sow. bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versand 1895 über 810,000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkom. **angebl. Wildunger Salz** ist ein künstliches, **zum Theil unlösliches** und nahezu werthloses Fabrikat. Schriften gratis. Anfr. über das Bad und Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hof** erledigt: **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen Aktien-Gesellschaft.**

Wiener Café

Zum Münchener Löwenbräu

Einziges derartiges Etablissement am Platze. — Sämmtliche Räume Platz für 400 Personen.

Herrenstrasse 10 [8545

empfiehlt täglich reichhaltige Frühstückskarte,

Mittagstisch von 12 Uhr ab

Speisen à la Karte zu jeder Tageszeit.

Für Familien und Gesellschaften der Gewerbe-Ausstellung der angenehmste Aufenthalt.

Graudenz. H. Federau.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727

J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

22,000 Schweine



reichen noch nicht, welche durch meine Rothlauftinktur von **Rothlauf, Bräune** und **Milzbrand kurirt** oder von diesen Krankheiten geschützt worden sind. **Dankschreiben in sehr großer Zahl.**

Franz Fehlauer, Drogerie Viktoria, Graudenz, Altestr. 5.

Verloren, Gefunden.

Weggelaufen!

8468] Am 14. d. Mts. ist mir ein **Pferd, braune Stute** ohne Abzeichen, auf dem linken Auge blind, auf 4 Füßen mit Eisen versehen, von der Weide weggelaufen. Wiederbringer oder Auskunftgeber erhält Belohnung.

Adam Freitag,

Besitzer, Abbau Gillnitz bei Gladau Wpr.

Heirathen.

2 j. Damen (Freundinnen)

etwas Vermögen, angenehme Ersch., Jüdin u. Christin, wünsch. sich zu verheirathen. Ernstgem. Meldungen unt. Nr. 30 postlag. Allenstein Opr. zu send. [8493

Solid. strebs. Mann, 35 Jahre, ev., v. ehrenhaft. Charakt., Landwirth m. 15000 Ver. w. Bekanntsch. m. ehrb. Dame m. gut. Charakt. im paß. Alt. m. 20 bis 30000 Mk. Verm. betr. Uebern. d. väterl. Grundst. m. Molkerei. Wittw. nicht ausgeschl. Meld. briefl. unter 8344 an den Geselligen erbeten.

---

2 junge Damen, denen es an Herrenbekanntschaft fehlt, suchen auf diesem Wege einen Lebensgefährten. Förster bevorzugt. Wittwer nicht ausgeschl. Meld. br. m. Aufschr. 8490 an den Ges.

Wohnungen.

Ein Laden nebst Wohnung

in bester Geschäftslage ist Pohlmannstr. 23 billig zum 1. Oktober zu vermiethen. [8469

Zwei Läden

in der besten Geschäftslage, sind noch zu vermiethen. [7967

Joh. Osinski.

Dirschau.

Ein kleiner Laden

nebst Kabinet, i. e. d. gangb. Str., Berl. Vorst., ist zum verm. u. v. Sept. ab zu bezieh. bei J. Pieper.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. Fr. Tylinska, Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Vereine.

Der

Krieger-Verein Weissheide

feiert **Sonntag den 21. d. Mts.** sein [8518

Stiftungsfest.

Die Vereinskameraden und deren Angehörige sind aus Graudenz, welche der an sie ergebenen freundschaftlichen Einladung folgen wollen, werden von Mische ab im feierlichen Zuge mit Musik voran zum Festplatze geleitet werden. Für Personen, welche nicht Mitglieder von Kriegervereinen sind, beträgt das Eintrittsgeld 25 Pf.

Der Vorstand.



Radfahrer-Verein Graudenz.

Am Sonntag, d. 21. Juni 1896

Bannerweihe u. Sommervergnügen

verbunden mit

Chausseewettfahren.

Festordnung:

Von 10 Uhr ab Empfang der Gäste im „Schützenhause."
1½ Uhr: Bannerweihe.
2 Uhr: Gemeinsch. Mittagessen.
3¼ Uhr: Abfahrt zur Rennstrecke nach Nebkrug.
Von 4 Uhr ab Wettfahren in drei Abtheilungen.
5 Uhr ab

Großes Konzert

im Schützenhause.

7 Uhr: Preisvertheilung.

Eintrittsgeld zum Konzert im Schützenhause für Nichtmitglieder pro Person 30 Pf., Familienkarten für 4 Personen M. 1

Der Vorstand.

Vergnügungen.

Villisass.

Sonntag, den 21. ds. Mts. findet bei mir ein [8467

Wiesen-Fest

statt, wozu ergebenst einladet

R. Trenkel, Gastwirth.

Vorläufige Anzeige!

Dorf Schwetz

Sonntag den 28. Juni

Großes [8481

Volksfest.

Daum.

Schweizer-Ball!

8495] Zu dem am

5. Juli

stattfindenden Schweizerball im Gasthof zu Klein Gnie Ostpr., (3 Minuten vom Bahnhof) laden wir sämmtliche Schweizer und Kollegen von nah und fern ganz ergebenst ein. Um recht zahlreichen Besuch bittet, wenn möglich, bei vorheriger Anmeldung.

Das Komitee.

Meyer. Bohren.

Vater Freimuths ill. Familien-Kalender

pro 1897 ist erschienen und zum Preise v. 50 Pf. in jeder Buchhandlung zu haben. [8511

Aus dem reichen Inhalt ist besonders hervorzuheben:

„Auf der Festung". Eine Schilderung der **Feste Courbière mit 6 Bildern, darunter das Courbière-Denkmal,** die **Reuter-Kasematte** (mit höchst amüsanten Scen. a. d. „Festungstid".) — **Ein vorzügl. Bild** des Herrn **Oberpräsidenten Dr. von Goßler** zu dem interess. Artikel **„Ausstellungen",** der auch eine **Abbildg.** des **Hauptgebäudes** enthält. — **Wichert's** neueste ostpreuß. Dorfgeschichte:

„Um ein Ei."

C. G. Röthe'sche Buchhandlung,

(Paul Schubert.)

Soeben sind meine

Postkarten

mit bunten Ansichten eingetroffen. Die Ausführung ist einewirkl. künstlerische. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Arnold Kriedtke,

Buch-, Kunst- u. Papier-8433] Handlung, **Graudenz.**

Kaiser Wilh.-Sommertheater.

Mittwoch: Erstes Gastspiel des Elite-Ballet-Ensemble **Excelsior** (8 Damen). Direktion: H. Kleye. Die berühmte Frau. Lustspiel.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 140.

Graudenz, Mittwoch] [17. Juni 1896.

Die kommunalen und gewerblichen Verhältnisse der Stadt Graudenz,

insbesondere die Aussichten und Pläne für die Zukunft, bildeten den Gegenstand der Besprechung in der am Montag im Rathshause unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler abgehaltenen Konferenz, zu welcher etwa 30 Herren geladen waren. Herr v. Goßler führte aus, er habe gelegentlich der Aenderungen in der städtischen Verwaltung den Wunsch empfunden, sich näher über die Verhältnisse der Stadt zu unterrichten, zu dem Zwecke sei eine Aussprache nothwendig, die Stadt Graudenz sei in eine neue Phase getreten. Graudenz habe durch seine günstige geographische Lage, durch das Emporblühen der Industrie Berechtigung und Aussicht, sich zu einer erheblichen Mittelstadt zu entwickeln. Es käme nun darauf an, die Dinge zu richtiger Entwickelung zu bringen, er wolle indeß nicht bureaukratisiren, sondern die Behörde solle lediglich Helfer sein. Herr v. Goßler erörterte sodann eingehend den in Arbeit befindlichen Stadtbebauungsplan, dessen Herstellung unbedingt nothwendig gewesen sei, ohne Rücksicht auf die dadurch entstehenden Kosten. Die Culmer- und Kallinker-Straße bedürfen dringend der geplanten Querstraßen. Großer Freude gab Herr von Goßler darüber Ausdruck, daß eine direkte Verbindung des Bahnhofs mit dem neueren Stadttheil, der Marienwerder- und Lindenstraße, durch eine die Amtsstraße mit dem Bahnhof verbindende Straße geplant sei. Der jetzige Zustand, daß man einen größeren Bogen durchwandern müsse, um vom Bahnhof in den neuen Stadttheil zu kommen, sei unhaltbar. Die von Kunterstein in das künftige Stadtgebiet hineinragenden Theile müßten mit der Stadt verbunden werden.

Bei der Herstellung der Bebauungspläne sei darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Fabrikanlagen thunlichst auf einen bestimmten Stadttheil verwiesen werden, während andere Straßenzüge für bessere Wohnhäuser im Auge zu behalten wären. Der heutige Zustand der Rinnsteine biete für Fremde eine wahre Qual, es empfehle sich, Zementbordsteine thunlichst durchweg zur Anwendung zu bringen. Auf die genannte Aufgabe wolle er die Aufmerksamkeit der städtischen Verwaltung besonders hinweisen.

Herr Ventzki erörterte darauf die Schwierigkeiten, die sich für die Stadt daraus ergeben, daß die Bahnhofstraße nicht städtisch sei, sondern dem Eisenbahn-Fiskus gehöre und gewissermaßen eine Privatstraße bilde, an welcher keine Häuserfronten stehen dürften. Die Stadt wolle die Straße der Kosten wegen nicht übernehmen. Es ergebe sich hieraus für die Besitzer des Kirchenlandes die Unmöglichkeit, das Land zu parzelliren und zu bebauen, zumal die sonst hinsichtlich der Straßenanlagen von der Stadt gestellten Forderungen unerfüllbar seien.

Herr Rechtsanwalt Obuch erklärte dagegen als Mitglied der Kommission, welcher die Prüfung der Angelegenheit der Bebauung des Kirchenlandes obliege, daß die seitens der Kommission gestellte Forderung lediglich den ortsstatutarischen Bestimmungen entspreche, man dürfe die der Stadtgemeinde zustehenden Rechte nicht ohne Weiteres aufgeben. Als Bedingung müsse die Stadt die Durchlegung einer geraden Straße von der Rehdenerstraße zum Bahnhof fordern, wogegen die von den Besitzern des Kirchenlandes geplante knieförmige Biegung der Straße zurückzuweisen sei. Nach höchstgerichtlichen Entscheidungen sei die Bahnhofsstraße nicht als öffentliche „Straße“, sondern als „Theil des Bahnhofs“ anzusehen, — man müsse mit dieser Auffassung nun einmal rechnen.

Herr Regierungs- und Baurath Gette erklärte, die Bebauung der Bahnhofstraße könne dem Fiskus unter Umständen großen Schaden machen, wenn nicht vorher festgestellt wäre, welche Rechte und Pflichten die Bebauer übernehmen. Der Fiskus dürfte nicht abgeneigt sein, die Straße an die Stadt übergehen zu lassen.

Der Herr Oberpräsident hält es für angezeigt, daß die Bahnhofstraße in die Hände der Stadt übergehe. Hinsichtlich einer guten Bebauung des Kirchenlandes sei es Sache der Erwägung, ob es im Interesse der Stadt liege, Opfer zu bringen und von der Wahrung der statutarischen Rechte abzusehen. Im Uebrigen empfiehlt es sich, jetzt schon darauf bedacht zu sein, daß in späterer Zeit freie Plätze vorhanden seien und nicht alle Ländereien zu Straßen ausgeschlachtet werden, wenn Graudenz sich in großem Styl weiter entwickeln soll. Auch für Schulgebäude, die in Zukunft nöthig werden, müsse heute schon gesorgt werden, ebenso für den Bauplatz zu einer zweiten evangelischen Kirche, die in absehbarer Zeit nöthig werden wird.

Herr Rudolf Braun erwiderte, daß als Platz für die zweite Kirche der alte evangelische Kirchhof durch grundbuchamtliche Eintragung gesichert sei. Der Kirchhof sei polizeilich geschlossen. An etwa 45 Stellen seien Erbbegräbnisse vorhanden, die bis zum Jahre 1915 auch noch benutzt werden dürfen.

Herr Rechtsanwalt Wagner beklagte, daß die Gärten inmitten der Stadt mehr und mehr zu Gebäudebauten benützt werden. Es sei zu erwägen, ob nicht durch Ortsstatut zu bestimmen wäre, daß in gewissen Stadttheilen nur Häuser mit Gärten errichtet werden dürfen.

Herr v. Goßler empfahl ebenfalls an die Annehmlichkeit des Wohnens bei Errichtung neuer Straßenzüge zu denken. Auch Kinderspielplätze seien dringend nöthig. Graudenz gehe einer bedeutenden Entwickelung entgegen, man müsse auf den zweckmäßigen Ausbau der Stadt größeres Gewicht legen.

Der Herr Oberpräsident ging sodann auf die Wasserleitung über, deren baldige Errichtung für Graudenz wahrlich von Noth sei. Herr Ventzki berichtete über den Stand der Dinge. Da der „Gesellige“ bereits des öfteren hierüber berichtet hat, beschränken wir uns darauf, in Kürze zu wiederholen, daß in der Nähe von Boeslershöhe ausreichendes Wasser gefunden ist, welches von sachverständiger Seite als durchaus brauchbar erklärt worden ist. Das Wasser soll in ein Hochreservoir hinaufgepumpt werden, welches so hoch gelegen ist, daß durch den natürlichen Druck auch die Häuser der am höchsten gelegenen Stadttheile bis in die obersten Stockwerke hinauf mit Wasser versehen werden können.

Der Herr Oberpräsident empfahl, auch die Frage der Kanalisation mit im Auge zu behalten. Ungereinigt würden die Abwässer in die Weichsel kaum geleitet werden dürfen. Diese Frage sei für die Stadt wichtig, denn der Begriff Rentier hängt mit dem Waterkloset zusammen.

Herr Ventzki erklärte, die Stadt hätte die Absicht, die Spülwasser in Zukunft in die Weichsel zu leiten, die Fäkalien dagegen in der bisherigen Art durch das bewährte System der luftdicht geschlossenen Kübel nach den städtischen Ländereien abfahren zu lassen.

Herr von Goßler empfahl sodann, auch der Gemüllbeseitigung die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden; der Abhang am Schloßberg sei in dieser Hinsicht für die Fremden gräulich, worauf Herr Bürgermeister Polski erwiderte, daß gegen die große Lässigkeit der Bewohner der betreffenden Gebäude leider nur durch fortgesetzte Strafmandate anzukämpfen sei. Es reichten jetzt die vorhandenen sechs Polizeisergeanten nicht aus. Nach der demnächst erfolgten Neueinstellung von Polizeibeamten könne man diesem Uebelstande ständig die nöthige Beachtung schenken. Es werde beabsichtigt, das Gemüll in durch Deckel verschlossene eiserne Kisten sammeln und abfahren zu lassen, so daß das Umschütten des Gemülls in die Sammelwagen fortfalle.

Herr von Goßler brachte nun die leidigen Eisenbahnverhältnisse zur Sprache. Da der Großbetrieb über Laskowitz-Bromberg gehe, müsse wieder angestrebt werden, die Strecke bis Laskowitz zum Vollbahnverkehr umzuändern.

Daß eine Besserung der Verkehrsverhältnisse dringend erforderlich sei, wurde von allen Anwesenden bestätigt. Während man z. B. von Thorn aus, das nur wenige Kilometer geringere Entfernung von Berlin habe, nur $6^1/_2$ Stunden Fahrzeit nach Berlin brauche, seien für Graudenz $9^1/_2$—$10^1/_2$ Stunde erforderlich. Einer der Anwesenden machte den Vorschlag, anzustreben, daß einer der Schnellzüge Insterburg-Thorn-Berlin über die Strecke Insterburg-Jablonowo-Laskowitz-Bromberg-Berlin geleitet werde, welche sogar noch eine um 4 Kilometer geringere Entfernung von den Endpunkten für sich habe. Herr von Goßler hält die Klagen über die schlechten Verkehrsverhältnisse für durchaus berechtigt, bemerkte aber, daß es den einzelnen Eisenbahndirektionen nicht leicht möglich sei, einschneidende Aenderungen herbeizuführen. Der Uebelstand sei jedoch so groß, daß nach fortgesetzten Beschwerden sicher Abhilfe zu erwarten sei. Den Schnellzug Insterburg-Berlin über Graudenz zu leiten, dürfte indeß wegen der beschränkten Verhältnisse des hiesigen Bahnhofs nicht angängig sein. Herr Regierungsrath Gette erklärte hierauf, daß eine Vergrößerung des hiesigen Bahnhofs geplant werde. Herr Rosanowski erklärte noch die Beschleunigung des Bahnbaues Lessen-Schönau zum Anschluß an die im Bau befindliche Bahn Riesenburg-Jablonowo als im Interesse des Graudenzer Handels für sehr erwünscht, worauf Herr Landrath Conrad mittheilte, daß ihm seitens des Eisenbahnministers gesagt worden ist, es werde die Nothwendigkeit des Bahnbaues anerkannt, die Ausführung solle thunlichst bald erfolgen, jetzt habe man hierfür kein Geld.

Herr von Goßler erörterte nun die bessere Nutzbarmachung der Weichsel für Graudenz. Die Zuckerverschiffung könne in erheblichem Maße von Graudenz aus betrieben werden. Im Zusammenhang hiermit wurde die Frage der Uferbahn erörtert. Herr Regierungsrath Gette besprach die Durchführbarkeit des Projekts der Uferbahn an der Hand verschiedener Pläne. Als zweckmäßigste Anlagen vom praktischen und bahntechnischen Standpunkt aus kommen zwei Pläne in Betracht. Nach einem der Pläne soll etwa beim Zollhause an der Weichselbrücke von dem Bahngeleise nach Gruppe eine Weiche eingelegt und ein Schienenstrang in einer Kurve nach dem Landstreifen unmittelbar am Weichselufer geleitet werden. Die Hafeneinfahrt müßte in diesem Falle überbrückt werden. Nach dem zweiten Plane soll die Weiche schon bei der Ventzki'schen Fabrik eingelegt werden, um diese und die weiteren Fabriken, den Holzhof und die Ziegelei Schulz 2c. in bequeme Verbindung mit dem Bahngeleise zu bringen. Das Geleise soll dann beim Hermannsgraben auf das Weichselufer austreten und unweit der Speicherreihe fortgeführt werden. Unmittelbar am Weichselufer vom Schloßberge bis zur Hafeneinfahrt könne ein todtes Geleis gelegt werden, welches am Schloßberg mit dem Hauptgeleise zusammen in einer Spitze sich vereinigt. Die Zweckmäßigkeit dieses Projekts wurde allgemein anerkannt. Eine hochwasserfreie Erhöhung des Weichselufers sei wegen der dadurch entstehenden Erschwerung der Ladeverhältnisse nicht zweckmäßig, es empfehle sich, das Ufer „mittelhochwasserfrei“ zu machen. Die nöthigen Nivellementspläne 2c. werden durch den Magistrat beschafft und mit den formellen Anträgen an den Herrn Oberpräsidenten geschickt werden, der alsdann mit den betheiligten Behörden 2c. in Verhandlung treten wird.

Die Errichtung einer Handels- oder Gewerbekammer wurde als zweckmäßig anerkannt. Wenn Seitens der Behörden ein hierauf abzielender Wunsch ausgesprochen werde, würden die Interessenten dem Wunsche gewiß gern Folge leisten.

Nunmehr kam Herr von Goßler auf die Arbeiterverhältnisse zu sprechen und erkundigte sich nach dem Erfolg des unlängst errichteten Arbeits-Nachweises. Herr Rosanowski berichtete darauf, daß wohl starke Nachfrage nach Arbeitern sei, daß jedoch nur wenig Gesuche um Zuweisung von Arbeit vorkämen. Herr v. Goßler gab zu erwägen, ob nicht vielleicht der Umstand, daß die Polizeibehörde die Anmeldung von Arbeitsgesuchen entgegennehme, ungünstig auf die Entwicklung einwirke, da die Suchenden die Meinung haben könnten, sie sollen sich unter Polizeiaufsicht stellen. Er empfahl, daß der Arbeitsnachweis für weibliche Personen durch einen erfreulicherweise in Graudenz ja vorhandenen Frauen-Wohlfahrts-Verein in die Hand genommen werde. Zu Auskünften in dieser Hinsicht sei die Zentralstelle für Wohlfahrts-Einrichtungen in Berlin, die unter staatlicher Aufsicht stehe, warm zu empfehlen.

Ueber die Fortbildungsschule in Graudenz berichtete Herr Direktor Grott. Die Schule werde von 350 Schülern besucht, an fünf Tagen wöchentlich werde Unterricht ertheilt. Es sei erforderlich, das Fachzeichnen in der Fortbildungsschule weit mehr zu pflegen, als bisher, die hiesige Schule werde dies erstreben.

Das Zuchthaus bildete den nächsten Gegenstand der Erörterung. Herr Rosanowski führte aus, daß die hiesige Industrie einstmals durch die Zuchthausarbeit wesentlich gefördert worden sei und daß es im Interesse der Stadt liege, die Anstalt für Graudenz zu erhalten. Von anderer Seite wurde unter dem Beifall der Anwesenden ausgeführt, es sei dringend erwünscht, daß zur Verlängerung der Börgenstraße eine Straße durch den Zuchthausgarten gelegt werde, um eine bequeme Verbindung vom Herzen der Stadt zum Land- und Amtsgericht 2c. zu erhalten.

Der Herr Oberpräsident erkundigte sich nun, wie es mit den Beleihungsverhältnissen der Stadt stehe; er freute sich zu hören, daß ein Bauschwindel, wie er in großen Städten leider nicht selten vorkäme, in Graudenz nicht zu finden sei, daß Subhastationen äußerst selten vorkämen. Herr Ventzki berichtete auf Anfrage, daß die Graudenzer Industrie der Thorner überlegen sei, daß der Handel jedoch in Graudenz geringer sei als in Thorn. Auf Fragen des Herrn Oberpräsidenten, ob die Besprechung weiterer Fragen der Versammlung erwünscht sei, bat Herr Stadtkämmerer Tettenborn den Herrn Oberpräsidenten, die Schulverhältnisse von Graudenz ebenfalls im Auge zu behalten. Es seien im letzten Jahre die v n der Regierung in Aussicht gestellten Staatszuschüsse in Höhe von 6000 Mk. nicht gewährt, auch im diesjährigen Etat hätten wir mit dieser Summe gerechnet und müßten nun einen erneuten Ausfall fürchten. Es würden jährlich 101000 Mk. für Schulzwecke aus der Stadtkasse aufgewandt, das sei für Graudenzer Verhältnisse eine enorme Summe. Es wäre dringend erwünscht, daß die Realschule verstaatlicht würde, um die Lasten wenigstens in etwas zu verringern. Die Versammlung stimmte diesen Ausführungen bei.

Nachdem der Herr Oberpräsident noch den Anwesenden für ihr Erscheinen gedankt und die besten Wünsche für die Zukunft von Graudenz ausgesprochen hatte, sprach Herr Erster Bürgermeister Kühnast dem Herrn Oberpräsidenten herzlichen Dank aus für das rege Interesse, welches er der Stadt Graudenz jederzeit gewidmet habe.

Wünschen wir, daß die vielen Anregungen, die der Herr Oberpräsident gegeben, auf guten Boden fallen und zum weiteren Gedeihen der Stadt beitragen mögen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Juni.

— Im Monat Mai sind in Ostpreußen 11982, in Westpreußen 19907, Pommern 29850 und Posen 40511 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt worden. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 10118 bezw. 7721, 12527 und 11463 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt. In den Lagern und Reinigungsanstalten blieben 30384 bezw. 102940, 171750 und 124444 Hektoliter unter steuerlicher Kontrole.

† — Eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Pferde- und Rindvieh-Versicherungsfonds und deren Reservefonds des Provinzial-Verbandes von Westpreußen für das Etatsjahr 1. April 1895/96 wird von dem Herrn Landesdirektor Jaeckel soeben veröffentlicht. Danach betrugen beim Pferde-Versicherungsfonds die Einnahmen und Ausgaben 17892,51 Mk., darunter die Entschädigung für die auf Grund des Gesetzes getödteten Pferde 16577,50 Mk.; beim Pferde-Versicherungs-Reservefonds die Einnahmen 34700,87 Mk., die Ausgaben 525,06 Mk., außerdem befinden sich an Effekten im Provinzial-Depositorium 100000 Mark. Der Rindvieh-Versicherungsfonds balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 200 Mk, Entschädigungen für getödtes Rindvieh kamen nicht zur Auszahlung; der Rindvieh-Versicherungsreservefonds hatte an Einnahmen 55516 Mk., an Ausgabe 361 Mk., an Effekten befinden sich im Provinzial-Depositorium 75000 Mk.

— Der zweite Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1895 des Vereins Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen, der seinen Sitz in Danzig hat, berichtet, daß die Mitgliederzahl im angegebenen Jahre 290 betrug. Das Vermögen hat sich um 5910 Mk. auf 10802 Mk. vermehrt. Für die zur Leitung der höheren Mädchenschule in Rattenow berufene frühere erste Vorsitzende, Frl. Petri, ist Frau Albertine Bartels gewählt worden, als zweite Schriftführerin wurde in Folge dessen Frau Dr. Quit berufen. Den Ehrenbeirath bilden Frau Dr. Heidfeld und Frau Kaufmann Jürcke in Danzig, Frau Löper-Houselle-Jspringer, Frl. Pankow-Thorn, Frl. Pupke-Culm, die Herren Archidiakonus Blech, Stadtschulrath Dr. Damus, Stadtbaurath Fehlhaber, Regierungsschulrath Dr. Rohrer und Geheimer Justizrath Birnbaum.

— Zum Gausängerfest in Marienburg am 21. d. Mts. wird die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn einen Sonderzug von Marienburg bis Dt. Eylau ablassen, so daß die Besucher aus Rosenberg, Riesenburg u. s. w. vortheilhaftere Rückbeförderung genießen. Abfahrt von Marienburg um 11 Uhr Abends. Besondere Fahrpreisermäßigung tritt zwar nicht ein, jedoch findet die bei Gesellschaftsreisen übliche Vergünstigung bei Betheiligung von je 30 Personen statt.

— Die Fest-Ordnung für das am 23. und 24. Juni in Neustadt stattfindende Westpreußische Provinzial-Gustav-Adolf-Fest ist folgende: Am 23. Juni: Nachmittags Gottesdienst mit Predigt des Herrn Superintendenten Kähler-Neuteich. Darauf öffentliche Versammlung mit Bericht des Herrn General-Superintendenten Dr. Doeblin und gesellige Vereinigung mit lebenden Bildern aus dem Leben Luthers, und Gesang des Kirchenchors. Am 24. Juni: Vormittags Glockengeläute und Choralblasen vom Thurm, Festzug nach der Kirche, Predigt des Herrn Oberkonsistorialrath Koch-Berlin, öffentliche Versammlung in der Kirche, Ansprache von verschiedenen Geistlichen aus der Diaspora, Abstimmung über die Liebesgabe. Nachmittags Festessen und Volksfest mit Konzert und Ansprachen.

— Dem geschäftsführenden Ausschusse für den Luxus-Pferdemarkt zu Schneidemühl ist vom Minister des Innern die Erlaubniß ertheilt worden, bei Gelegenheit des in diesem Jahre stattfindenden Marktes eine öffentliche Verloosung von Wagen, Pferden, Reit- und Fahrgeräthen 2c. zu veranstalten und die Loose im ganzen preußischen Staat zu vertreiben.

— Vom 1. Juli ab werden die Nachlösekarten zu den Eisenbahnfahrkarten nicht mehr von den Zugführern sondern von den Fahrkartenausgabestellen verabfolgt.

— Die Mittelschullehrerprüfung in Danzig haben von 7 Bewerbern die Herren Bahr, Seminarhilfslehrer in Löbau, Kreuz, Seminarhilfslehrer in Pr. Friedland, und Friedrich Zech, Blindenlehrer in Königsthal bei Danzig bestanden.

— Im Herbst dieses Jahres wird im Krankenhause der Barmherzigkeit in Königsberg eine Versammlung der Vertretungen der ostdeutschen Diakonissenmutterhäuser stattfinden, zu welcher außer der leitenden Oberin auch die Anstaltsgeistlichen erscheinen werden. Der bis an die Oder reichende Verband umfaßt zehn Mutterhäuser.

— Der evangelischen Kirche zu Lobsens sind von den beiden Schwestern Booß in Bromberg Legate von 3000 bezw. 2000 Mk. zugewiesen worden. Die in Schokken verstorbene verwittwete Frau Apotheker Rentzmann hat der evangelischen Kirche daselbst 1000 Mk. zur Armenpflege vermacht.

* — Bei der Postagentur in Prinzenthal ist der Telegraphenbetrieb und in Verbindung damit der telegraphische Unfallmeldedienst eingerichtet werden. Die neue Telegraphenanstalt befördert die auf Unfälle sich beziehenden Telegramme jederzeit, namentlich auch des Nachts unter Mitwirkung des Telegraphenamts in Bromberg.

* — [Personalien bei der Post.] Ernannt sind zu Ober-Postassistenten: die Postassistenten Klose in Tuchel, Preß in Dt. Eylau. Der Postanwärter Krull in Mlecewo ist als Postverwalter angestellt. Die Verwaltung der Postagentur in Nawra ist dem Rittergutsbesitzer v. Sczaniecki übertragen.

— Der Garnison-Auditeur Bramm in Thorn ist zum ersten Garnison-Auditeur ernannt und der Gerichtsassessor Fischer aus Königsberg mit Wahrnehmung der Geschäfte des zweiten Garnison-Auditeurs in Thorn beauftragt.

— Dem Thierarzt Dr. Ellinger in Großenhain ist die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Schmiegel übertragen.

— Der Gerichtsassessor Dänicke in Bitterfeld ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Flatow ernannt.

— An Stelle des bisherigen Amtsanwalts Mühlradt ist der Rittmeister a. D. v. Kolzenberg zum Amtsanwalt bei dem Amtgericht in Konitz ernannt.

— Der Kanzlei-Diätar Lerk in Marienwerder ist zum Regierungs-Kanzlisten befördert.

— Der bisherige Vollziehungsbeamte Koltermann zu Inowrazlaw ist der Regierung in Marienwerder überwiesen und als Regierungsbote endgültig angenommen.

— Der Lehrer Priebe in Kl. Krebs ist vom Kriegsministerium an das Militär-Knaben-Erziehungs-Institut in Annaburg berufen worden.

— Dem Holzhauermeister Döhring zu Weißfelde im Kreise Bromberg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Rehden, 12. Juni.** Am 11. und 12. Juli findet hier der zweite Brandmeisterkursus der Feuerwehren des West-

preußischen Verbandes, verbunden mit der Feier des 20jährigen Bestehens der hiesigen Wehr statt. Auf Einladung des Herrn Bürgermeisters Schenk fand im Hotel Lehmann eine Sitzung der Bürger statt, um ein Festkomitee zu bilden, welches die näheren Arrangements trifft, damit den auswärtigen Gästen der Aufenthalt hierselbst so angenehm wie möglich gemacht werde. Das Festkomitee besteht aus 30 Herren aus Stadt und Land. Zur Abholung und Abfahrt der Gaste von und nach dem Bahnhof Melno sind Fuhrwerke dem Herrn Branddirektor von den Herren Gutsbesitzern der Umgegend frei zur Verfügung gestellt worden.

Culmsee, 15. Juni. Auf die hier neueingerichteten Lehrerstellen sind von der Regierung die Lehrer Wicher-Elisenau und Schütt-Skompe berufen worden. — Herr Lehrer Labs-Ostaszewo hat eine Berufung an die höhere Knabenschule in Bernau bei Berlin erhalten.

Thorn, 14. Juni. Vor etwa vier Jahren wurde am Bahnhof Schirpitz eine chemische Fabrik erbaut, in welcher aus Holzstubben medizinische Chemikalien gewonnen wurden. Die Fabrik rentirte sich Anfangs, und schon begann man zu befürchten, daß die Oberförstereien Wodek und Schirpitz nicht genügend Rohmaterial würden liefern können, man plante auch schon die Erweiterung der Fabrik und die Beschaffung neuer Maschinen, da begann der Absatz zu stocken, die Fabrik stellte den Betrieb ein und jetzt werden die Fabrikgebäude zum Verkauf auf Abbruch ausgeschrieben.

□ **Gollub**, 13. Juni. Für unsere Stadt wird die Einrichtung eines Armenhauses geplant. Es soll dazu ein kürzlich von der Stadt angekauftes Hausgrundstück verwendet werden. In dem Armenhause sollen die Ortsarmen vollständigen Unterhalt finden, und dafür zu ihren Fähigkeiten entsprechende Arbeiten und zu einem streng geregelten Lebenswandel angehalten werden. Die Hausbettelei soll abgeschafft, die bisher gegebenen milden Gaben sollen im Durchschnittsbetrage zur Unterhaltung des Armenhauses abgeführt werden. Man hofft, auf diese Weise die Arbeitsamkeit zu heben und die Inanspruchnahme der Armenpflege zu mindern. Mit dem System der Baargeldunterstützung, das nur immer mehr Proletarier schafft, soll endgültig gebrochen werden.

Czerwinsk, 14. Juni. Am 5. April reichte der Instmann Gapski aus Smentowken ein Gesuch ein, in welchem er den Kaiser bat, bei seinem siebenten Sohne eine Pathenstelle anzunehmen. G. hat nunmehr die Nachricht erhalten, daß der Name des Kaisers im Taufregister der katholischen Kirche zu Lalkau neben dem Namen seines Sohnes vermerkt werden darf. Mit Rücksicht auf die dürftige Vermögenslage des G. ist diesem zugleich eine Unterstützung von 15 Mk. bewilligt worden.

[] **Marienwerder**, 14. Juni. Der Vorstand unseres Gewerbevereins hatte heute in Hammermühle ein Konzert veranstaltet, welches sich eines guten Besuches erfreute. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Dr. Hohenfeld, begrüßte die Versammlung und bezeichnete die gegenwärtige Friedenszeit als vorzugsweise geeignet zur Pflege der Geistesbildung und zur Förderung des Gewerbefleißes. In das Hoch auf den Hort des Friedens, den Kaiser, stimmten die Zuhörer kräftig ein und sangen das Kaiserlied, begleitet von der Kapelle der Unteroffizier-Schule.

∞ **Neuenburg**, 15. Juni. Zur heutigen Kreislehrerkonferenz waren 70 Lehrer, mehrere Pfarrer und Herr Bürgermeister Holtz erschienen. Es hielten Lektionen und Vorträge die Herren Lehrer Eggert über „das Kartenlesen", Rektor Klose über das Thema: „In welcher Beziehung stehen Rechnen und Gedächtniß" und der Herr Kreisschulinspektor über die Schulchronik, nach ihrer Bedeutung, ihrem Stoffe und ihrer Einrichtung.

☾ **Konitz**, 14. Juni. Unsere Stadt war bis zum Jahre 1866 Garnisonort. Zuletzt lag hier ein Bataillon des 21. Infanterie-Regiments. Nach Beendigung des 66er Feldzuges kehrte es nicht mehr hierher zurück, und seit dieser Zeit ist Konitz ohne Militär. Seit längerer Zeit ist es nun der sehnlichste Wunsch der Bürgerschaft, wieder Militär herzubekommen. Da nun der Plan zur Vervollständigung der vierten Bataillone der Verwirklichung entgegengeht, sind die städtischen Körperschaften wieder dabei, durch Petitionen für die Herverlegung einer Militärabtheilung zu wirken. Erwähnt sei, daß der Militärfiskus in nächster Nähe der Stadt einen etwa 25 Hektar großen Exerzierplatz besitzt, und daß alljährlich das Jägerbataillon aus Culm in der Umgebung der Stadt mehrwöchige Schießübungen abhält.

⊙ **Pr. Stargard**, 15. Juni. An dem 25 Kilometer-Rennen des hiesigen Radfahrer-Vereins aus Anlaß seines Stiftungsfestes betheiligten sich 9 Radfahrer. Als Erster kam Herr Lau ans Ziel, der die Strecke in 59 Minuten 55 Sek. zurücklegte, Zweiter wurde Herr Arnheim mit 60 Min. 10 Sek., Dritter Herr Wietriczikowski mit 62 Min. 30 Sek.

* **Pr. Stargard**, 14. Juni. Kaum eine halbe Meile westlich von Stargard durchfließt unsere Ferse eine anmuthige Landschaft, die sog. Saabener Schweiz, welche häufig von hier und benachbarten Gütern aus besucht wird. Dieses Gelände ist schon in verschiedenen früheren Kulturperioden bewohnt gewesen, denn in der Nähe, bei St. Johann, liegt ein alter slavischer Burgwall, der bei der Anlage der Ostbahn quer durchschnitten wurde; und außerdem sind jetzt auch auf der Saabener Feldmark selbst vorgeschichtliche Gräber aufgefunden worden. Diese bestanden aus wohlgefügten Steinkisten, deren Deckplatten flach unter Tage lagen und daher bereits vom Pfluge aufgehoben waren. Sie enthielten mehrere weitbauchige Urnen mit schalenförmigem Deckel und in ihrem Innern befanden sich, außer der Knochenasche, auch Ueberreste von Bronzeringen, blauen Glasperlen 2c. Wie die in den letzten Jahren in Adl. Stargard und in Suzemin ausgegrabenen Urnen, gehören auch die von Saaben den ersten Jahrhunderten vor Chr. Geb. an, zu welcher Zeit hier fast allgemein die Sitte des Leichenbrandes herrschte. Herr Gutsbesitzer König, auf dessen Grund und Boden jene Funde gemacht sind, hat diese als Geschenk dem Provinzial-Museum in Danzig überwiesen.

Dirschau, 15. Juni. Der 15jährige Sohn Paul des Arbeiters Stürmer ritt heute früh ein Pferd zur Schwemme in die Weichsel. Plötzlich kam das Pferd an eine tiefe Stelle und sank mit dem Knaben in die Tiefe. Das Wasser riß ihn vom Pferde und er ertrank. Das Pferd erreichte das Ufer.

Zur Festsetzung der Kandidaten der im Stadtbezirk neu zu wählenden fünf Wahlmänner für die Landtags-Ersatzwahl findet am 19. d. Mts. im Schützenhause eine Versammlung der deutschen Urwähler statt. Nach dieser Versammlung erfolgt eine Besprechung der deutschen Wahlmänner der Stadt Dirschau wegen der Wahl.

* **Elbing**, 14. Juni. Eine botanische Merkwürdigkeit ist ein alter Epheu auf dem Grundstücke des Bäckermeisters Klahr am inneren Georgendamm. Der Epheu, dessen Stamm einen Umfang von etwa 50 cm hat und etwa 200 Jahre alt ist, blüht alljährlich und trägt auch Früchte (Beeren.) Bemerkenswerth ist bei diesem Epheu die Erscheinung, daß alle Blätter, welche nicht in der Nähe des Stammes ihren Ursprung haben, mit der Entfernung die charakteristische Epheublattform vollständig verlieren und schließlich die Form eines Birnbaumblattes annehmen.

≠ **Neustadt**, 15. Juni. Gestern wurde der diesjährige Bezirkstag des 3. Bezirks des Kriegerbundes verbunden mit der Feier des Stiftungsfestes des hiesigen Krieger-Vereins abgehalten. Zur Einleitung der Feier ertönten früh patriotische Weisen vom Rathhausthurm. Um 8½ Uhr wurden die Delegirten des Bezirks auf dem Bahnhof vom hiesigen Verein empfangen und mit Musik und Fahnen nach dem Vereinslokal geführt, wo der Frühschoppen eingenommen wurde. Später tagte der Bezirkstag, welcher mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde. Herr Major a. D. Engel-Danzig wurde als Vertreter des Bezirks zur Kyffhäuser-Feier, und für den Abgeordnetentag in Koburg gewählt. Bei dem Festessen brachte Herr Engel das Kaiserhoch aus, worauf Herr Beigeordneter Burau seitens der Stadt die Delegirten willkommen hieß. Nachmittags marschirte die Festversammlung, nachdem sie vor dem Kaiserdenkmal Aufstellung genommen, mit klingendem Spiel nach dem Schützenplatz. Hier fanden Konzert, Reden und Vorträge statt.

Königsberg, 13. Juni. Der Vorstand des Vereins für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen hat an Stelle des verstorbenen Generallieutenants v. Below Herrn Rittergutsbesitzer v. Simpson-Georgenburg zum Hauptvorsteher gewählt.

Eine staatliche Lymphe-Erzeugungsanstalt wird demnächst auf dem städtischen Schlachthofe eingerichtet werden. Die Stadt erbaut das dazu erforderliche Gebäude, dessen Kosten auf 12000 Mk. veranschlagt sind. Sie vermiethet dasselbe sodann an den Staatsfiskus auf 25 Jahre für einen 840 Mk. jährlich nicht übersteigenden Preis. Der Betrieb bleibt staatlich.

* **Lötzen**, 14. Juni. Herr T. von hier bemerkte heute früh auf seinem Spaziergange in einem Roggenfelde vier russische Soldaten. Er meldete es der Polizei, und es gelang auch, die Soldaten zu verhaften. Es sind russische Pioniere, die in Polen auf einige Tage zur Arbeit beurlaubt waren. Diese Gelegenheit benutzten sie, um zu entfliehen. Ohne angehalten zu werden, kamen sie bis hier her, Mittags wurden sie durch einen Gendarm nach Prostken befördert. Die schwere Strafe, die sie bei ihrer Rückkehr erwarten, scheinen sie nicht zu fürchten. Zwei von ihnen sind Tataren.

Kreis Heilsberg, 14. Juni. Als ein Abbaubesitzer in Süßenberg Steine sprengen ließ, wurde der beim Mauern beschäftigte Arbeiter Hippel aus Stolzhagen, der sich nicht weit genug entfernt hatte, von einem Steine getroffen und sofort getödtet.

Inowrazlaw, 12. Juni Der vor einiger Zeit wegen Verdachts eines Sittlichkeitsverbrechens verhaftete, und von dort entwichene Lieutenant Fritsch ist zur Beobachtung seines Geisteszustandes im Militärlazareth untergebracht. Fritsch ist verhaftet, in Lüttich ausgeliefert und über Posen in Begleitung von zwei Schutzmännern nach Bromberg geschafft worden.

Fordon, 15. Juni. Auf dem Dampfer „Viktor" neckte am Freitag der Schiffer August Domke den Arbeiter Stankiewicz, beide aus Fordonek, indem D. den St. mit Wasser bespritzte. Darüber gerieth dieser in solche Wuth, daß er einen Holzkloben nahm und damit dem D. zwei Hiebe gegen den Kopf versetzte, so daß D. hinstürzte und noch in derselben Nacht an Gehirnerschütterung starb. Er hinterläßt vier kleine Kinder. St. ist verhaftet und in das Gerichtsgefängniß nach Bromberg gebracht.

☾ **Posen**, 14. Juni. Ueber den Bau und Betrieb einer elektrischen Straßenbahn wird der Magistrat mit der Posener Pferdebahn-Gesellschaft bezw. mit der Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin demnächst einen Vertrag abschließen. Danach soll die elektrische Straßenbahn auf 45 Jahre konzessionirt werden und der Bau innerhalb sieben Monaten nach der Erlaubniß vollendet sein. Für die der Gesellschaft zugestandenen Rechte behält sich die Stadt einen Gewinnantheil vor, der von der jährlichen Bruttoeinnahme bis zur Höhe von 230000 Mk. 1½ Proz. beträgt und bei je 50000 Mk. mehr der Einnahmen um ½ Proz. bis zum Höchstbetrage von 5 Proz. steigt.

In hiesigen Lehrerkreisen ist ein Gesuch an die Regierung um Abschaffung der Massen-Schulspaziergänge und Wiedereinführung der Klassenspaziergänge in Umlauf. Es heißt in der Petition, daß bei den letzteren die Aufsicht leichter sei und daß bei ihnen besser auf alle Schönheiten der Natur, auf geographische und geschichtliche Merkwürdigkeiten aufmerksam gemacht werden könne.

Posen, 13. Juni. Der Brand in der Zuckerfabrik Opalenitza soll durch die Schuld eines erst seit Kurzem in der Fabrik angenommenen Lehrlings seine gewaltige Ausdehnung gewonnen haben. Der Junge war, wie es heißt, allein in dem Raume, in welchem das Feuer auskam, und öffnete, als er einen brenzlichen Geruch spürte, in seiner Angst ein Gasrohr, das er vielleicht für ein Wasserrohr gehalten haben mochte. Sofort schlug eine starke Stichflamme hervor, die in ganz kurzer Zeit den Brand zu voller Entfaltung brachte, so daß jegliche Rettung des Gebäudes unmöglich war.

Buk, 14. Juni. Der Wirth Kubera, welcher sich bei dem Brande in Dakowy mokre — bei dem bekanntlich ein Oekonom ums Leben kam und 50 Stück Vieh verbrannten — an dem Rettungswerke betheiligte und hierbei Brandwunden erlitt, ist vorgestern im hiesigen Lazareth seinen Wunden erlegen. An dem Aufkommen des Nachtwächters Milczynski, welcher ebenfalls bei dieser Gelegenheit verunglückte, wird gezweifelt.

Vlesen, 14. Juni. Als in der Schlußvesper der Frohnleichnamsoktave des Magnifikat gesungen wurde, fuhr ein Blitzstrahl in der Form einer fauststarken Kugel ganz nahe am Hochaltar in die dicht gefüllte Kirche. Der Strahl hatte an der hohen Spitze der Sakristei Steine abgerissen und durch das Fenster auf der linken Seite des Hochaltars seinen Weg in das Innere genommen, und zwar durch eine dünne Zinnröhre. Der Strahl durchbohrte den unter der Röhre befindlichen Wasserbecher und schlug auf den Gesims auf, wo er einen schwarzen Fleck zurückließ. Hier scheint er sich getheilt zu haben. Während der eine Strahl am Körper eines Knaben hinabfuhr und auf dem Boden einen Feuerknäuel bildete, traf der andere einen Herrn hinter dem linken Ohr, sprang auf den rechten Unterarm über, durchsengte den Rock und ließ auf der Haut einen Brandfleck zurück. Nun sprechen alle Umstände dafür, daß dieser Strahl von hier durch eine etwa acht Meter entfernte Seitenthür ins Freie ging. Hierbei traf er gegen 40 Personen, größtentheils Kinder. Schwer beschädigt sind fünf Personen, die übrigen sind mit Brandflecken davon gekommen.

Obornik, 14. Juni. Gestern gegen Mittag schlug der Blitz in ein Einwohnerhaus des Rittergutes Lukowo ein. In demselben befanden sich ein alter Mann sowie zwei seiner Enkel, ein Knabe und ein Mädchen. Es gelang dem Arzt, den Mann und den Knaben wieder ins Leben zurückzurufen, das Mädchen jedoch war todt. Das Haus ist nur leicht beschädigt.

* **Schneidemühl**, 15. Juni. Der Verein ehemaliger gedienter Jäger und Schützen veranstaltete gestern in den Lebehnker Eichen ein Königs- und Prämienschießen, wozu außer den Vereinsmitgliedern auch viele Gäste erschienen waren. König wurde Herr Gutsbesitzer Blankenburg zu Breitenstein, erster Ritter Herr Förster Däcke zur Forsth. Springberg und zweiter Ritter Herr Förster v. Rauchhaupt zu Forsth. Augustenthal. Letzterer war im vorigen Jahre erster Ritter und vordem zwei Jahre hindurch König und errang bei dem Prämienschießen, wie immer, die höchsten Preise.

R **Lauenburg**, 14. Juni. Eine energische Abfertigung ließ in der letzten Schöffengerichtssitzung Herr Amtsrichter Dr. F. einem polnischen Zeugen G. aus dem Karthauser Kreise zu Theil werden. Es kommt öfter vor, daß die Polen angeben, nicht Deutsch zu können, hinterher stellt sich dann aber heraus, daß sie diese Sprache sehr gut beherrschen. Dieser Zeuge nun sagte fließend in Deutscher Sprache: „Ich versteh nicht Deutsch, ich will „Dollmatsch" haben!" Darauf sagte der Vorsitzende „Wir denken gar nicht daran, Ihrem ganz unmotivirten Wunsche Folge zu leisten, schließlich könnten wir hier dann für jeden Polen einen Dolmetsch stellen. Wir sind hier bei einem Deutschen Gericht und hier wird Deutsch verhandelt!" Schließlich verstand der Mann sehr gut Deutsch, sprach die Eidesformel fließend und mißverstand nicht ein Wort.

* Landwirthschaftlicher Verein Lautenburg.

In der letzten Sitzung wurde eine Anregung des Landwirthschaftsraths, in Zukunft Vieh nur nach Lebendgewicht zu handeln, beifällig aufgenommen. Die Versammlung erklärte es als ein dringendes Erforderniß, daß das gesammte Schlachtvieh in allen Marktorten nach Lebendgewicht gehandelt wird, daß zuverlässige Preisnotirungen regelmäßig bekannt gegeben, und daß in allen Gemeinden Viehwaagen aufgestellt werden. — Eine Anfrage der Landwirthschaftskammer betr. die bessere Verwerthung des Obstes und die ev. Gründung einer Marmeladenfabrik in Danzig wurde dahin beantwortet, daß der Obstbau in unserer Gegend noch in zu geringem Umfange betrieben wird, um bestimmte Erträge angeben zu können oder Obst zum Verkauf zu stellen. — Bei der Besprechung eines neuen Schutzmittels gegen Schweinerothlauf „Porcosan" genannt, theilten mehrere Mitglieder ihre Erfahrungen über angestellte Impfungen mit, woraus hervorgeht, daß die bisherigen Impfungen noch zu keinem sicheren Ergebniß geführt haben. — Der Vorsitzende zeigte eine Milchschüssel als Kühlapparat vor, erklärte sie eingehend, und hielt im Anschluß daran einen Vortrag über die verschiedenen Arten der Ausnutzung einer Milchwirthschaft. Die Einrichtung der Milchschüssel wurde zwar als praktisch anerkannt, doch der Preis der Schüssel von 4,20 Mk. für 10 Liter Inhalt bei den niedrigen Milch- und Butterpreisen als zu hoch befunden — Die Anfrage der Landwirthschaftskammer betr. die obligatorische Körung der Zuchtbullen wurde mit Rücksicht darauf, daß bis heute noch keine Zuchtrichtung als die allein richtige anerkannt ist, ablehnend beantwortet. — Die Anregung der Kammer, allen Genossenschafts- und Sammelmolkereien die Verpflichtung aufzuerlegen, nur sterilisirte Milch abzugeben, um der Verbreitung der Tuberkulose vorzubeugen, wurde befürwortet. — Der Verein sprach sich dann für das Verbot der Einfuhr von Federvieh aus Rußland aus, da sich durch dieses Verbot die einheimische Federviehzucht heben würde.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 15. Juni.

Die unverehelichte Arbeiterin Marianna Olszewski aus Waldau ist des Meineides in zwei Fällen angeklagt. Sie hatte am 10. März 1895 durch ihren Vater eine Anzeige gegen den damaligen Oberinspektor K. in Lowinnek wegen Körperverletzung einreichen lassen. K. wurde auch angeklagt, aber freigesprochen. In diesem Prozesse wurde die Angeklagte als Zeugin vernommen und sagte aus, daß am 27. Februar 1895 Nachmittags Herr K. sie habe rufen lassen und ihr gesagt habe, daß der Ofen nicht brenne. Als sie dann habe fortgehen wollen, um Kohlen zu holen, habe K. sie ohne Weiteres und ohne ihr etwas zu sagen, ins Genick gefaßt und mehrmals mit dem Kopf gegen den Ofen gestoßen, so daß sie eine große Beule davongetragen habe; als sie dann vor dem Ofenloch gekniet habe, habe K. sie von hinten mit den Stiefeln in den Rücken gestoßen, so daß sie braune und blaue Stellen gehabt habe, auch habe er ihr noch mehrere Schläge ins Genick gegeben. Diese Aussage hat sie später mit dem Zeugeneide bekräftigt und dann nochmals unter Berufung auf den geleisteten Eid wiederholt. Die Anklage behauptet nun, daß die beiden Aussagen wissentlich falsch abgegeben seien. Eine Zeugin S. bekundet mit Bestimmtheit, daß die Angeklagte noch vor dem 27. Februar 1895 mit der Milch auf dem Rücken gefallen sei; die Angeklagte hingegen behauptet, daß dieser Fall nach der Mißhandlung erfolgt sei. Die Aussage der S. wurde noch von mehreren Zeugen bestätigt, auch wurde bekundet, daß die Angeklagte der S. noch nach dem Fallen mit der Milch große Flecken am Körper gezeigt habe. Der Oberinspektor hat in Abrede gestellt, die Angeklagte mißhandelt zu haben, er habe sie nur ins Genick gefaßt und hinausgeschoben. Das Schöffengericht hat die Aussage der Angeklagten gegen K. für unglaubwürdig gehalten und den K. freigesprochen. Der sachverständige Arzt, der die Angeklagte am 1. März 1895 untersucht hat, hält es nach dem Befunde für zweifellos, daß die am Körper vorgefundenen Flecken früher als am 27. Februar entstanden sein müssen. Die Angeklagte behauptet nach wie vor die Wahrheit gesagt zu haben, und da auch der Hauptzeuge K. nicht ganz sicher in seinen Angaben war, auch zugab, daß sich die Angeklagte gestoßen haben mag, so verneinten die Geschworenen die Schuldfrage. Die Angeklagte wurde daher freigesprochen.

Verschiedenes.

— Aus Friedrichsruh bringen die „Hamb. Nachr." Folgendes: „Zur Zeit der Sommerreisen pflegt sich auch hier die Zahl der Besuche zu vermehren, und viele der Freunde des Fürsten Bismarck haben den Wunsch, ihn persönlich zu begrüßen. Auch Deputationen haben sich angemeldet, einstweilen werden aber, wie wir hören, größere Empfänge nicht stattfinden, weil der Fürst ermüdet ist und in seinem hohen Alter der Schonung bedarf. Für einzelne Besucher empfiehlt es sich, vor der Hinreise eine Mittheilung so zeitig nach Friedrichsruh zu richten, daß sie Rückantwort erhalten und aus dieser zugleich die geeignete Zeit der Ankunft erfahren können. Zur Frühstückszeit, 12—1 Uhr und zum Diner, 7—8 Uhr, empfängt der Fürst gern Gäste, während deren Eintreffen oder Abreise zwischen 2 und 7 Uhr in die gewohnte Hausordnung eingreift, eine Störung, welche dem Herrn des Hauses in seinen Jahren und Gesundheitszustande keiner seiner Freunde gern auferlegen wird."

— Von Gustav Freytags Schriften erscheint jetzt bei S. Hirzel in Leipzig die 2. Auflage der gesammelten Werke. Sie enthält alles, was der Dichter für den Druck bestimmt hat. Die gesammelten Werke werden 22 Bände in nachstehender Reihenfolge umfassen: 1. Band Erinnerungen aus meinem Leben. — Gedichte. — 2. 3. Dramen. – 4. 5. Soll und Haben. 6. 7. Die verlorene Handschrift. — 8. bis 13. Die Ahnen. — 14. Die Technik des Dramas — 15. 16. Politische Aufsätze. — Aufsätze zur Geschichte, Literatur und Kunst. — 17. bis 21. Bilder aus der deutschen Vergangenheit. — 22. Karl Mathy. Die Ausgabe erfolgt in 75 Lieferungen. Der Preis jeder Lieferung beträgt 1 Mark. Monatlich werden etwa 3 Lieferungen erscheinen, von denen 3 bis 4 einen Band bilden. Die uns vorliegende erste Lieferung von „Soll und Haben" beweist, daß die Ausgabe sich durch großen Druck, gutes Papier und gebunden durch elegante Ausstattung auszeichnen wird. Einzelne Bände dieser Sammlung sind nicht verkäuflich, dagegen werden die selbstständigen, früheren Ausgaben unverändert fortbestehen und neben der Gesammtausgabe zu beziehen sein.

* **Landsberg a. W.**, 15. Juni. Die Wollmarktzufuhr beträgt 2028 Zentner, ein Drittel mehr, als im Vorjahre. Für Landwolle wurden 90 bis 123, feine Wolle 130 bis 136, ausnahmsweise 138 bis 146 Mk. bezahlt. Stimmung flau. Es blieb ein Ueberbestand von etwa 150 Zentnern.

Astreine und einseitig astreine
kieferne Seitenbretter
5/8—4/4 stark, auch angeblaut, von 2,50 m aufwärts, gegen Kassa zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7691 durch den Geselligen erbet.

Geldverkehr.

8—12000 Mk.
zu 5 % v. 1. Juli, auch getheilt, zu vergeben. Meldg. briefl. u. Nr. 7906 a. d. Ges. erbet.

Auf Apotheke bei Danzig
18000 Mark
zur sicheren Stelle hypothekarisch gesucht. Meld. werd. brieflich mit der Aufschr. Nr. 8414 durch den Geselligen erbeten.

9000 Mk.
auf ein ländliches Grundstück zur 2. Stelle von sof. gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 8509 an d. Ges.

Gesucht von einem festangestellten Beamten **400 Mk. Beleihungs-Bedingungen** und Rückzahlung nach Uebereinkunft. Meldungen briefl. u. Nr. 8129 an den Ges. erbeten.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Buchhalter u. Correspond.
lange Jahre in landwirthschaftl. Maschinenfabriken thätig gewes., sucht gestützt auf gute Zeugnisse per sofort dauernde Stellung. Meldungen unt. Nr. 8502 an den Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
20 J., ev., poln. sprech., Materialist und jetzt als Gehilfe thät. ist, gest. a. g. Zeugn., s. i. e. größer. Eisenwaarengesch., wo ihm Gelegenh. zur tücht. Ausbild. gebot. ist, Stelle als **Volontär.** Meld. br. mit Aufschr. 8239 an d. Ges.

Ein Materialist
kath., deutsch und poln. sprechend, mit gut. Handschrift, sucht anderw. Engagem. Gefl. Off. unter **F. R.** postl. Berent Wpr. erb. [8489

8362] **Jg. Material.**, gegenwärt. noch in Stell., sucht per 1. Juli cr. unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Meldungen unter **R. S. 101** postlag. Neuteich erbeten.

Suche als alleiniger od. erster
Inspektor von sogleich oder spät. Stellg. Bin 27 J. alt, 9 J. b. Fach, solide, ev. u. g. militärfr., befäh. selbstst. z. wirthsch., worüb. g. Zgn. Letzt. St. 4 J. Bfl. Mld. u. Nr. 8422 a. d. Ges.

8427] Da meine Besitz. verk. habe, suche für meinen Sohn, ev., der vor 2 J. sein. Militärpflicht genügt und bis jetzt in meiner Wirthschaft thätig war, Stell. als
Beamter
vom 1. Juli cr.
H. Radtke.
Laabe, bei Dt. Damerau.

Für Landw. kostenfr.
Tücht. und zuverlässige Ober- u. Unterschweizer, ledige Schweizer zu 20—30 Kühen empfiehlt stets u. plazirt J. Zöbeli, Königsberg i. Pr., Knochenst. 37. [8324

8424] Ein erfahrener, nüchtern.
Müller
30 J. alt, mit d. einf. u. dopp. Buchführung vertraut, gegenw. als Werkführer thätig, sucht gest. auf gute Zeugn. anderw. Stell., wo sich selb. verheirath. k. Gefl. Anfr. erb. M. Schwebel, Zoppot, Seestr. 29.

8137] **Oberschw., a. Stallschw.**, verh. auch unverh., habe v. sofort oder 1. Juli zu vergeben.
Marienburger Schweizer-Büreau zum Schweizerhof.

8139] **Ein Diener**, 29 Jahre alt, Port., unverheirathet, der sämmtliche Zimmerarbeit verrichten kann, sucht vom 1. Oktob. Stell. Empfehl. erth. Herr Schiffsbaumeister a. D. Maßmann, Langfuhr 92a b. Danzig Westpr.

Ein Schweizer, verh., m. Fam., erfahr. i. Viehpflege, Melken, Butter u. Käserei, sucht zum 1. Juli oder später Stellung. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8345 an den Geselligen erbeten.

Suche Stell. a. **verh. Schäfer**, ev. u. deutsch, Antr. gl. o. sp., gut. Zeugn. st. z. S. Für mein. Kolleg., od. 2., suche Stell. a. **Hofmann**, m. etw. Schirrarb. vertr., ev. u. m. gut. Schulkennt. Brfl. Meld. u. Nr. 8366 an d. Ges. erb.

8413] Suche zum 1. Juli d. J.
1 unverh. Diener.
Nur Bewerber, die sich durch beste Zeugnisse über längere Thätigkeit in Dienerstellung ausweisen können, werden berücksichtigt. Persönl. Vorstellung erforderlich, jedoch erst nach vorheriger Aufforderung. C. Struebing, Myslencinek b. Bromberg.

7732] Suche noch Stellg. als **Unternehmer** zur Ernte-, Rüben- und Herbstarbeit. Stelle Kaution u. jede erforderliche Anzahl Leute. Meld. erb. M. Oelke, Untern., Lonk bei Roschanno Westpreuß.

8491] Vorsch. Otto Behrendt, z. Z. i. Prebberede b. Gr. Wüstenfelde in Mecklenburg, sucht zur Ernte mit Landsberger Leuten Stellung.

8349] Suche für meinen Sohn
Lehrstelle in Konditorei.
Wwe. L. Simon, Lindenstr. 42.

8474] E. gewandter junger Mann (Papierhändler od. Materialist) möglichst beider Landessprachen mächtig, find. dauernde Stell. als
Reisender.
Meld. m. Gehaltsansprüchen u. Photographie zu richten an Hugo Windmüller, Bromberg, Papier-, Pappen- u. Dütenfabrik.

Lebensversicherung
Bewährte Agenten und tüchtige Geschäftsleute erhalten bei einer gut eingeführten deutschen Gesellschaft Anstellung als
Inspektor
bei festem Gehalt, Spesen und Provisionen. Meldungen an **Haasenstein & Vogler A. G. Berlin S. W. 19** unter L. S. 748 sind Angabe der Verhältnisse, bisherigen Stellungen und Referenzen beizufügen. [3956

5000 Mark und mehr kann Jedermann durch Uebernahme unserer Agentur (ohne Branchekenntnisse) jährlich verdienen. Adressiren Sie an **A. B. 117. Berlin W. 30.** [7848

Einen tüchtigen
ersten Expedienten
kath., der poln. Sprache mächtig, sucht für ein flottes Material-Geschäft. — Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 8101 an den Gesell. erb. Briefmarke **verbeten.**

8265] Per sofort suchen für unser Material-, Schank-, Baumaterialien- und Eisenwaaren-Geschäft einen jungen Mann,
tüchtigen Verkäufer.
Den Meldungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. Retourmarke verbet.
Gebr. Leßheim, Mohrungen.

8308] Für mein Material-, Destillations-, Wein- u. Zigarren-Geschäft suche ich p. 1. Juli einen gewandten
jüngeren Verkäufer.
Persönl. Vorstellung erwünscht
Albert Block, Schwetz a/W.

8520] Einen tüchtigen gewandten
Verkäufer
welcher namentlich in der Herren- u. Arbeiter-Garderoben-Branche gut eingearbeitet sein muß und Dekorateur ist, suche zum sofortigen Eintritt. Einsendung der Zeugnisse und Gehaltsansprüche bei freier Station sehe entgegen.
L. Hirschberg, Insterburg.

8096] Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich p. 15. Juli cr.
1 selbstständigen tüchtigen
Verkäufer
1 Lehrling od. Volontär
Meldungen mit Photographie u. Zeugnissen nebst Gehaltsanspr. erbeten. Arnold Aronsohn, Soldau Ostpr.

8165] Für mein Tuch-, Manufaktur u. Konfektionsgeschäft suche ich per 1. Juli cr. einen tüchtigen
gewandt. Verkäufer
der auch dekoriren versteht und der poln. Sprache mächtig ist. Offerten nebst Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbittet.
Ferner suche per sofort einen
Lehrling.
L. Arens, Lubichow Westr.

8311] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. Juli cr. einen tüchtigen gewandten
Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit Dekoration größerer Schaufenster vertraut. Meld. br. nebst Photographie, Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften erbeten.
J. Ascher, Ortelsburg Op.

8432] Für mein Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft suche per 1. Juli einen
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig, der auch Schaufenster-Dekorationen gut ausführen kann. Ebenso kann sich
ein Volontair und ein Lehrling
mit guter Schulbildung, melden.
Herm. Jacobi, Dirschau.

8516] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche sogleich od. 1. Juli
1 jungen Mann.
Gehaltsansprüche sowie Zeugniß-Abschriften erbet. E. Ehrlich, Kasernenstraße 10/11.

8458] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per 15. Juli einen gut empfohlenen
jungen Mann
mosaisch, der mit der Buchführung vollständig vertraut ist. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten.
Selmar Hertz, Nordenburg.

8287] Für mein Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft suche zum Antritt per sofort resp. 1. Juli cr.
einen jungen Mann
der die Branche **gründlich** kennt und der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.
J. Schwitulla in Briesen Westpreußen.

8384] Für die Abtheilung m. Kolonial-, Material-, Eisenwaaren- und Schankgeschäfts suche ich per sofort oder 1. Juli einen
jünger. Kommis
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, polnische Sprache ist unbedingt erforderlich, gleich welcher Konfession. Zeugnißabschr. sowie Gehaltsanspr. sind einzusenden.
J. Arendt,
Goral-Konojad Wpr.

Für ein feines Kolonialwaaren-Delikatessen- und Weingeschäft wird ein
erster Gehilfe
bei hohem Gehalt gesucht. Nur erste Kraft wird berücksichtigt. Briefliche Meldungen unter Nr. 8393 durch den Gesell. erbeten.

8519] Suche sofort einen jüngst ausgelernten
Brauer
welcher polnisch kann. Gehalt nach Uebereinkommen.
Brauerei Jarotschin.

Tüchtigen Buchbinder
der selbstständig arbeitet und im Handvergolden geübt ist, sucht
J. Koepke, Buchdruckerei,
8325] Neumark Westpr.

8255] Für meine Handelsmühle (Turbinenbetrieb) mit täglicher Leistung von 200 Zentner suche vom 1. Juli cr. einen
Werkführer
Meldungen mit Abschrift von Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbittet S. Anker, Eichmühle bei Heilsberg Ostpr.

8169] Ein junger, ordentlicher
Barbiergehilfe und ein Lehrling
finden von sofort oder später dauernde gute Stellung.
E. Unrau, Podgorsz bei Thorn.

8523] Ein tücht. **Barbiergehilfe** findet dauernde Beschäftigung.
R. Woelke, Thorn, Schuhmacherstr.

Jungen Barbiergehilfen
sucht Konrad Schilling, Unterthornerstr. 2.

8440] Ein junger, tüchtiger
Mechaniker
findet dauernde Stellung.
Walter Brust, Thorn, Fahrradhandlung.

8466] Suche von sofort oder zum 22. d. Mts. einen in jeder Hinsicht wirklich tüchtigen und selbstständigen
Schweizerdegen N.-B.
an großer neuer Maschine und Tiegeldruckpresse. Nur ganz sichere, befähigte (hauptsächlich Druck) Bewerber, wollen sich mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. melden. R. Scheffler, Preuß. Eylau.

8403] Ein tüchtiger
Pfefferküchlergehilfe
der selbstständig arbeiten kann, findet von sogleich dauernde Stellung.
Gustav Karow, Danzig.

8514] Ein jüngerer
Bäckergeselle
kann sich melden.
J. Kiewitt, Graudenz.

8113] Für hiesige große Dampfmolkerei (dänische Zentrifuge) wird zum sofortigen Antritt ein energischer tüchtiger und thätiger
Fachmann
gesucht, firm in prima Butterbereitung und Postkistenversand, Maschinenwesen u. Buchführung. Nur Reflektanten mit besten Ausweisen über Leistungsvermögen in erwähnten Anforderungen können sich melden.
Steffens, Gr. Golmkau per Sobbowitz.
Ebendaselbst wird
eine Lehrmeierin od. Lehrmeier
gesucht.

8293] Zum 1. Juli suche ich für eine größere Begüterung einen älteren, tüchtigen
Meier
kann evtl. auch verheirathet sein. Erfahrung in Kälberaufzucht u. Schweinemast Hauptbedingung. Näheres durch
C. F. Hallier, Molkereibesitzer, Dt. Eylau.

Einen Käsergehilfen
stark und zuverlässig, sucht als **Hüttenknecht** bei dauernder Stellung J. Manser, [8479 Käserei Gr. Mausdorf Wpr.

Mehr. Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei C. Piskorz, Lautenburg Wpr.

Zwei Malergehilfen
und ein Lehrling [8498
können sofort eintreten bei
L. Gutzeit, Marienwerder.

Maler-Gehilfen
sucht Wegener, Garnsee. [7899

10—15 Malergehilfen
und
5 Anstreicher
können sofort eintreten bei
7968 Joh. Osinski.

Tücht. Wagenlackirer
sucht für Sommer- u. Winterarbeit von sofort gegen hohen Akkord die Wagenfabrik von
8076] **C. F. Roell**
Inh. R. G. Kolley, Danzig.
Reisekosten werden vergütet.

Tüchtige
Maurer
erhalten **am Bau der Regierung in Marienwerder** bei einem Lohn von 3,75 Mark pro Tag dauernde Arbeit.
85[?]5] **Horwicz.**

Tücht. Zimmerpolier
mit mehrer. Gesellen
zur Ausführung von Bahnhofsbauten bei hohem Lohn gesucht.
E. Jeske, Zimmermeister,
8256] Czarnikau (Posen).

2 tücht. Rockarbeiter
sucht sofort [8425
Heysel, Herrenstraße 12.

Ein guter Rockarbeiter
findet dauernde Beschäftigung b. J. Bodammer, Schneidermstr., Culm, Friedrichstr. 8, 1 Treppe.

Schneidergesellen!
8189] Mehrere tüchtige Rockarbeiter finden dauernd lohnende Beschäftigung bei
B. Doliva, Thorn.

8412] Suche per sofort einen
Sattlergesellen und einen Lehrling.
H. Bigalke, Sattlermeister, Krone a. Br.

2 bis 3 Töpfergesellen
verlangt von sofort W. Penke, Töpfermeister, Graudenz, [8431 Gartenstraße 26.

4 Bautischler
finden dauernd. Beschäftigung bei
8524] H. Babel, Culmsee.

Ein Tischlergeselle
auf Bauarbeit, erhält sofort dauernde Beschäftigung bei
8437] Steckler in Gruppe.

8236] Ein ordentlicher **Schuhmachergeselle** auf selbstst. Arbeit findet sof. bei hoh. Lohn Arbeit b. Frau Anna Linau, Gr. Leistenau Westpr.

Mehrere tüchtige
Maschinenschlosser und Eisendreher
sowie einige
jugendl. Anstreicher
erhalten sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.
R. Klose, Eisengießerei und Maschinenfabrik. [8404

8110] Ein verheiratheter
Maschinist
der einen Dampfdreschapparat zu führen versteht, und sämmtliche Reparaturen, sowohl am Dresch-Apparat als auch in der Brennerei mit übernimmt, wird sofort von Dom. Lindenau bei Usdau Op. gesucht.

8306] Zwei ordentliche, tüchtig.
Schlossergesellen
finden dauernde Beschäftigung in der Bau- und Maschinenschlosserei von Otto Dieser, Saalfeld Op.

3 Schlossergesellen
können sofort eintreten auf Bauarbeit, Balkongitter und Thore bei Reinhold Giese, Schlossermeister, Schönlanke. [8521

8447] **Schirrmeister,** durchaus zuverlässig, nüchtern, m. allen vorkommenden Schmiedearbeit. vertraut, sucht bei hohem Lohn für lange Zeit der erkrankte Schmiedemeister E. Block, Thorn.

Tüchtige Schmiedegesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
Carl Domke, Wagenfabrik
8513] Unterthornerstr.

8449] Einen erfahrenen
Kupferschmied
für Brennereiarbeit und einen
Gelbgießer
welcher selbstständig arbeiten kann, sucht von sofort
A. Rotzoll, Kupferschmiedemstr., Konitz Wpr.

Brauchbarer evgl.
Schmied
tüchtig im Hufbeschlag, mit **Burschen,** findet bei gutem Lohn zu Martini d. J. auf großem Gute Stellung. Meldung. brfl. unt. Nr. 8539 an d. Ges. einzus.

Ein Schirrmeister
Schmiedegeselle
auf Wagenbau und Hufbeschlag, findet dauernde Arbeit bei
Schmiedemeister Suschinski,
8508] Garnsee.

Tücht. Klempnergesell.
sucht R. Panstruga Klempnermstr., Allenstein Op.

1 tüchtig. Stellmachergeselle
kann sofort eintreten bei Hildebrand, Stellmachermst., Gruppe.

2 Stellmachergesellen
braucht von gleich Richert, Stellmachermeister, Weißhof bei Marienwerder. [8480

8303] Einen tüchtigen zuverläss
unverh. Selterabzieher
mit gutem Zeugniß versehen, sucht zum sofortigen Antritt, mit auch ohne Station die Selterfabrik von M. Scherle, Kruschwitz.
Schriftliche Meldungen mit Lohnangabe pro Woche erwünscht.

Steinschläger
zum Schlagen von ca. 100 cbm Kopfsteinen sucht [8417
E. Goering, Soldau.

Suche zum sofortigen Antritt einen gewissenhaften, tüchtigen und energischen [8114
Hofverwalter
Steffens, Gr. Golmkau per Sobbowitz.

8541] Suche sofort auf 4 Wochen
einen Inspektor
zur Vertretung. Wunderlich, Bützendorf bei Frankenhagen.

8462] Suche zum 1. Oktober d Js. einen soliden, erfahrenen
Inspektor
der imstande sein muß, zeitweise der Wirthschaft selbstständig vorzustehen. Anfangsgehalt 500 M. Beglaubigte Zeugnißabschriften erbeten. Wien, Kraplau, Postort, Ostpreußen.

8451] Einfacher, unverh.
Wirthschafter
sofort gesucht. Dom. Logdau b. Gr. Gardienen Ostpr.

8460] Gesucht v. sogleich od. 1. Juli e. evangel. unverh.
Inspektor
über Mitte 20, energisch, gut empfohl., u. Leitung des Herrn, der zeitweise selbstständig zu wirthsch. befäh. Persönl. Vorst. auf Wunsch. Dom. Gr. Plowenz, b. Ostrowitt (Bahnhof).

Ein Feldwirthschafter
wird gesucht für Gr. Pötzdorf p. Geierswalde Ostpr. [8244

8080] Zum 1. Juli wird ein junger energischer, der polnischen Sprache mächtiger
Hofverwalter
gesucht. Gehalt 400 Mark.
Dom. Gocanowo b. Kruschwitz.

8429] Gesucht zum 1. Juli d. J. ein älterer, solider und ehrlicher
Beamter.
Anfangsgehalt 300 Mk.
Dom. Marusch bei Graudenz.

8117] Ein junger Mann, welcher Vorkenntnisse in der Landwirthschaft hat, wird als **Eleve** ohne Pension von der Gutsverwaltung Warnikeim per Korschen Ostpr. von sogleich ges.

Ein junger Mann
mit guten Schulkenntnissen findet zur Erlernung der Landwirthschaft Stellung in Tursnitz bei Wiewiorken. Reichel.

8014] Auf Dom. Puggerschow b. Gr. Jannewitz i. Pom., Brenn.-Wirthschaft, ist die
Elevenstelle
frei. Pension nach Uebereinkunft.
Droese, Administrator.

Suche zu sofort oder 1. Juli
einen Eleven
aus guter Familie für hiesige Brennereiwirthsch. z. gründlichen Erlernung der Landwirthschaft bei Familienanschluß. Pension nach Uebereinkunft. [8078
Dom. Rieben
b. Riebenkrug Westpr.
v. Rohr, Administrator.

Hofverwalter.
8386] Von sofort soliden, evangelischen **Hofverwalter** bei 300 Mark Gehalt gesucht in Kleinhof per Praust.

Verh. Wirth
mit guten Zeugnissen von Martini gesucht. Dom. Logdau b. Gr. Gardienen Ostpr.

Ordentlicher Schäfer
für 400 Schafe per 1. Juli gesucht in Sumowo v. Nahmowo Wpr.

8461] Gesucht v. sogleich od. 1. Juli ein evang.
Hofverwalter
m. schriftl. Arbeiten gut vertraut. Persönl. Vorstellung.
Dom. Gr. Plowenz b. Ostrowitt (Bahnhof).

8090] Dom. Wittkowo bei Culmsee sucht zu Martini oder früher einen energischen, mit allen Arbeiten vertrauten
Leute-Wirth.
Lohn nach Uebereinkunft. Meld. brfl. unt. Nr. 8090 an d. Ges.

8243] Suche sofort einen tücht.
Unterschweizer.
Lohn 30 Mk. monatlich.
Oberschweizer Kämmerer, Dom. Waldau R p. Gottschalk Wpr.

8092] Zum sofortigen Antritt
6 Unterschweizer
(möglichst verheirathete Stallschweizer) gesucht.
Dom. Gr. Golmkau p. Sobbowitz.

8494] Suche p. sof. **8 Untersch.** Lohn 30—35 M. **6 led. Schweiz.** auf Freist., 3 dav. in d. Stadt. Gottl. Meyer, Oberschw., Kl. Gnie Opr. Das. Blousen, Melkstühle, Riemen, Lederkap. billigst.

Unterschweizer.
8049] Suche z. sof. Antr. mehrere Unterschweiz. Gute Melker bevorz. Telegraph. Anmeld. an Oberschw. S. Schläppi in Lindenwald b. Bischofsthal, Pr. Posen. [8049

8199] Ein gut empfohlener
Aufseher
für die Rübenarbeiter findet von sofort Stellung in Annaberg p. Melno, Kr. Graudenz.
Auch finden dort noch ca.
20 Rübenarbeiter
Beschäftigung.

8364] Ges. e. verh. **Oberschweizer** z. 40 Kühen, e. ledig. Sweizer z. 60 Kühen, 5 Unterschw. p. sof. od. zum Ersten. Oberschweizer Stoll, Sdunkeim per Tolksdorf Ostpr.

Drei Schweizer
tüchtige Melker, können zum 1. Juli eintreten. [8430
v. Almen, Dom. Rondsen bei Mischke Kreis Graudenz.

8154] Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz sucht sofort für seine Stammzüchterei, verbunden mit großer Mast, einen nüchternen, fleißigen und erfahrenen verheiratheten
Schweinemeister
der sich über erfolgreiche Thätigkeit in ähnlichen Etablissements durch gute Zeugnisse ausweisen kann.

8497] Suche **6 Männer** f. Akk.- u. Tagel.-Arb. u. Dep. Freie Hin- u. Rückreise. Adernse, Vorschnitter, Dambeck bei Züssow Pommern.

Ein Unternehmer
mit dreißig Mädchen und Jungen
von jetzt bis November bei gut. Verdienst gesucht. [8478
Blonaken bei Christburg.

8087] F. m. Schank-, Destillat.- und Materialwaaren-Geschäft suche per sofort
einen Lehrling
gleich welcher Konfession.
H. Lewinsky, Konitz, Wstp.

8458] Für meine Konditorei suche zum baldigen Eintritt
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Carl Pauli, Sensburg.

In meiner Handelsgärtnerei ist von sofort eine
Lehrlingsstelle
zu besetzen. Th. French. [8470

Ein junger Mann
zur Erl. des Barbier- u. Friseurgesch. k. sof. eintr. b. F. W. Reinfeldt Barb. u. Fris., Rössel Opr.

8529] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- u. Lederhandlung suche per sofort **einen Lehrling** und **ein Lehrmädchen.**
Hermann Stein, Exin.

Zur Erlernung der Tabakfabrikation, insonderheit des Sortirens und Mischens der Roh-Tabake wird für eine große Tabak- u. Zigaretten-Fabrik ein
junger Mann
im Alter von 16 bis 17 Jahren gesucht. Brfl. Meld. unter Nr. 781 durch den Gesell. erb.

Ein Gärtnerlehrling
findet von sofort Aufnahme in der Schloßgärtnerei
Wichorsee bei Kl. Czyste, Bahnst. Stolno, Kr. Culm.
Ed. Babel.

8356] Für mein Eisen-, Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft suche ich einen
Lehrling.
A. Horwitz, Schneidemühl.

Einen Barbier-Lehrling
sucht von sogleich [8329
Max Kurlenda,
prakt. Heilgehilfe und Fleischbeschauer, **Lessen Westpr.**

8381] Zum sofortigen Antritt suche ich
2 Lehrlinge
(mosaisch). A. Freundlich Schlochau.

(Schluß auf der 4. Seite.)

Amtliche Anzeigen.

Aufgebot.

8240] Nachstehende Hypothekenurkunden:

a. über 1500 Thaler eingetragen in Abtheilung III Nr. 11c für die Geschwister Julius, Rosalie, Johanna, Jenny und Henriette Grün, des dem Fleischermeister Johann Zilz gehörigen Grundstücken Rehden Bl. 53, gebildet aus der Ausfertigung des Testaments vom 11. Februar 1871, publizirt am 8. März 1871, der Verhandlungen vom 5. April 1871, vom 15. Januar 1872, vom 11. Juni 1871 und vom 31. Oktober 1871, dem Hypothekenbuchsauszuge vom 22. Februar 1872 und der Ingrossationsnote von demselben Tage,

b. über 11 Thaler 23 Sgr. = 35 Mk. 30 Pf. nebst 5 % Zinsen von 9 Thaler 7 Sgr. vom 5. Juni 1870 ab eingetragen für den Justizrath Gomlicki zu Graudenz in Abtheilung III Nr. 6 des dem Besitzer Anton Ruttkowski gehörig. Grundstückes Rehden Blatt 256 und gebildet aus der Ausfertigung der Verhandlung vom 20. Juli 1865, den Hypothekenbuchsauszügen vom 17. Dezember 1867, 9. Juni 1868, 11. Mai 1869, 29. Juni 1869, 7. September 1869, 18. März 1870, 26. März 1870, 10. Mai 1870, 10. Juli 1870, 30. September 1870, der Ueberweisungsurkunde vom 18. September 1870 und der Ingrossationsnoten,

c. über 300 Thaler = 900 Mk. nebst 5 % Zinsen seit dem 18. November 1868 und ein Kostenpauschquantum von 40 Thaler gleich 120 Mk. nebst Zinsen eingetragen für den Ackerbürger Andreas Minetty zu Lessen in Abtheilung III Nr. 6 des dem Besitzer Anton Ruttkowski gehörig. Grundstückes Rehden Bl. 256 und gebildet aus den Ausfertigungen der Verhandlung vom 20. Juli 1865 den Hypothekenbuchsauszügen vom 17. Dezember 1867, 9. Juni 1868, 11. Mai 1869, 9. Juni 1869, der Ueberweisungsurkunde vom 10. März 1869 nebst Ingrossationsnoten,

d. über 900 Mk. und über 300 Mk. verzinslich mit 5 % eingetragen für den Tischler Julius Gebelke zu Berlin in Abtheilung III Nr. 11 bezw. 12 des der Emilie Fethkenhauer gehörigen Grundstücks Gr. Wolz Nr. 98 und gebildet aus den Hypothekenbriefen vom 5. Juni 1874 nebst angehängter Schuldurkunde vom 30. Mai 1874 und vom 7. Juli 1880 nebst angehängter Schuldurkunde vom 3. Juli 1880

sind verloren gegangen und sollen auf den Antrag zu a der Gläubiger zum Zwecke der Neubildung, zu b c d auf Antrag der Grundstückseigenthümer zum Zwecke der Löschung der Posten für kraftlos erklärt werden.

Es werden deshalb die Inhaber der Hypothekenurkunden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

den 9. Oktober 1896, 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Graudenz, 1. Juni 1896.
Königl. Amtsgericht.

Verdingung.

8443] Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau eines Viehstalles auf der katholischen Pfarre zu Lippinken Kr. Loebau sollen unter Zugrundelegung der für Staatsbauten gültigen Bestimmungen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Montag, d. 29. Juni 1896,

Vormittags 11½ Uhr

im Amtszimmer des Unterzeichneten anberaumt, bis zu welchem die versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten einzureichen sind. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen während der Dienststunden im diesseitigen Bureau zur Einsicht aus.

Angebotsformulare sind, soweit der Vorrath reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,00 M. von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Neumark, d. 13. Juni 1896.
Der Kgl. Kreisbauinspektor.
J. V. Petersen.

Bekanntmachung.

8454] Zu Folge Verfügung vom 12. Juni d. Js. ist an demselben Tage die in Lautenburg bestehende Handelsniederlassung des Kaufm. Viktor Mroczynski ebendaselbst unter der Firma V. Mroczinski in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 72 eingetragen worden.

Lautenburg Westp., den 12. Juni 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das hierselbst unter der Firma „S. Karo“ betriebene Handelsgeschäft ist durch Ueberlassungsvertrag vom 20. Dezember 1895 auf den Kaufmann Abraham Karo in Lautenburg übergegangen und wird von ihm unter der bisherigen Firma weitergeführt.

Zufolge Verfügung vom 12. Juni 1896 ist an demselben Tage vorstehendes bei der Firma „S. Karo“ (Nr. 9 des Firmenregisters) vermerkt und zugleich unter Nr. 73 des Registers die Firma „S. Karo“ neu eingetragen worden.

Lautenburg Westp.,
8456] den 12. Juni 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

8455] Zu Folge Verfügung vom 12. Juni d. Js. ist an demselben Tage die in Lautenburg bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Louis Silberberg ebendas. unter der Firma L. Silberberg in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 71 eingetragen.

Lautenburg Westp., den 12. Juni 1896.
Königliches Amtsgericht.

Neubau einer massiven Magazin-Anlage in Thorn.

8282] Die zur Versetzung eines Kohlenschutzdaches vom Artillerie-Wagenhause Nr. 3 nach der Neubaustelle erforderlichen Zimmer- und Dachdeckerarbeiten (rd. 660 qm Grundfläche) sind zu vergeben.

Die Eröffnung der Angebote findet Mittwoch, den 24. Juni, Vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer des unterzeichneten Regierungs-Baumeisters, Culmer Chaussee 6 in Gegenwart verschiedener Bieter statt.

Die entsprechend beschriebenen Angebote sind postfrei und versiegelt bis zum angegebenen Zeitpunkte einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen können in dem genannten Dienstzimmer, werktäglich von 9—12 Uhr Vormittags und 4—6 Uhr Nachmittags eingesehen und gegen Erstattung von 1,00 Mk. daselbst bezogen werden.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Der Garnison-Bauinspektor.
Leeg.
Der Kgl. Regierungsbaumeister.
Rexilius.

Bauverdingung.

Die Molkerei Marienburg-Willenberg erbittet zur Errichtung ihrer Molkerei-Anlage, Massivbau, **Kostenanschlag u. Zeichnung**, w. zurückges., jedoch nicht vergütigt werden.

Es ist Voll- (Dampf-) Betrieb beabs. m. Raum f. 2 Separatoren, 2 Butterfässer, Kneter, 2 Käsekess., Pressen, Pasteur-Apparat, Milchverkauf, Eiskeller. Schweinestall f. ca. 200 Schweine. Anschl. 2c. erb. a.

Doehring, Willenberg
8235] b. Marienburg.

Aufruf
an die Bewohner des Kreises Marienwerder.

Es ist löblich, die Erinnerung an die große Zeit, die unter blutigen Opfern, aber durch Siege ohne Gleichen zum Segen unseres Volkes das neue Deutsche Reich voll Macht und Ansehn mit dem Hohenzollern-Kaiserthum voll Ruhm und Hoffnung geschaffen hat, für Mit- und Nachwelt wach und lebendig zu erhalten, und es ist eine Pflicht der Dankbarkeit, die zu ehren, die für den hohen Preis das Leben gelassen haben. So laßt uns auch in Marienwerder ein

Krieger-Denkmal

errichten, würdig seines Zweckes, würdig der Hauptstadt des Regierungsbezirks, würdig der Königstreue und Vaterlandsliebe, wovon die Einwohnerschaft des Kreises beseelt ist.

In jeder Gemeinde und jedem Gutsbezirke werden Beiträge entgegengenommen werden; jeder gute Preuße steuere freudig nach Kräften bei.

Der Denkmals-Ausschuß.

Anspach, Brauereibesitzer-Mewe. Adloff, Schneidermeister-Marienwerder. Baranowski, Pfarrer-Tiefenau. Bathke, Gutsbesitzer-Gr. Applinken. Beyer, Bürgermeister-Mewe. Borris, Gutsbesitzer-Weißhof. Böhmer, Superintendent-Marienwerder. Böhnke, Stadtverordneten-Vorsteher-Marienwerder. Böttger, Kaufmane-Marienwerder. Brocks, Gymn.-Direktor-Marienwerder. Broeske, Gutsbesitzer-Kampangen. Dr. Brückner, Landrath-Marienwerder. Frhr. v. Buddenbrock, Majoratsbesitzer-Kl. Ottlau. Buhse, Hauptlehrer-Marienwerder. Busch, Gutsbesitzer-Wloschnitz. Cleve, Rittergutsbesitzer-Littschen. Damrath, Gutsbesitzer-Gr. Applinken. Daniel, Pfarrer-Garnsee. Dauter, Rittergutspächter, Münsterwalde. Diehl, Direktor der höheren Töchterschule-Marienwerder. Diener, Administrator-Gr. Tromnau. Dirksen, Deichhauptmann-Kl. Falkenau. Dirksen, Gutsbesitzer-Kl. Grünhof. Draing, Klempnermstr.-Marienwerder. Dumont, Regierungs-Kanzlist-Marienwerder. Dziarnowski, Gutsbesitzer-Pehsken. Ebel, Pfarrer-Gr. Nebrau. Ehlert, Gutsbesitzer-Neuhöfen. Engelbrecht, Postdirektor-Marienwerder. Felbel, Kreis-Taxator-Marienwerder. v. Flanss, Pastor-Marienwerder. v. Fournier, Rittergutsbesitzer-Kozielec. Adolf Frost, Gutsbesitzer-Groß Falkenau. Gördeler, Amtsgerichtsrath-Marienwerder. Görke, Rentner-Marienwerder. Grunau, Domprediger-Marienwerder. Heidenhain, Sanitätsrath-Marienwerder. Hammer, Domprediger, Marienwerder. Hassenstein, Senatspräsident-Marienwerder. Heinrich, Ober-Inspektor-Paulsdorf. Haelke, Hauptlehrer-Mewe. Hoffmeister, Kaufm.-Garnsee. v. Horn, Regier.-Präsident-Marienwerder. Jamrowski, Pfarrer-Gr. Tromnau. Jantz, Gutsbesitzer-Ziegellack. Kanter, Hofbuchdruckereibes., Marienwerder. v. Kehler, Verwaltungsgerichts-Dir. a. D., Marienwerder. Klaass, Rittergutsbes.-Olschowken. Klapp, Pfarrer-Mewe. Knöpfler, Rechtsanw.-Marienwerder. Kowalski, Pfarrer-Pehsken. v. Krenski, Pfarrer-Lalkau. Kress, Oberamtmann-Brodden. v. Kries, Gutsbesitzer-Smarzewo. Kursikowski, Dekan-Mewe. Kühne, Verwaltungsgerichts-Direktor-Marienwerder. Arthur Leinveber, Gutsbesitzer-Gr. Krebs. Conrad Leinveber, Rentier-Marienwerder. Theodor Leinveber, Gutsbesitzer-Gr. Krebs. v. Lieber, Hauptmann der Gendarmerie-Marienwerder. Lilienthal, Kaufmann-Marienwerder. Mittelstädt, Major-Marienwerder. Morgenroth, Pfarrer-Rauden. Niclas, Pfarrer-Johannisdorf. Nickel, Gutsbesitzer-Gr. Weide. Nicolai, Bürgermeister-Garnsee. Obuch, Baumeister-Mewe. Odrowski, Dekan-Pienonskowo. Ohl, Gutsbesitzer-Kl. Grabau. Orlowski, Gutsbesitzer-Johannisdorf. Passarge, Gutsbesitzer-Groß Bandtken. Penke, Kaufmann-Garnsee. Arnold Plehn, Kopitkowo. Felix Plehn, Rittergutsbesitzer-Bielsk. Prahl, Malermeister-Marienwerder. v. Puttkamer, Rittergutsbesitzer-Germen. Puppel, Kaufmann-Marienwerder. Rachau, Rentier-Marienwerder. Rahn, Gutsbesitzer-Brakau. v. Richter, Rittergutsbesitzer-Rosainen. Rohrbeck, Kreisdeputirter-Gremblin. Rother, Pfarrer-Niederzehren. Frhr. v. Rosenberg, Hochzehren. Schäfer, Oberförster-Krausenhof. Schultz, Pfarrer-Gr. Falkenau. G. Schulz, Kaufmann-Marienwerder. Schultz, Forstmeister-Jammi. Schulz, Stadtverordnetenvorsteher-Mewe, Schwabe, Kaufmann-Marienwerder. R. Schwarz, Gutsbesitzer-Stangendorf. Frhr. v. Senden, Gestütsdirektor-Marienwerder. Stawitzki, Hauptmann-Marienwerder. Steckmann, Rentner-Gr. Grünhof. Steffen, Pfarrer-Marienwerder. Tollkühn, Major z. D. Marienwerder. Wolff, Gutsbesitzer-Neuhof. Warkentin, Deichhauptmann-Mareese. Wehle, General-Landschafts-Direktor-Marienwerder. Dr. Wentscher, prakt. Arzt-Garnsee. Dr. Wigocki, Pfarrer-Adl. Liebenau. Willuhn, Pfarrer-Gr. Krebs. Winckler, Departements-Thierarzt-Marienwerder. Witt, Gutsbesitzer-Kl. Nebrau. Wollenberg, Pfarrer-Gr. Gartz. Würtz, Bürgermeister-Marienwerder. Wulff, Oberstaatsanwalt-Marienwerder. Zielke, Oberinspektor-Neudörfchen. Ziehm, Gutsbes.-Gremblin.

Beiträge für den Fonds
zur Errichtung eines

7394]

Kreis-Kriegerdenkmals
in Marienwerder

nehmen die Mitglieder des Denkmalsausschusses, die in den einzelnen Ortschaften bestellten Vertrauensmänner, insbesondere die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher, sowie der Schatzmeister Kaufmann Oscar Böttger hier (Marienburger Straße) entgegen.

Der Vorsitzende des Denkmalsausschusses.
Brückner.

8538] Die Rohreindeckung der Scheune und Stallungen auf dem Pfarrgehöft z. **Kgl. Neudorf** wird

Sonnabend, 20. Juni d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

an den Mindestfordernden an Ort und Stelle vergeben werden.
Der kath. Kirchenvorstand.

(Schluß von der 3. Seite.)

Frauen, Mädchen.

Eine anspruchsl. **Erzieherin** (nicht musik.) sucht Stelle. Gefl. Meld. brfl. u. Nr. 7958 a. d. Ges.

8526] E. j. Mäd. m. g. Zeug., beid. Landesspr. mächt., d. Handarb. u. Schneid. verst., s. i. e. Kolon.- u. Schankg. a. Verk. St. Näh. d. Hrn. Herrmann Bromb. Bnhfst. 19, 2 T.

8139] **Jg., geb., adl. Dame,** mus., in der feinen Küche nicht unerfahr., wünscht in f. Familie Engagement als **Gesellschafterin** resp. **Reisebegleiterin.** Meldungen sub. **w. K.** postlag. Danzig erbeten.

Ein junges, gebildetes und
musikal. Mädchen
nicht unerfahr. in der Wirthschaft, wünscht sich zu eig. Kräft. u. Vervollkommnung in d. Oberförsterei oder Gut bei Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütigung in der Wirthschaft zu beschäftigen. Meld. briefl. unt. Nr. 8289 an d. Gesell. erbet.

8488] **Ein anst. jung. Mädch.** sucht zum 15. Juli eine Stellung bei einer alleinst. Dame. Bin 19 J. alt, habe Nähen u. etwas Handarb. gelernt. Meld. unter A. B. postl. Lichtfelde Wp. erb.

8446] **Jung. geb. Mädch.**, w. d. Gewerbeschule bes. das. einf. u. dopp. Buchf. erl. hat, w. St. unt. besch. Anspr. p. 1. Juli a. Kass. o. Buchh. Zeugn. vorh. Off. E. 200 postlagernd Neufahrwasser.

8477] Suche zum 1. oder 15. Juli eine zuverlässige, anspruchsl.
Kindergärtnerin
für 4 Kinder im Alter von 2½ bis 6½ Jahr. Meld. briefl. mit Gehaltsanspr., Zeugnißabschr. u. Photographie an Fr. H. Heyn, Saffronken bei Neidenburg.

Eine Putzmacherin
welche auch als **Verkäuferin** in meinem Manufaktur-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft thätig sein muß, kann sofort oder nach 4 Wochen eintreten bei [8453
Fritz Kühne, Dt. Eylau.
Abschrift der Zeugnisse erbet.

8040] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per gleich **eine Verkäuferin**, der deutschen und polnischen Sprache mächtig.
V. Pestachowski, Gnesen.

Zur Vertretung der Hausfrau wird für die Sommermonate für einen städtischen Haushalt von sofort eine erfahrene, achtbare, rüstige, ältere
Dame
bei bescheidenen Ansprüchen gesucht, welche thatkräftig und umsichtig ist, sich überhaupt für keine häusliche Arbeit scheut, u. die Beaufsichtigung und Pflege zweier Kinder im Alter von 2 und 1 Jahr zu übernehmen hat. Meld. mit Gehaltsanspr. u. Nr. 8270 an den Gesell. erbeten.

8175] Gesucht zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts
ein jüd. Mädchen
per sofort oder 1. Juli. Reflekt. wollen sich, unter Beifügung der Zeugnisse über bisherige Thätigkeit melden bei
V. A. Ellson, Buk, Provinz Posen.

8540] Auf der Oberförsterei Kaltenborn, Kreis Neidenburg, Ostpr., findet zum 1. Juli ein nicht zu junges
Mädchen
aus guter Familie Stellung als
Stütze der Hausfrau.
Dieselbe muß die feine Küche, Backen, Plätten, etwas Schneid. verstehen und zwei Mädchen von 4½ und 2 Jahren beaufsichtigen. Familienanschluß. Anfangsgehalt 120 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschriften direkt erbeten.

Ein anst. Mädchen
für Restaurant gesucht. [8138
Marienburg, Schweizerhof.

Zur Stütze der Hausfrau
suche ein [8125
junges Mädchen
mos., aus guter Familie zum Eintritt per 1. Juli cr. Meld. briefl. mit Gehaltsansprüchen u. Altersang. an Julie Josephsohn, Guttstadt Opr. erbeten.

8388] Suche für meine Gastwirthschaft ein
Ladenmädchen.
Eintritt 25. d. Mts. Zeugnisse bitte einzusenden.
Josef Datta, Alt-Kischau.

8277] Ein junges, anständiges
Mädchen
welches Lust hat, den Verk. in m. Wurstwaarengesch. zu erlernen, find. v. 1. Juli Stellung. Photographie, Religion, womöglich Altersangabe erbeten.
C. F. Thieme, Bromberg.

8[illegible]28] Ein anständiges,
sauberes Mädchen
von angen. Aeußern, suche für mein bess. Restaurant zum Bedienen der Gäste. Bedingung fest. Charakter u. feine Umgangsform. Meldungen mit Zeugnissen und Photographie an
Louis Knispel, Restaurant zur alten Linde, Wreschen.

8542] Ich suche zum 1. Juli ein anständiges, erfahrenes
junges Mädchen
mosaisch, das selbstständig kochen kann u. im Geschäft mit thätig sein muß. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind den Meldungen beizufügen. J. Herzberg, Manufaktur- und Kurzwaaren, Alt-Kischau Westpr.

8441] Suche für mein Glas-, Porzellan-, und Klempnerwaar.-Geschäft
ein Lehrmädchen
aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung und der polnischen Sprache mächtig bei fr. Station.
Adolph Granowski, Thorn.

8248] Eine ältere, einfache, aber zuverlässige **Frau** oder älteres **Mädchen**, die zeitw. ein. Wirthschaft auf dem Lande allein vorstehen kann, wird vom 1. Juli oder sofort bei hohem Gehalt gesucht. Meldungen nebst Ansprüchen sind brieflich unter N. 100 an die Geschäftsstelle der „Neuen Westpreußischen Mittheilungen in Marienwender“ z. richt.

Ein tüchtiges Mädchen
das keine Arbeit scheut und sich in jeder Beziehung in der ländlichen Wirthschaft ausbilden kann, wird für ein Gut im Kreise Graudenz v. sofort gesucht. Meld. unter Nr. 8274 an den Ges. erb.

Eine perfekte Köchin
von sogleich oder 1. Juli gesucht. Geh. 180 Mk. Meldg. bei Frau Vibrans, Marienwerder. [8251

8391] Gesucht per sofort eine ältere, einfache, anständige
Wirthin.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an die Gutsverwaltung in Elsenthal bei Alt-Kischau Westpr.

8418] Ein kräftiges
Küchenmädchen
sucht sofort Dom. Burg Belchau bei Graudenz.

Eine Kochmamsell
für eine Weinhandlung z. 1. Juli gesucht. Meldungen unter Nr. 8435 an den Geselligen erbeten.

8042] Suche zum 1. Juli ein gewandtes, sauberes
Stubenmädchen
bei hohem Gehalt.
Frau O. Wannow, Hansfelde bei Melno.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 140.

Graudenz, Mittwoch] [17. Juni 1896.

20. Forts.] **Rächer.** [Nachdr. verb.

Roman von Reinhold Ortmann.

Hinter ihnen wurde die Thür des Wohnzimmers aufgerissen und in dem Lichtschein, der da auf die Diele hinausfiel, sahen sie Rolf Hardecks hohe Gestalt. Er mußte unmittelbar nach Werners Aufbruch den Entschluß gefaßt haben, sich ebenfalls zu verabschieden, und er hatte es nun offenbar sehr eilig; denn der Gruß, mit dem er an Felicia vorüber ging, war hastig und kühl.

Werner fühlte, daß es unschicklich sein würde, noch länger mit dem jungen Mädchen auf dem halbdunklen Gange zu verweilen, und so wandte er sich, um dem Maler zu folgen.

„Gute Nacht, mein Fräulein!“ sagte er, und dann nach einem kurzen Zaudern erfaßte er Felicia's Hand. „Ich darf Ihnen nichts versprechen“, fügte er flüsternd hinzu, „aber ich bitte Sie, jederzeit auf meinen guten Willen zu zählen.“

Er täuschte sich nicht, als er einen warmen Druck ihrer Hand zu spüren glaubte, und leise, doch in sehr herzlichem Tone, klang es an sein Ohr: „Auf Wiedersehen also — und tausend, tausend Dank!“ —

Bis zu dem Ausgange der „Terrasse“ mußten die beiden Männer nothwendig dieselbe Richtung einschlagen; aber es wurde, obwohl sie fast Seite an Seite gingen, kein Wort zwischen ihnen gesprochen. Erst als sie die Straße erreicht hatten und als Werner zu stummem Abschiedsgruß die Hand nach seinem Hute erhob, brach Rolf Hardeck das Schweigen.

„Sagen Sie mir doch ganz ehrlich, Herr Doktor: Der Zweck Ihres Hierseins stand in einer gewissen Beziehung zu meiner unbedeutenden Person, und mein guter Oheim war es, der sich bemüht hat, diese Begegnung herbeizuführen — nicht wahr?“

Werner war betroffen von der Bestimmtheit, mit der diese unerwartete Frage an ihn gerichtet wurde. Und seine offenkundige Verlegenheit war nicht viel weniger, als eine Bejahung.

„Ich weiß nicht, mein Herr“, begann er unsicher, doch der Andere ersparte ihm die Ausflüchte.

„Man braucht nicht gerade ein Hellseher zu sein, um die Anschläge dieses alten Kindes zu durchschauen“, unterbrach er ihn trocken. „Und ich verstehe mich nun schon einigermaßen auf seine diplomatischen Künste. Sobald ich vorhin Ihren Namen hörte, war mir Alles klar.“

„Und geschah es deshalb, daß Sie mir mit so ausgesuchter Freundlichkeit begegneten?“

Die spöttische Frage setzte den Maler keineswegs in Verlegenheit. „Sie dürfen sich nicht darüber wundern. Von den mancherlei Worten, die ich nicht ausstehen kann, ist mir das Wörtchen „Gönnerschaft“ eines der unausstehlichsten.“

„Nun, ich würde Ihnen die meinige nicht aufgedrängt haben, Herr Hardeck, selbst wenn Sie es mit der Verurtheilung meiner schriftstellerischen Thätigkeit etwas weniger eilig gehabt hätten.“

„Hat meine Kritik Sie verletzt? Das war eigentlich nicht beabsichtigt. Und ich will Ihnen sogar bekennen, daß ich nicht einmal ganz aufrichtig gewesen bin.“

„Nicht ganz aufrichtig? Wie soll ich das verstehen?“

„Ich log, als ich sagte, daß ich Ihr Buch nicht gelesen hätte. In Wahrheit kenne ich es sehr genau, und ich halte es für ein schlechtes Buch nur deshalb, weil darin eine Fülle von Geist und Wissen und erstaunlichem Fleiß an eine ganz und gar unfruchtbare Aufgabe verschwendet ist. Aber diese meine Ansicht wird Ihnen vermuthlich sehr gleichgiltig sein, und ich sage es auch nur, um eine ganz zwecklose Unwahrheit wieder aus der Welt zu schaffen. Daß Sie mich für sehr undankbar und höchst anmaßend halten, muß ich im Uebrigen als etwas Unabänderliches wohl ertragen.“

„Sie werden bei der Oberflächlichkeit unserer Bekanntschaft nach dieser Richtung hin keine Geständnisse von mir erwarten. Einen Wunsch aber möchte ich Ihnen allerdings noch aussprechen, Herr Hardeck.“

„Und das wäre?“

„Mit welchen Hoffnungen auch immer Herr Ludwig Beiersdorf mich eingeladen haben mag, jedenfalls geschah es in der besten und liebevollsten Absicht, und es würde mir sehr leid thun, wenn Sie ihm in völliger Mißachtung seines redlichen Willens Ihren Dank nur in hämischen Bemerkungen abstatten wollten.“

„Sehr verbunden für die gute Meinung, Herr Doktor! — Sie halten mich also für einen Erzbösewicht? Aber wie es damit auch bestellt sein mag, das Gemüth dieses alten Mannes da hinter uns werden Sie mich nicht kennen lehren. Sagte ich nicht bereits, daß er ein Kind ist? — Und ein sehr gutartiges obendrein. Ihm braucht kein Dichter erst die schwächliche Moral zu predigen: Du, sag' ab dem thörichten Neid — und dulde, gedulde Dich fein! Er hat den thörichten Neid wohl nie gekannt, und was seine Geduld betrifft — nun, Sie haben ja gesehen, daß er trotz seiner grauen Haare noch immer nicht müde geworden ist, auf die Sonne zu warten, die doch niemals kommen wird.“

Er mußte Felicia's Gesang von draußen belauscht haben, daran konnte nach dieser Beziehung auf die Heyse'schen Verse kein Zweifel mehr sein. Und es war gewiß befremdlich, daß er vorhin in ihrer Gegenwart nicht mit einer Silbe davon gesprochen hatte. Ohne sich eines bestimmten Zweckes bewußt zu werden, fühlte Werner plötzlich die unwiderstehliche Versuchung, ihn auf die Probe zu stellen.

„Er braucht sie nicht mehr zu erwarten, wie ich denke“, sagte er. „Seine Kammer ist längst voll Sonne.“

Der Maler, der neben ihm weiter gegangen war, blieb stehen und betrachtete ihn aus seinen stechenden, schwarzen Augen mit einem durchbohrenden Blick. „Finden Sie das, Herr Doktor?“ fragte er scharf. „Und Sie würden es vielleicht sogar nicht verschmähen, sich ebenfalls ein wenig in diesem Sonnenschein zu wärmen?“

„Wenn man es mir gestattet, beginge ich dann ein Verbrechen, es zu thun?“

„O, man wird es Ihnen gestatten“, rief Hardeck heftig. „Verlassen Sie sich darauf, daß man es Ihnen gestatten wird. Ein junges Leben voller Enttäuschung und Verrätherei hat diesen närrischen Alten noch nicht dahin gebracht, den Menschen zu mißtrauen. Haben Sie einmal seinen rührenden Geschichten eine Stunde lang zugehört, so hält er Sie auch schon für seinen Freund und für einen edlen, hochherzigen Menschen. Sie dürfen fortan ganz nach Ihrem Belieben in seinem Hause ein- und ausgehen, und ganz nach Ihrem Belieben dürfen Sie auch, wenn Ihnen just der Sinn danach steht, seine Tochter in's Gerede bringen oder sie für ihr ganzes Leben unglücklich machen.“

„Von dem schönen Vertrauen, das Sie Ihrem Oheim nachrühmen, scheinen Sie selbst sehr wenig zu besitzen, Herr Hardeck.“

„Nein, ich besitze nichts davon — gar nichts! Man hat es mir bei Zeiten abgewöhnt. Und wir sind da auf eine Sache gekommen, hinsichtlich deren ich mich am allerwenigsten zum Spaßen aufgelegt fühle. Wissen Sie denn auch, Herr Doktor, was es mit dem Sonnenschein in meines Onkels Kammer auf sich hat? — Vielleicht wissen Sie es nicht, und darum will ich es Ihnen sagen, so wie ich's mir selber nach und nach aus dem Gerede der Leute und aus meinen eigenen Beobachtungen zusammengereimt habe. Es mag etwas sehr Schönes sein um ein argloses Herz und ein Kindergemüth, im Kampf ums Dasein aber sind es jedenfalls verteufelt schlechte Waffen. Und wenn es irgend Jemand nöthig gehabt hätte, mit einem großen Vermögen auf die Welt zu kommen, so war es mein guter Onkel Ludwig. Es scheint, daß er einmal wirklich nahe daran gewesen ist, zu einem solchen Vermögen zu gelangen; aber ich vermuthe, daß ein Anderer klug genug war, es ihm vor der Nase wegzuschnappen. Die Schufte sind immer klüger, als die ehrlichen Leute; das wollte ich vorhin schon bemerken, als ich Sie vor dem ehrenwerthen Konsul Amandus Beiersdorf warnte. Sicher ist, daß mein Oheim bei seiner Verheirathung mit der großen Elisabeth Heinsius nichts besaß, und daß auch diese berühmte Sängerin eine sehr schlechte Haushälterin gewesen ist. Sonst würden die Ersparnisse, die sie hinterließ, doch wohl etwas länger ausgereicht haben. Es muß ein wenig ergötzlicher Kampf um das Leben und mit dem Leben gewesen sein, den der arme unpraktische Mensch fünfzehn Jahre lang gekämpft hat. So ziemlich Alles, was er an beweglicher Habe besaß, schwand ihm dabei unter den Händen fort, und das Einzige, was sich in seiner Wirthschaft beständig vergrößerte, war die Summe seiner Schulden. Daß sie nicht als die Tochter eines Millionärs aufwuchs, wird meine Base Felicia vermuthlich schon frühzeitig bemerkt haben; aber man hat mir erzählt, daß ihr die Erkenntniß der ganzen Wahrheit doch erst gekommen sei, als eines Tages die Gerichtsvollzieher nicht nur die letzten armseligen Möbel, sondern auch das vergötterte Heiligthum des kleinen Hausstandes, das Porträt der berühmten Elisabeth Heinsius mit ihren blauen Siegeln beklebten. Und von jenem Tage mag es wohl datiren, daß sie aus einem unnützen kleinen Mädchen der Sonnenschein in meines Onkels Leben geworden ist.“

„So war sie es, die eine Besserung der traurigen Verhältnisse herbeigeführt hat?“

„Ja — sie mit ihren sechzehn Jahren. Sie hatte eine vorzügliche musikalische Ausbildung erhalten, und mit einer wahrhaft männlichen Energie wußte sie für den Broderwerb nutzbar zu machen, was ihr bis dahin wahrscheinlich nicht viel mehr als eine müßige Spielerei gewesen war. Es klingt beinahe wie ein Wunder; aber es ist mir von glaubwürdigen Leuten versichert worden, daß sie innerhalb weniger Jahre die drückendsten Schulden bezahlt und das kleine Hauswesen wieder in einen menschenwürdigen Zustand gebracht hat. Jedenfalls ist das Bild der unsterblichen Elisabeth nicht zur Versteigerung gekommen, und das war für meinen guten Oheim ein nicht geringes Glück, denn ich glaube kaum, daß er den Tag sehr lange überlebt haben würde, an dem der Auktionator es für fünf oder zehn Thaler irgend einem Trödler zugeschlagen hätte.“

„Und er ließ es also geschehen, daß seine Tochter alle Sorgen der Wirthschaft auf ihre zarten Schultern nahm?“

„Natürlich! das ist eben auch eine von den Besonderheiten seines Kindergemüths, daß er die kleinen Annehmlichkeiten seines jetzigen Lebens hinnimmt, ohne sich über ihren Ursprung lange den Kopf zu zerbrechen. Wenn ihm Felicia erzählt, man zahle ihr sechs Mark für die Stunde, so sind alle seine Bedenklichkeiten zerstreut. Und doch ist man sehr weit davon entfernt, ihr sechs Mark für die Stunde zu zahlen.“

„Aber er selbst? Hat er denn seine Lehrthätigkeit vollständig aufgegeben?“

„Ja — wenn auch vielleicht nicht ganz freiwillig. Man sagt, daß er trotz seines großen Talents immer nur ein mittelmäßiger Lehrer gewesen ist. Und außerdem scheint das Feuer seiner Leidenschaft für die große Elisabeth Heinsius die Fittige seines Genius unheilbar versengt zu haben. Er kommt über ein zaghaftes Geflatter nicht heraus. Und mit einem beneidenswerthen Optimismus täuscht er sich über seine eigene Schwäche hinweg, indem er annimmt, daß es die Kunst selbst sei, die seit Beethoven und Mozart in ihrer Entwickelung stehen geblieben ist. Verdi und Wagner sind ihm nur Ketzer, deren Werke öffentlich verbrannt werden müßten, von ihren Nachahmern ganz zu schweigen. Diese Anschauung hat für ihn gewiß etwas sehr Tröstliches; aber man kann wohl verstehen, daß sie nicht gerade geeignet ist, ihm Schüler oder eine Anstellung als Dirigent zu verschaffen.“

„Ihre Schilderung setzt mich in Erstaunen, Herr Hardeck! — Wahrhaftig, diese tapfere junge Dame ist der höchsten Bewunderung werth.“ (F. f.)

Verschiedenes.

— Die Garnisonverwaltung Berlin hat bei der dortigen jüdischen Gemeinde angefragt, ob sie die Erneuerung von Denksteinen auf Militärgräbern und die Pflege der Grabhügel auf dem jüdischen Friedhofe übernehmen solle. Die Repräsentanten beschlossen hierauf, dieser Ehrenpflicht selbst zu genügen, und bewilligten dafür eine entsprechende Summe.

— Die Volksdichterin Johanna Ambrosius weilte nach Beendigung eines Kur-Aufenthaltes in Görbersdorf mehrere Tage in Schmiedeberg in dem Hause des Amtsgerichtsraths Dr. Friedländer. Eine ganz besondere Auszeichnung wurde der Dichterin am Montag durch eine Einladung der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen in das Schloß zu Erdmannsdorf zu Theil. Die Prinzessin unterhielt sich längere Zeit hindurch aufs Freundlichste mit der Dichterin und überreichte ihr beim Abschied einen werthvollen Kunstgegenstand.

Briefkasten.

A. Z. Daß auf dem Grundstücke einer dritten Person das Niesbrauchsrecht zusteht, hindert die Auflassung an den Käufer nicht. Hinsichtlich der Benutzung wird der Eigenthümer sich mit den Niesbrauchsberechtigten zu vergleichen haben. Dem Niesbraucher steht in keinem Falle das Recht zu, in die Substanz der Besitzung Eingriffe vorzunehmen. Er haftet für jede eigenmächtige Veränderung und muß das Besitzthum in dem Stande wirthschaftlich unterhalten, wie er es übernommen hat.

R. L. 100. Da Sie nach den vorliegenden Thatsachen an einem Orte, wo Ihnen zu jagen nicht erlaubt war, die Jagd ausgeübt haben, sind Sie wegen unbefugten Jagens strafbar. In Folge der geleisteten Anzeige konnte der Amtsvorsteher bei Ihnen Haussuchung abhalten und das dabei vorgefundene Gewehr mit Beschlag belegen.

Y. Z. Die Erbschaft ist nach dem Ableben des Stiefvaters auf die Mutter und die Kinder aus zweiter Ehe übergegangen; als die Mutter starb, haben die Kinder erster und zweiter Ehe sich in den Nachlaß getheilt, und als die Kinder zweiter Ehe starben, sind sie anscheinend von den Halbgeschwistern allein beerbt worden. Die Erbregulirung wird bei Gericht zu beantragen sein.

St. M. H. Sie werden die vierzehntägige Kündigungsfrist zur Lösung des Arbeitsverhältnisses einhalten müssen, weil der Umstand, daß Ihnen die Arbeit nicht gefällt, kein gesetzlicher Grund ist, den Vertrag ohne Aufkündigung zu lösen.

T. Dt. D. Stirbt von Eheleuten, welche in Gütergemeinschaft gelebt und ein Grundstück besessen haben, der eine Theil unter Hinterlassung von minderjährigen Kindern, so kann der Verkauf des Grundstücks vom andern Theile nur geschehen, nachdem er sich mit den Kindern auseinandergesetzt und das Grundstück eigenthümlich erworben hat, oder mit Zustimmung des Vormundes und des vormundschaftlichen Gerichts.

P. B. Der Apotheker ist als Sachverständiger ohne Weiteres zum Fleischbeschauen befugt. Seine Zuziehung ist Vertrauenssache und kann von dem konzessionirten Fleischbeschauer nicht gehindert werden. In öffentlichen Fleischverkaufshallen darf frisches Fleisch nur dann feilgeboten werden, wenn es im öffentlichen Schlachthause ausgeschlachtet ist. Was für die einzelnen Schlachthäuser hinsichtlich der Untersuchung und des Tarifs gilt, wird durch Gemeindebeschluß festgesetzt und ist sonach an Ort und Stelle einzusehen.

Bromberg, 15. Juni. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 144 bis 152 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 110 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 106 bis 116 Mk., gute Braugerste nom. bis — Mk. — Erbsen Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 118 Mk. — Spiritus 70er 33,00 Mk.

Posen, 15. Juni. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 14,60—15,60, Roggen 10,30—10,80, Gerste 11,00 bis 12,30, Hafer 11,00—12,20.

Berliner Produktenmarkt vom 15. Juni.
Weizen loco 144—160 Mk. nach Qualität gefordert, Juni 148 Mk. bez., Juli 146,75—146,50 Mk. bez., September 142 bis 141,25 Mk. bez., Oktober 141,75—141 Mk. bez.
Roggen loco 110—118 Mk. nach Qualität geford., Juni 113 Mk. bez., Juli 113,25—113,50—113 Mk. bez., September 114,75—114,25 Mk. bez., Oktober 115,25—115 Mk. bez.
Hafer loco 123—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 127—134 Mk.
Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 121—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 44,6 Mk. bez.
Petroleum loco 20,30 Mk. bez., Juni 20,30 Mk. bez., Oktober 20,80 Mk. bez., November 21,00 Mk. bez., Dezember 21,20 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 15. Juni 1896.
Fleisch. Rindfleisch 30—60, Kalbfleisch 25—60, Hammelfleisch 44—52, Schweinefleisch 28—41 Mk. per 100 Pfund.
Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfg. per Pfund.
Geflügel, lebend. Gänse junge 2,00, Enten 1,00, junge 1,30, Hühner, alte 0,85—1,25, junge 0,30—0,70, Tauben 0,30 bis 0,35 Mk. per Stück.
Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 2,50—4,00, Enten, junge, 1,40, Hühner, alte, 0,80—1,20, junge 0,30—0,55, Tauben 0,35 Mk. per Stück.
Fische. Lebende Fische. Hechte 50—85, Zander 64, Barsche 40—60, Karpfen 64—75, Schleie 49—56, Bleie 16—46, bunte Fische 30, Aale 63—86, Wels 34—41 Mk. per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Ostseelachs 40—95, Lachsforellen —, Hechte 20—50, Zander 30—55, Barsche 18, Schleie 22—27, Bleie 15—20, bunte Fische 6—13, Aale 28—72 Mk. per 50 Kilo.
Geräucherte Fische. Aale 0,40—1,30, Stör 0,60—1,25 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,60—3,25 Mk. per Schock.
Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00—2,20 Mk. p. Schock
Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 82—86 IIa 75—80, geringere Hofbutter 78, Landbutter 60—72 Pfg per Pfund.
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—65 Mk. per 50 Kilo.
Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen- —, lange —, Dabersche 1,75—2,00, weiße 1,70—1,75 Mk., Kohlrüben per Schock —, Merretig per Schock 7,00—15,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—1,50, Salat hies. per 100 Stck. 0,75—1,00, Mohrrüben per 50 Kgr. 0,03, Bohnen, grüne p. 1/2 Kilogr. 0,40—0,50, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogramm —, Wirsingkohl junger per Schock 8,00—10,00, Weißkohl per 50 Kgr. —, Rothkohl per 50 Kgr. —, Zwiebeln per 50 Kilogr. — Mk.

Stettin, 15. Juni. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen ruhig, loco —,—, per Juni-Juli —,—, per September-Oktober 142,50. — Roggen ruhig, loco 115,00, per Juni-Juli —,—, per September-Oktober 115,00. — Pomm. Hafer loco 118—122. **Spiritusbericht.** Loco behpt., mit 70 Mk. Konsumsteuer 32,50.

Magdeburg, 15. Juni. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,10—8,70. Still.

Westpr. Gewerbe-
Ausstellungs-Lotterie
Graudenz 1896.
Genehmigt für die Provinzen West-, Ostpreußen u. Posen.
Ziehung 6. August.

1200 Gewinne im Gesammtwerthe von 18 000 Mk.
Hauptgewinne 5000 Mark, 2000 Mark 2c. [1411
Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Loosporto 10 Pf., Gewinnliste mit Porto 13 Pf., empfiehlt und versendet **das General-Debit**
Julius Jacobsohn, in Firma S. J. Cohn, Schwetz
sowie sämmtliche mit Plakaten kenntliche Verkaufsstellen.
Haupt-Agentur für Graudenz bei **Julius Heymann, Markt 11.**
Haupt-Agentur für Marienwerder bei **Oscar Böttger.**

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen
frei Baustellen
Bahn oder Schiff hier. [7276

Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.
Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Fischmarkt No. 20/21.

Pa. Torfstreu

von unseren Fabriken **Budda**, Station Pr. Stargard, **Neuhof**, Station **Bandsburg** an der **Nakel-Konitzer** Bahn, offeriren **allerbilligst**. Mit Muster und Preis stehen gerne zu Diensten. Hochachtungsvoll [8334
Arens & Co., Preuss. Stargard.

Rothlauf der Schweine,

Milzbrand der Thiere (**Schafe, Rinder** 2c.) werden auf das Erfolgreichste bekämpft durch die **Pasteur'schen** Schutzimpfungen. Aufträge führt prompt aus das unter **staatl. Aufsicht** stehende
Laboratorium Pasteur, Stuttgart.
Auskunft, ausführl. Prospekte usw. kostenlos u. portofrei.



Hygienischer Schutz.

Gesetzlich geschützt. [2961
Tausende von Anerkennungsschreib. v. Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . 3,00 Mk. } Porto
1/2 Schachtel . . . . 1,60 Mk. } 20 Pf.
S. Schweitzer, Apothek., **Berlin O.,** Holzmarktstraße 69/70. Jed. Schachtel m. nebenst. Schutzm. trag. Auch in Drog.- u. bess. Friseur-
D. R. G. M. 42469. gesch. u. Apoth. z. h. A. ähnl. Präp. f. Nachahm.

Stottern heilt schnell u. sich. **S u. F. Kreutzer** i. Rostock i. M. Hon. n. Heil. Meth. f. u. Lehrb. Pr. 4 M.

5751] Hierdurch erlauben wir uns, die Herren Dachpappen - Konsumenten darauf aufmerksam zu machen, dass wir den
Alleinverkauf
unserer gesetzlich geschützten und staatlich konzessionirten
Duresco-Pappe
Prämiirt Amsterdam 1895
den Herren: **C. Ebert** für **Riesenburg** und **Umgebung**, **A. Schmelter** für **Tuchel** u. **Umgebung**, **R. Salewski** für **Freystadt** und **Umgebung**, **Marcus Hirsch** für **Neumark** und **Umgebung**, **Carl Majewsky** für **Strasburg**, **Lautenburg** und **Umgebung** und **C. Behn** für **Graudenz** und **Umgebung** übertragen haben.

Die mannigfachen Vorzüge unserer bewährten **Duresco-Pappe** sind derartig hervorragend, dass jeder Dachpapp-Reflektant es nicht versäumen sollte, bei obigen Firmen sich näher zu orientiren, und werden dieselben jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Dachpappen-Fabrik
von
J. Steindler & Co.,
Ottensen-Hamburg.

Indem wir auf Vorstehendes höfl. Bezug nehmen, erlauben wir uns zu bemerken, dass wir von der **Duresco-Pappe** stets Lager halten, und Muster, sowie Prospekte, jedem Interessenten gratis und franko zur Verfügung stellen.

Hochachtend
C. Ebert, Maurermstr., Baugeschäft und Dampfschneidem., **Riesenburg.**
A. Schmelter, Bau-Geschäft, **Tuchel.**
R. Salewski, Kaufmann, **Freystadt.**
Marcus Hirsch, Kaufmann, **Neumark.**
Carl Majewsky, **Strasburg,**
C. Behn, Bauingenieur u. Bedachungsgeschäft, **Graudenz.**

Sie haben vergessen, sich meine Preisliste über [6951
Gummi-Waaren
kommen zu lassen. + Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pf. **R. Oschmann,** Konstanz (Baden.) M. 56.

8339] Suche ein Paar französische **Mühlensteine,** welche weg. Umbau abgesetzt, aber noch gut erhalt. sind. Länge 4 Fuß, auch 4 Fuß 2 Zoll, Schärfe linksumlaufend, od. ein. **Läuferstein** 3 Fuß 10 Zoll. Angeb. sind postl. u. Nr. 100 nach Stolzenfelde, Kr. Schlochau z. richt.

Matjes-Heringe.
1896 neue zarte franko in Postfässern. Nachnahme o. Vorausz.

Jager	ca. 30 Stück	Mk.	3.90.
Präsent	25 "	"	4,50.
"	22 "	"	5,00.

Ettlinger & Co., Hamburg.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Virg. Saatmais

offerirt mit 9 Mk. p. Ztr. f. Bahn
Emil Dahmer
Schönsee Westpr.

Graue Haare

(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzlich geschützt.) Preis **3 Mk. Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, **Berlin,** Prinzessinnenstr **8**

---

200 Ztr.
blaue Eß-
Kartoffeln
hat zum Verkauf
Trojahn, Boßwinkel.
Bestellungen werden frei ins Haus geliefert. [8484

8264] **Einige 100 Ztr.**
Seed-Kartoffeln
pro Ztr. 1 Mk. und
Eßkartoffeln
magnum bonum
pro Ztr. 1,20 Mk.
franko Bahnhof Pischnitz hat abzugeben.
Albrecht, Suzemin
bei Pr. Stargard.

---

2 Bettstelle
1 Toilettenkommode
1 einthürig. Spiegel-Schrank
alles Nußbaum, neu, ist zu verkaufen. Fr. M. Hinrichsen, Plonchaw per Gottersfeld.

Ein 6spänniger
Dreschkasten
mit Riemenbetrieb
ist billig zu haben bei
v. Wysocki,
Gr. Partenschin
8100] per Gr Leistenau.

Lokomobile

10 Pferdekräfte, gebraucht, billig abzugeben. Meld. u. Nr. 6933 an den Geselligen erbeten.

Chilisalpeter

empfiehlt **Max Scherf.**
7043]

Anzugsstoffe
in vorzüglicher Qualität und zu billigen Preisen. **Specialität 3 Meter Cheviot z. Anzuge zus. f. 10 Mk. Nachnahme.** Eigene Fabrication; reichhaltige **Musterkarte** franco zu Diensten.
Anerkannt reelle christl. Bezugsquelle.
Eupener Tuchversand
in **Eupen** bei Aachen.

100000 Ziegel

auf sofortige Lieferung franko Bahnhof **Naymowo, Mk. 27,** verkäuflich
Sumowo p. Naymowo
8448] **Westpr.**

Viehverkäufe

Preiswerth verkäuflich.
„Petermann" F.-H. geb. 1890 in Geißeln v. Pedant a. einer Hirschfeld-Tochter,
tadelloses Reit- u. Wagenpferd.
Als Deckhengst geeignet.
Rittmeister **Kundler,**
8465] **Bartschin,** Prov. Posen.

8310] **4 starke**
Arbeitspferde
5 bis 8 Zoll groß, für schweres Lastfuhrwerk geeignet,
ein eleganter, starker
Einspänner
4 Zoll groß, platte hannov. Stute mit viel Gang,
1 Reitpferd
hochelegant, Trakehner Abstammung, 6 Zoll groß, für jedes Gewicht, verkäuflich.
Klettner, Kl. Ellernitz
per Nitzwalde.

---

1 fetten Bullen
1 fette Kuh und Schwein
verkauft Blum, Bliesen bei
8476] Fürstenau.

---

53 magere ostpr.
Stiere
stehen zum Verkauf. [8482
Dom. Koselitz bei Klahrheim.

8483] **15 Stück gut ausgefleischte, 2 bis 3jährige**
Stiere
durchschnittlich 10 Ztr. schwer, sind verkäuflich in
Linken bei Tiefensee Westpr.
A. Seyffarth.

8382] In Dom. Glasau bei Unislaw stehen 150 Stück diesjähr.
engl. Lämmer
und 30 Stück 3 bis 5 Monate alte
Kälber
zum Verkauf.

Ca. 100 Stück sehr schöne
Yorkshire-Ferkel
pro Monatsalter 10 Mark, offerirt zu Zucht und Mast Dominium Gr. Rosainen bei Neudörfchen Westpreußen. [8247

7972] Verkäuflich in Kontken per Mlecewo:
1. circa **100 kernfette Schafe,** Lämmer, Jährlinge u. ältere von 100 bis 150 Pfd. schwer,
2. **2 Stück kernfette junge Kühe**
3. circa **70 Stück fette Schweine** von 150—250 Pfd.



40 fette Schweine
stehen zum Verkauf in
Schönwäldchen
bei Frögenau Ostpr.

Sprungfähige und jüngere [6629
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
v. Bartenstein.

Junge Hunde

5 Wochen alt **(dän. Doggen),** sehr scharf, Stück **10 Mk.** und 1/2 jähr. **20 Mk.,** verkauft
C. Hausmann,
8485] **Christburg.**

8236] Verkaufe zwei gute
Gebrauchshunde
1 Stichelhaar, 1 1/2 Jahre alt, brauner Kopf u. gr. br. Platten, Preis 50 Mk.; 1 Drahthaar im 3. Felde, Farbe wie vor, Preis 40 Mk. Beide Hunde insbesondere zur Entenjagd z. empfehl.
Jendrock, Forstaufseher
in Zielonka bei Luisenthal.

Die Stiere sind verkauft.
Walter, Grzywno
8533] bei Culmsee.

Kuhkälber von gesund. Mutterthieren holld. Race zu kauf. ges. Off. mit Preisangabe erb.
8379] **Lissakowo** p. Graudenz

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

8444] Mein i. d. Hauptstr. beleg.
Haus
in Marienburg, passend f. jedes Geschäft (gr. heller Laden), ist unt. sehr günst. Bedingungen bei gering. Anzahl. preiswerth zu verkaufen. Off. u. Z. M. beförd. die Geschäftsstelle der Nogat-Zeitung, Marienburg Wpr.

8450] Meine in Czierspinten in der Nähe des Bahnhofs Osterode am Walde und See gelegenen zwei
Häuser
nebst 4 Morgen Gartenland, 10 Morgen Wiesen, großes Torflager, hauptsächlich für Rentiers, Gärtner passend, verkaufe krankheitshalber, auch getheilt mit geringer Anzahlung.
Frau Reutier **Caros.**

Ein herrschaftl. Haus mit Garten
in der best. Straße v. Graudenz belegen, ist Umstände halber bei 6—9000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meld. u. Nr. 8464 an d. Geselligen erbeten.

Ein besseres
Kolonialwaaren-, Fisch- u. Wild-Geschäft
beste Lage Posens, ist preisw. m. 2500—3000 Mk. Anz. p. sofort od. 1. Juli cr. z. verk. Agent verb. Mld. briefl. u. Nr. 8504 a. d. Ges. erbet.

Mein Gasthaus
im größeren Orte Ostpreußens im Kr. Ortelsburg (über 1000 Seelen) gelegen, mit voller Konzession, 8 Mg. Gartenland, Obstgarten, Gemüsegärten, Scheune, Wirthsgeb., Bleiche u. Wasserpumpe a. d. Hofe, will ich von sof. resp. 1. Oktober cr. verk. Kaufpreis 18000 Mk. Anz. nach Uebereinkunft. Meld. briefl. v. Selbstk. u. Nr. 8503 a. d. Ges. erb.

8238] **Meine Gastwirthschaft** in Weißheide bei Mischke, Kreis Graudenz, bin ich Willens, and. Unternem. halb. mit auch ohne Inventar von sof. zu verkaufen. 6 Hektar und 21 Ar Land inkl. Wiesen u. Torfstich, g. Gebäude, Tanzsaal, reger Besuch, **Versammlungen.** Anzahl. 8- bis 9000 Mk. Für Käufer a. Bahnh. Mischke Fuhrwerk z. Verfügung.
A. Wittkowski, Gastwirth.

8077] Ein feineres
Kolonialwaarengeschäft
m. Schank, in best. Lage Danzigs, ist Todesfalls halber u. denkbar günstigsten Beding. z. übern. Z. Uebern. sind ca. 2—3000 Mk. erford. Briefl. Meld. u. W. M. 890 Ins.-Ann. d. Gesellig. Danzig, Jopengasse 5.

Gelegenheits-Kauf.
8237] Verkaufe sofort meine Schankwirthschaft verb. mit Mat., nebst 2 Morg. Land zu Zempelburg, Wilhelmstr. Nr. 64, für den billigen Preis von 10500 Mk., bei Anzahlung von 5400 Mk. Rest fest. Sehr geeignet für junge Anfänger, d. i. auf Wunsch sämmtliche Schank-, Haus-, Küchen- u. Wirthschafts-Geräthe mit verk. Post u. Bahnhof. **H. Ringhand.**

In einer **Kreisstadt Westpreußens** mit **vorzüglicher Umgegend** ist ein seit **40 Jahren** bestehendes
Getreidegeschäft
mit Wohnhaus und neuerbautem Speicher, wegen anderweitiger Unternehmung sehr preiswerth zu verkaufen. Zur Uebernahme der Grundstücke sind 8000 Mk. erforderlich. Meld. briefl. unt. Nr. 8420 an d. Ges. erb.

Hotel-Verkauf.

8535] Ein altes, sehr gut renommirtes **erstes Hotel,** nebst angrenzend. **Laden,** zu jedem Geschäft geeignet, mit großem Reiseverkehr, 5 Fremdenzimmern, Saal mit Theaterbühne, großem Konzertgarten, Kegelbahn und Hofraum mit groß. Ausspannung ist sofort wegen dauernder Krankheit zu verk. Anz. 12—15000 M. Meld. brfl. u. Nr. 8535 a. d. Ges.

Geschäftsverkauf.
Mein Grundstück in e. kl. Stadt, in welchem seit 50 Jahren ein **Material-, Eisen- u. Schankgeschäft** mit gutem Erfolg betrieben, ist Umstände halber zum 1. Oktober zu verkaufen. Zur Uebernahme 10—12000 Mark erforderlich. Gefl. Meld. briefl. unt. Nr. 8343 an d. Ges.

Die Gastwirthschaft
in Bielsk bei Schönsee Westpr. soll sogl. billig verkauft w., evtl. kann ein j. Mann in gesetzt. Jahr., am liebst. Kaufm. (Bauernf.), dam. er auch Landw. ist, m. 1000 Thlr. nachweisb. Vermög. einheirathen.

Geschäfts-Verkauf.
Selten günstige Gelegenheit.
In einer Provinzialstadt Westpreußens, ca. 4000 Einw., ist ein nachweislich sehr gut rentirendes **Tuch-, Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft,** das einzige christl. a. Platze, Familienverhältnissehalber unter sehr günstigen Bedingungen sof. zu übernehmen. Meld. m. d. Aufschr. 8035 d. d. Ges.

Eine kleine
Maschinenbauwerkstatt
nebst Schlosserei mit ausgedehnt. Kundschaft ohne Konk., 2stöckig. Wohnhause, Gartenland, in einer Stadt der Prov. Wpr. mit zirka 3000 Einwohnern, an der Bahn gelegen, ist anderer Unternehm. weg. p. gl. auch später zu verk. Meldungen unt. Nr. 8506 an den Geselligen erbeten.

Gutsverkauf.

Mein Gut, ca. 180 Morgen bester Rübenboden, dicht am Bahnhof, 20 Minuten von Thorn, mit massiven Gebäuden, herrschaftlichem Wohnhaus in schön. Garten, auch passend für pens. Herren, beabsichtige ich mit sehr schönem Inventar und guten Saaten zu verkaufen. Anzahl. 8000 Thaler. Meld. briefl. v. Selbstk. mit Aufschr. Nr. 8487 an den Gesell. erbeten.

Ritterguts-Verkauf

wegen Todesfall.
8486] Westpr., altes Kulturgut, ca. 3300 Morgen, davon 300 Morgen **beste** Wiesen, ca. 2200 Morgen Acker (drainirt), Rest Wald und Waldland, Gebäude neu, große Brennerei, Dampfdreschapparat, ca. 200 Haupt Rindvieh, Bahnhof am Gute gesichert, vorzügliche Jagd, Wirthschaft nach jeder Richtung tadellos in Ordnung, soll für 450000 Mark, mit 100000 Mk. Anzahl. verkauft werden.
Es handelt sich um ein sehr billiges Geschäft.
Auskunft ertheilt
Emil Salomon, Danzig.

Grundstücks-Verkauf.
7795] Passend für Rentiers, Restaurateure, Gärtner und zur Fabrikanlage, mit massiv. Wohnhaus, Stall, schönem Obstgarten, über 6 Morg. Land, an frequent. Straße idyllisch gelegen, verkaufe für den billig. Preis v. Mk. 15000.
F. Kahl, Handelsgärtner,
Allenstein.

Grundstück
46 Mg., im Dorfe belegen, Weizenboden mit guten Gebäuden, Inventar, gute Winter- u. Sommersaaten, sof. zu verk. Anzahlung gering. J. Czecholinski,
8353] Rogowo b. Tauer Kr. Thorn.

Mein Grundstück
in **Labenz**
2 1/2 Kilom. von der **Kreisstadt** Briesen an der Culmer Chaussee gelegen, besteh. aus 25 Morgen gutem Boden, mit neuen Gebäud., beabsichtige mit voller Aussaat von sogleich zu verkauf. 5000 M. können auf Wunsch auf dem Grundstücke stehen bleiben.
Franz Izdepski, Labenz
8537] bei Briesen Wpr.

8471] **Ein günstiger Kauf!**
Ein **Grundstück,** 106 Morg., 2 1/2 Kilom. v. Stadt Graudenz, Grundsteuer-Reinertrag 693 Mk., Landschaft 10500 Mk. Todtes und lebendes Inventar komplett. Anzahlung 9 -10000 Mark.
Ein **Gasthaus,** Graudenzer Kreis, schöne Gegend, neue Gebäude, gr., geschlossen. Dorf, gute Einnahme, schnell zu verpachten.
Ein **Gut,** 600 Morg., Weizenboden, romant. gel., schöne Jagd, Wiesen, Torf, todtes u. lebendes Inventar komplett, weg. Altersschwäche schnell zu verkaufen. — Außerdem habe verschied. **klein. Grundstücke** (200, 300 Morg.) Ein rentables **Haus,** Hauptstr., Graudenz, gut verzinslich, auf Gut v. 3—400 Mg. zu vertausch. Reflekt. bitte schnell zu melden. Blum, Graudenz, Blumenstr. 18.

Gutstausch
484 Morg. mittl. Boden, Ziegel., Torfstich, gute Wiesen u. **Ernte, wenig** belastet, gegen **Haus u.** ca. 4000 Mk. baarer Zuzahlung. Genaue Meld. brfl. u. Nr. 8426 an d. Ges. Agenten verbeten.

Mein Mühlengrundstück
beleg. in Niezywienz, Kreis Strasburg Westpr., ca. 8 Morg. groß, gutes Land, mit Aussaaten, Wohnhaus u. Bockwindmühle, will ich unter günstigen Kaufbedingungen sogleich verkaufen. [8351
Franz Szlagowski, Eigenth.
Gr. Radawisk.

Besitzung

in der Nähe von Graudenz, 28 Hektar mit gutem Wiesenverhältn. und geregelter Hypothek ist bei mäßiger Anzahlung verkäuflich. Meld. brfl. unt. Nr. 8428 a. d. Ges.

Zwecks Ankauf frequenten
Gasthofes
in Provinzialstadt od. Kirchdorfe Ostpr., evangel. und deutsche Gegend, beabsichtige ich mit Besitzern, die geneigt wären zu verkaufen, direkt in Verbindung zu treten u. erbitte Meldungen unter **H. P. 105** lagernd Postamt I Allenstein Ostpr.

8342] Suche ein **Grundstück** von 150—200 Morg. mit ca. M. 20000 Anzahl. zu kaufen. Meld. zu richt. an **J. Siesinski,** Portschweiten b. Nikolaiken Wpr.

Pachtungen.

Geschäftsverpachtung
Ich beabsichtige mein flottgehendes fein eingerichtetes **Kolonialwaaren-, Delikatessen-, Wein-, Zigarren- u. feines Restaurantgeschäft** an einen oder zwei tüchtige junge Leute zu verpachten. Das Geschäfnen zweifellos gut. Meld. brfl. **unt.** Nr. 8394 vn d. Gesell. erb.

---

1 Material-Geschäft
v. 1. Oktober zu verpacht. [8517
A. Nadersohn, Petersilienstr. **15.**

Eine Bäckerei
im besten Gange ist vom 1. Oktober cr. zu verpachten. [8037
Näheres bei **Zegnotat** in
Strasburg Wpr.

8463] Die diesjährige **Grasnutzung** d. Gemeindewies. werde ich Freitag, den 19. Juni, 8 Uhr Vormittags, in meiner Wohnung verpachten.
Gr. Kabilunken, 15. Juni 1896.
Der Gemeindevorsteher.

8475] **Sonntag, d. 21. d. Mts.,** 2 Uhr Nachmittags, werde ich auf der hiesigen großen Weichselkämpe die
Grasnutzung
meistbietend verpachten.
Dt. Westphalen,
den 15. Juni 1896.
Orlovius,
Gemeinde-Vorsteher.

8515] Meine 3 kulm. Morgen **Kommorsker**
Wiesen
beabsichtige ich zu verpachten.
H. Franz I, Gr. Lubin.

8416] 8 culm. Morgen
Heugras
in Kommorsk u. Ragubl, verm.
H. Bardel, Gr. Lubin.

8273] Die meistbietende **Verpachtung der diesjährigen**
Obstnutzung
auf dem Ansiedelungsgute **Bukowitz** nebst Vorwerken **Branitz und Franzdorf** (Stat. Terespol) findet
Montag, den 22. d. Mts.,
Nachmitags 2 Uhr
im hiesigen Gutsbureau statt. Kaution 100 Mark.
Bukowitz, den 13. Juni 1896.
Fiskalische Gutsverwaltung.
Holz.

Suche von sofort resp. sp. eine **Gastwirthschaft** zu pachten oder ein kleines gutgeh. **Restaurant** Späterer Kauf nicht ausgeschl. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 8354 an den „Gesell." erbeten

---

8250] Suche in Graudenz einen
Bierverlag
zu pachten oder **passende Kellerräume** dazu. Gefl. Offerten u. 1500 postl. Marienwerder erb.